Nr. 298 XXIV. Jahrgang

Dienstag, 31. Oktober 1916

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung

Größte Verbreitung in Sachsen

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4

Fernsprecher: Redaktion Nr. 13 8 97, Expedition Nr. 13 6 38, Verlag Nr. 13 5 28. Telegr.-Adr.: Neueste Dresden

Anzeigen: Die einspaltige Kolonelzeile kostet für Dresden und Vororte 25 Pf., für auswärts 40 Pf. Tabellen- oder Kunstsatz behält Preisaufschlag entsprechend der nötigen längeren Satzzeit. Die zweispaltige Reklamezeile 1,50 Mk., mit Platzvorschrift 2 Mk. Bei Wiederholungen und Jahresaufträgen Rabatt nach Tarif. Chiffregebühr 20 Pf. Anzeigen von auswärts werden nur gegen Vorausbezahlung aufgenommen. Für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht garantiert. Aufnahme und Ablehnung von Anzeigen durch den Fernsprecher ist unzulässig. Unsre Dresdner und auswärtigen Annahmestellen sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen im In- und Auslande nehmen Anzeigen zu Originalpreisen und -rabatten an.

Bezugspreis: Im Dresdner Bestellbezirk monatlich 90 Pf., vierteljährlich 2,70 Mk. frei Haus, durch unsre weiteren Ausgabestellen monatlich 1,00 Mk., vierteljährlich 3,00 Mk. frei Haus. Mit der wöchentlichen Beilage „Illustrierte Neueste" oder „Dresdner Allerlei Blätter" je 15 Pf. monatlich mehr.

Postbezug in Deutschland: Ausg. A ohne „Illustr. Neueste" monatl. 1,00 Mk., vierteljährl. 3,00 Mk. „ B mit „Illustr. Neueste" „ 1,15 „ „ 3,45 „

In Oesterreich-Ungarn: Ausg. A ohne „Illustr. Neueste" monatl. 1,79 Kr., vierteljährl. 5,37 Kr. „ B mit „Illustr. Neueste" „ 1,97 „ „ 5,90 „

Nach d. Auslande in Kreuzb. wöchentl. 1,10 Mk. Einz.-Numm. 10 Pf.

Französische Stellungen auf dem Südufer der Somme erstürmt

Ein russischer Massensturm bei Pustomyty und Szelwow verlustreich gescheitert. — Beileidstelegramme Hindenburgs und Ludendorffs zum Heldentode des Hauptmanns Boelcke. — Erhöhte Wahlaussichten Wilsons?

Frankreich und Rumänien

Von unserm ✓-Mitarbeiter

Rotterdam, 28. Oktober

Ueber die peinliche Rückwirkung der rumänischen Niederlagen auf die Pariser Bankwelt wird mir von einem der Banque de Paris et des Pays-Bas nahestehenden holländischen Finanzier folgendes mitgeteilt: „Durch den Sieg der Mackensen-Armee in der Dobrudscha ist die kostspielige und in mancher Hinsicht erfolgreiche Werbetätigkeit für das neue französische Kriegsanleihen mit einem Schlage vernichtet worden. Seit den Tagen des polnischen Feldzuges litt der französische Geldmarkt nicht so empfindliche Verluste, wie in der laufenden Woche, und mit Recht nennen Bankiers, die mit Paris in Geschäftsverbindung stehen, die laufende Woche la semaine noire. Alle Werte zeigen eine rückläufige Bewegung, die russischen Eisenbahnanleihen liegen „todkrank" daniederr, von rumänischen Effekten nicht zu sprechen, denn diese will man in der kritischen Zeit überhaupt nicht ins Bereich der Spekulation ziehen, um den Besitzern nicht verzweifelte Stunden zu bereiten. Die schönen Börsentage des August und der ersten Septemberwoche scheinen vorläufig nicht mehr wiederzukehren; Sommeoffensive und Rumäniens Losschlagen beeinflußten den an allen möglichen Leiden laborierenden Pariser Geldmarkt aufs beste und schufen eine hervorragend glänzende Stimmung für das Kriegsanleihen, dem man den Beigeschmack eines „Wirtschaftsanlehens" für die Neubelebung der französischen Industrie nach Friedensschluß gab. Unter dieser Flagge — halb Kriegs-, halb Wirtschaftsanleihe — segelte das neue Staatspapier hinaus, und es war tatsächlich nicht schwer, in den großen Städten Zeichner zu finden. Die Regierung sparte nicht an Werbeprämien, erleichterte den Agenten die Arbeit und sorgte für eine enthusiastische Provinzpresse. Leider fiel Constanza zu früh.

Nun steht der französische Kapitalist, der Kleinrentner, wieder unter dem Banne der deutschen Leistungskraft, vergißt, was die Alliierten während des Sommers in der Picardie erreichten, und schöpft nur sehr geringe Hoffnungen aus dem Gegenangriff auf Douaumont, der vielmehr in ihm den Glauben erweckt, die Franzosen könnten an der Somme nicht mehr vorwärts und würden es wieder bei Verdun versuchen, sich Luft zu schaffen. Nach Pariser Bankberichten, leidet der Fischzug für Kriegsanleihen am meisten dadurch, daß im französischen Volke die Angst vor der unabsehbaren Verlängerung des Krieges wieder erwacht ist. Rumänien erscheint den Franzosen als eine Kornkammer, als ein riesiger Viehstall für das angeblich dem Hungertode nahe Deutschland. Die Seesperre flößt den Leuten kein Vertrauen mehr ein, an Rußlands Kraft zweifeln sie um so ernstlicher, da Brussilow nicht nach Lemberg kam, den Rumänen in die Dobrudscha nicht rechtzeitig große Hilfe gesendet wurde. Der Bourgeois fängt am Werke Briands zu kritteln an; er fragt sich, wozu neue Milliarden in den Weltbrand geworfen werden, nachdem die gewaltigsten Anstrengungen der Entente fruchtlos geblieben . . .

Das mag Ihnen vielleicht „deutschgesinnt" klingen, aber aus allen meinen Gesprächen und Korrespondenzen mit französischen Bankiers ergibt sich, daß das die wahre Stimmung des hinter der Front lebenden, den Frieden ungeduldig erwartenden Republikaners ist. Am Tage nach der Eroberung Constanzas erhielt ich von einem aus Paris gut unterrichteten Industriellen die Mitteilung, daß man in französischen Regierungskreisen „schlecht gelaunt sei, und nur mehr mit einem Teilerfolge der Anleihe rechne, die so aussichtsreich vom Stapel gelaufen wäre".

In gleichem Sinne lautete der Bericht einer hiesigen Bankfirma, die in Holland Zeichner für die Anleihe suchen soll. Sie vernahm aus Paris, daß die „rumänische Affäre den Markt in deplorabler Weise beeinflusse"; in Holland selber konnte sie sich selbst von der letalen Rückwirkung der Ereignisse im Südosten Europas überzeugen. Die kostspielige Propaganda in unserm Lande scheiterte infolge der überraschend schnellen Schläge Mackensens und Falkenhayns. Wie mir aus Paris gemeldet wird, richtet man sich dort auf einen Pump bei der Foreign Securities Cie. ein. Wenn das Morgananlehen untergebracht ist, was Ende des Monates wahrscheinlich der Fall sein wird, dann kommt Frankreich an die Reihe. Gleichwohl bleibt die Lage des französischen Geldmarktes sehr kritisch; verschiedene Bankfirmen befinden sich in Gefahr. Kommen die Deutschen und deren Verbündete nach Rumänien, so wird es schlecht für die zahlreichen französischen Gläubiger rumänischer Handelshäuser aussehen. Die Verluste würden sich rund auf 30 Millionen Franken beziffern. Um die Interessen heimischer Unternehmungen zu schützen, tut die französische Regierung ihr Möglichstes; sie verspricht sogar Vorschüsse auf die Kubenstände in Rumänien. Ob sie die Zusage auch erfüllen wird, läßt sich nicht sagen. Man erkennt jedoch aus diesen Mißlichkeiten, wie bitter schwer es den verantwortlichen Männern Frankreichs fällt, über die Folgen des rumänischen Zusammenbruches hinwegzukommen."

Die Flucht des Feindes in der Dobrudscha

× Budapest, 30. Oktober

„Az Est" meldet aus Sofia: Die Flucht des geschlagenen Feindes aus der Dobrudscha ist so hastig, daß gar nicht die Linie feststellbar ist, wo sich gegenwärtig die Russen und Rumänen befinden. Die in zwei Teile geteilten feindlichen Truppen suchen in Braila und den östlich Tulcea bis Isacea gelegenen Ortschaften Zuflucht. Nach den hier eingetroffenen Berichten verlor der Feind riesige Mengen Proviant und Heizmaterial.

Französisch-italienische Eifersüchteleien

(Privattelegramm unsres Korrespondenten)

sch. Lugano, 30. Oktober

Das plötzliche Erscheinen französischer Truppen neben den letzthin verstärkten italienischen im Abschnitte Koritza—Leskopie ruft in Athen und Rom Andeutungen über französisch-italienische Eifersüchteleien hervor. Die „Tribuna" fragt, ob Frankreich es nötig finde, Griechenlands unberechtigten Argwohn gegen Italien zu beruhigen. Der frühere Minister Barzilai zetert im „Messaggero" über die Eigenbrötelei, die Eifersüchteleien, den Eigennutz und die Zerfahrenheit im Vierverbande auch im Augenblicke der drohenden Balkankatastrophe, die zu einem faulen Frieden nötigen könnte. Ein solcher wäre für alle Verbündeten unheilvoll, für Italien geradezu verderblich.

Die feindliche Balkanfront

Reuter meldet, daß am linken Flügel der Armeen der Alliierten am Balkan die Verbindung mit italienischer Kavallerie aus Albanien hergestellt worden ist, so daß sich die Front jetzt in ununterbrochener Linie von der Adria aus erstreckt.

In Saloniki

× Bern, 29. Oktober

Die „Agenzia Stefani" meldet, daß eine weitere Abteilung italienischer Infanterie in Saloniki ausgeschifft worden ist. — Der Londoner „Observer" berichtet aus Athen, daß die Alliierten beschlossen haben, der nationalen Regierung in Saloniki eine Anleihe von 400 000 Pfund Sterling zu gewähren.

Zäh verteidigte rumänische Höhen am Roten Turm-Paß genommen

× Großes Hauptquartier, 30. Oktober. (Amtlich.) (Eingegangen 8 Uhr nachm.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

Auf vielen Stellen der Front nördlich der Somme lag von uns kräftig erwidertes feindliches Feuer.

Bei einem Angriffe aus der Linie Lesboeufs-Morval gelang es dem Gegner, seine Einbruchsstelle in unserm vordersten Graben östlich Lesboeufs nach Süden in geringer Ausdehnung zu verbreitern; an allen andern Punkten, an welchen er durch unser Sperrfeuer hindurch vorwärts kam, wurde er blutig abgewiesen.

Auf dem Südufer der Somme wurden das Gehöft La Maisonette und die sich von dort nach Biaches hinziehenden französischen Stellungen in frischem Angriff durch das aus Berlinern und Brandenburgern bestehende Infanterieregiment Nr. 359 gestürmt, dem die durch Beobachtungsflieger vortrefflich unterstützte Artillerie wirkungsvoll vorgearbeitet hatte. 412 Gefangene, darunter 15 Offiziere, sind eingebracht.

Heeresgruppe Kronprinz:

An der Nordostfront von Verdun hielt der Geschützkampf an.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Ein russischer Massensturm, durch stärksten Munitionseinsatz vorbereitet, brach westlich von Pustomyty und bald darauf auch östlich von Szelwow gegen unsre Stellungen vor. Beide Angriffe scheiterten im Abwehrfeuer unter blutigen Verlusten.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl:

In den Waldkarpathen und dem südlich anschließenden ungarisch-rumänischen Grenzgebirge herrschte, abgesehen von Patrouillentätigkeit, bei regnerischem Wetter Ruhe.

Südöstlich des Roten-Turm-Passes wurden, Erfolge hannoverscher und mecklenburgischer Jäger vom Vortage erweiternd, mehrere zäh verteidigte rumänische Höhenstellungen im Sturm genommen.

Aus den letzten Kämpfen in dieser Gegend sind 18 Offiziere und über 700 Mann gefangen zurückgeführt worden.

Südwestlich des Szurduk-Passes haben die Rumänen eine unsrer Seitenkolonnen zurückgedrängt.

Balkankriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen:

In der Norddobrudscha stehen unsre verfolgenden Abteilungen in Fühlung mit russischer Infanterie und Kavallerie.

Mazedonische Front:

Nach starker Artillerievorbereitung griffen gestern mehrmals serbische und französische Truppen an der Cerna, zunächst in schmäleren, dann in breiteren Abschnitten, die deutschen und bulgarischen Stellungen an; im Sperrfeuer, nordöstlich von Veljeselo durch Gegenstoß, mißlangen die Angriffe vollkommen; ebenso vergeblich blieben Vorstöße des Feindes bei Kenali und Gradesnica.

Der Erste Generalquartiermeister.
Ludendorff.

König Konstantin und der Vierverband

(Privattelegramm unsres Korrespondenten)

sch. Lugano, 30. Oktober

Aus Athen wird gemeldet, König Konstantin werde in einer Proklamation die Zurückziehung der griechischen Truppen aus Thessalien und dem Epirus als einen freiwilligen Beweis seiner aufrichtigen Gesinnung gegen den Vierverband erklären.

Norwegen und Deutschland

Der Londoner Korrespondent der „National Tidende" meldet: In gut unterrichteten englischen Kreisen ist man jetzt überzeugt, daß die Spannung zwischen Norwegen und Deutschland ohne kriegerische Verwicklung enden werde. Man beruft sich darauf, daß die norwegischen Staatspapiere ihren Kurs gehalten haben, was bei einer ernsthaften Gefahr nicht der Fall sein könnte. Dazu komme, daß man von Schweden, dessen Verhältnis zu England sich gebessert habe, eine politische Unterstützung Norwegens erwarte, was auf Deutschland Eindruck machen müsse. Die deutsche Regierung werde ferner auch nicht den Eindruck unterschätzen, den die skandinavischen Wählermassen in Amerika bei der Präsidentenwahl hätten.

„Wo ist die englische Flotte?"

(Privattelegramm)

+ Christiania, 30. Oktober

Der vierverbandsfreundliche „Verdens Gang" schreibt in einem Leitartikel „Die Schiffsversenkungen und die britische Herrschaft zur See": „Die augenscheinlich ungehindierte Handlungsfreiheit, deren sich die deutschen Unterseeboote in der Nordsee, im Atlantischen Ozean und im Eismeer erfreuen, harmoniert schlecht mit dem Dogma von der britischen Herrschaft zur See. Reisende, die mehrmals die Nordsee gekreuzt haben, erzählten, es sei ihnen noch nie gelungen, einen einzigen Vertreter der mächtigen britischen Kriegsflotte zu sehen, außer in unmittelbarer Nähe der eigenen Küsten des „Inselreiches". Das Blatt fragt, ob das darauf beruhe, daß die deutschen Unterseeboote eine gesteigerte Gefahr für Operationen über Wasser mit sich gebracht hätten, oder ob das System der Schwarzen Listen so vollkommen arbeite, daß der Verband es nicht der Mühe für wert erachte, Schiffsladungen nach und aus neutralen Ländern zu durchsuchen, so daß die neutralen Handelsflotten in den besonders bedrohten Fahrwassern ihrem Schicksal überlassen blieben. In Anbetracht der mächtigen Interessen, die sich jetzt mehr als je an die norwegische Schiffahrt als die Hauptverbindungslinie Norwegens knüpften, sei man berechtigt, zu verlangen, daß die Engländer und ihre Verbündeten in wirkungsvoller Weise die Schiffe beschützen, die Waren nach und aus ihren Ländern bringen.

Herrn Helfferichs schwarze Stunde

Der Sturm in der Sonnabendsitzung des Reichstags (über die wir am Sonntag eine telegraphischen Bericht brachten und heute nach einen ausführlichen veröffentlichen. D. Red.) kam völlig überraschend. Diese Tagung schien so ganz im Zeichen des Burgfriedens zu stehen, nachdem neulich sogar die Aussprache über die auswärtige Politik die erwarteten Zusammenstöße und Ausbrüche nicht gebracht hatte. Auch die Erörterung über die vom Hauptausschuß angeregte gesetzliche Reform der Schutzhaft während des Kriegszustandes begann ruhig-sachlich. Der neugewählte Nationalliberale Dr. Rieser hielt bei diesem Anlaß seine Jungfernrede im Reichstag. Der Präsident des Hansabundes bewährte auch hier seinen Ruf als ausgezeichneter Redner. Aber diese wie die andern Ausführungen trugen bei aller Schärfe der Kritik doch vorwiegend ein akademisches Gepräge, bis plötzlich, als der Abg. Dittmann von der sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft die Rednertribüne betrat, das Wetterglas auf Sturm zeigte.

Dieser Radikalste der Radikalen zügelte sein Temperament und sprach ungewöhnlich ruhig. Desto stärker und aufreizender wirkte, was er sagte. Er verzichtete auf theoretische Auseinandersetzungen und trug eine Fülle krasser Fälle vor, in denen die an sich aus militärischen Gründen vielleicht nicht völlig zu entbehrende Schutzhaft zu einem Akt der Willkür, der Schikanierung, der Verletzung menschlicher Gefühle geworden zu sein schien. Des ganzen Hauses bemächtigte sich eine wachsende Erregung, eine von Fall zu Fall sich steigernde Empörung, die sich in lauten Rufen und lebhaften Gesten Luft machte.

Auch Staatssekretär Dr. Helfferich vermochte seine Erregung, die freilich andrer Art war, nicht zu verbergen. Er sprang wiederholt von seinem Sitze auf, lief gestikulierend hin und her und meldete sich zum Wort. Er wird wohl bald selbst erkannt haben, daß er keinen glücklichen Tag hatte, wie er denn überhaupt schon mehrfach durch sein Auftreten und seine Sprechweise im Reichstag Anstoß erregt hat. Er macht sich die Sache offenbar zu leicht. Namentlich die Abgeordneten der äußersten Linken behandelt er von oben herab ungefähr so, wie er früher als Bankdirektor lästigen Bittstellern entgegengetreten sein mag. Er übersieht, daß auch sie Vertreter des deutschen Volkes sind und daß der Reichstag trotz aller Parteizersplitterung immerhin so viel Solidaritätsgefühl besitzt, um für solche Tonart keinen Resonanzboden abzugeben.

Gewiß, es wäre in jeder Hinsicht besser und richtiger gewesen, wenn der Abgeordnete Dittmann im Interesse des Ansehen des Reiches die bösen Fälle zunächst in den verschwiegenen Gemächern des Ausschusses vorgebracht, deren Untersuchung und die Ausführung versprochener Abhilfe abgewartet, und erst dann, wenn eine Abhilfe etwa in erwiesenen Fällen nicht eingetreten wäre, sie vor der breiten Oeffentlichkeit zur Sprache gebracht hätte. Und wie man diese richtigen Gedanken in angemessene Worte kleider, zeigte der badische Zentrumsabgeordnete Fehrenbach dem Staatssekretär in einer ausgezeichneten Rede. Dr. Helfferich aber schlug einen hochfahrenden Ton an, der um so aufreizender wirken mußte, als er für die unerhörten Tatsachen, wofern sie sich als zutreffend herausstellen sollten, nicht die angemessenen Ausdrücke des Bedauerns und der Entrüstung fand.

Das hielt ihm sofort in schärfster Weise der nationalliberale Abgeordnete Dr. Paasche vor, das ersparten ihm auch der Abgeordnete Fehrenbach und andre Redner nicht, so daß Herr Helfferich, dem der Vertreter des Kriegsministeriums, Oberst v. Wriesberg, geschickt sekundierte, in einem Rückzugsgefecht zu retten suchte, was noch zu retten war.

Der Abgeordnete Scheidemann bezeichnete auch in diesen Fällen die Zensur als die Wurzel des Uebels. Wäre die Zensur nicht, dann wären wohl die meisten Fälle gar nicht vorgekommen oder infolge sofortiger öffentlicher Kritik im Keime erstickt worden.

„Ein reinigendes Gewitter" nannte Abg. Fehrenbach die beklagenswerte Verhandlung, und wir wollen hoffen, daß sie so wirken und damit den Schaden einigermaßen wettmachen wird, den dieser schwarze Tag dem Ansehen des Reiches zufügen muß. Eine schleunige Reform der Schutzhaft ist unumgänglich. Herr Helfferich kann, indem er mit der Faust auf den Tisch schlägt, nichts andres beweisen, als — daß er nervös ist. Ausnahmezustände im Krieg kann man gewiß rechtfertigen, nicht aber grobe Irrtümer und das Recht, darin zu beharren. Denn schließlich führen wir den Krieg doch für das deutsche Volk, nicht um des Krieges willen. Und das hat ein Recht darauf, nicht wie ein unmündiges Kind behandelt zu werden. Der Sprecher der Heeresverwaltung erklärte, daß im Heere jeder Fehler aufgedeckt und Schuldige bestraft werden. Er hat keine Unfehlbarkeit in Anspruch genommen. Herr Helfferich sagte notgedrungen, von allen Parteien rechts und links verlassen, schließlich etwas Aehnliches. Aber er hat offenbar vorher geglaubt, mit einer Herrengeste die Sache abtun zu können. Das ist schlimmer als Nervosität, ist ein grober Fehler, den die Regierung gutzumachen bestissen sein muß.

Das notwendige Uebel der Schutzhaft muß aus einem Willkür- in einen Rechtszustand gewandelt werden. Mit einer bestimmten Zusage in diesem Sinne hätte ein Staatsmann das Rechte getroffen, der Gerechtigkeit und dem Rufe des deutschen Volkes gedient. Hoffentlich findet der Reichskanzler, der am Dienstag voraussichtlich im Reichstage sprechen wird, Wort und Gelegenheit, den schweren Schaden zu reparieren, den sein Vertreter nicht zu verhindern vermocht hat.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19161031/1

Aus einem Gespräch mit Hindenburg und Ludendorff

Der Berliner Vertreter der „Neuen Freien Presse", Dr. Paul Goldmann, wurde im deutschen Hauptquartier zur Abendtafel des Generalstabschefs v. Hindenburg zugezogen, und gibt ein längeres Gespräch wieder, das er mit dem Feldmarschall und dem Ersten Generalquartiermeister Ludendorff hatte. Er berichtet:

Die erste Frage, die man an den Chef des deutschen Generalstabes richtet, versteht sich von selbst: wie ist die Kriegslage? — Die Antwort lautet: „Es steht so günstig als nur möglich, und alles wird weiter gut gehen."

Auch die zweite Frage ist selbstverständlich: wie lange noch? Der Generalfeldmarschall zuckt die Achseln: „Das hängt von unsern Gegnern ab." Und er fügt hinzu: „Prophezeien ist ein undankbares Geschäft, und im Kriege gibt man es am besten ganz auf. Der Krieg ist noch nicht zu Ende, das ist sicher. Es ist möglich, daß das Jahr 1917 die Kämpfe bringt, die ihn entscheiden. Ich weiß es nicht, niemand weiß es. Ich weiß nur, daß wir den Krieg durchkämpfen werden bis zur Entscheidung."

General Ludendorff bekräftigt diese Worte: „Wir denken nicht an Frieden. Wir sind absolut entschlossen den Krieg weiterzuführen. Aus allen Maßnahmen der verbündeten Heeresleitungen — Einzelheiten kann ich hier nicht berühren — geht das mit voller Deutlichkeit hervor."

Hindenburg erkundigt sich nach der Stimmung in Oesterreich-Ungarn. Auf die Antwort, daß sie gut und zuversichtlich ist, daß man aber natürlich, wie in allen am Kriege beteiligten Ländern, auch in Oesterreich-Ungarn ein Ende des Krieges herbeisehnt erwidert er:

„Das kann ich wohl verstehen. Das Ende des Krieges wünschen wir alle. Und das österreichisch-ungarische Volk hat in diesem Kriege seine volle Pflicht getan und hat alle die schweren Opfer gebracht, die es bringen mußte. Aber noch ist die Zeit der Erfüllung nicht gekommen, noch müssen neue Opfer gebracht werden, damit die bisherigen nicht vergeblich sind." Und General Ludendorff führt aus: „Das ganze Land muß am Kriege teilnehmen, die ganze Volkskraft muß sich in den Dienst des Krieges stellen. — Wie ich mir das im einzelnen denke? Ich wähle ein Beispiel: die Munition. Es ist richtig, die Munition ist nicht alles, die letzte Entscheidung wird nicht durch die Granate herbeigeführt, sondern durch den Geist, durch den Geist des Soldaten — und der des deutschen und des österreichisch-ungarischen Soldaten ist allen seinen Gegnern überlegen. Dennoch bedeutet die Munition im modernen Kriege ungeheuer viel. Darum ist die Herstellung der Munition im höchsten Ausmaße eine der wichtigsten Aufgaben der Kriegführung, und es muß dafür gesorgt werden, daß dieses Höchstmaß wirklich ein Maximum der Leistungsfähigkeit darstellt. Es genügt nicht, daß einige Waffenfabriken, mögen sie noch so Vorzügliches leisten, die Munition fabrizieren. Alle Kräfte des Landes müssen zur Munitionsherstellung herangezogen werden. Das tun unsre Feinde, das müssen auch wir tun."

Das Gespräch wendet sich wieder der Frage der Dauer des Krieges zu. Die Auskunft, die auf diese Frage gegeben worden war, hatte nicht allzu tröstlich geklungen. Darum eine neue Frage: Ist Aussicht vorhanden, daß wir den Krieg durch einen entscheidenden Schlag beenden können?

„Vielleicht", gibt Hindenburg zurück. „Die Entwicklung der Verhältnisse muß das lehren. Aber auch darüber möchte ich mich nicht mit Bestimmtheit äußern. Immerhin, es leuchtet doch ein, daß ich es seinerzeit bei Tannenberg leichter gehabt habe, einen entscheidenden Schlag zu führen, als jetzt, wo allein im Osten eine lange Front von Dünaburg bis zum Schwarzen Meere zu halten ist. Aber Unmögliches gibt es nicht."

Wie schlagen sich die Russen jetzt? Ist es wahr, daß die neuen russischen Armeen, welche diesen Sommer ins Feld geführt worden sind, die früheren an Kriegstüchtigkeit übertreffen?

Hindenburg verneint. „Die neuen russischen Armeen sind so gut und so schlecht wie die alten. Die Eigenschaft, welche die Kriegstüchtigkeit des russischen Soldaten vor allem ausmacht, bleibt nach wie vor sein blinder Gehorsam. Fortschritte in der militärischen Entwicklung hat er nicht gemacht. Nur die russische Artillerie ist jetzt leistungsfähiger, weil sie von französischen und japanischen Offizieren ausgebildet worden ist und zum Teil auch kommandiert wird. Aber unsre, die deutsche und die österreichisch-ungarische, Artillerie, bleibt ihr auch jetzt noch überlegen. Ferner hatten die Russen eine Zeitlang mehr Munition als früher. Ihre Verbündeten hatten sie reichlich damit versehen. Die Munitionsbestände sind jetzt geringer geworden. Die Munitionszufuhr, die über Archangelsk und Wladiwostok geht, wird vollständig aufhören, sobald der Winter kommt und diese Häfen mit Eis bedeckt."

„Unsinn ist es", fährt Feldmarschall v. Hindenburg fort, „wenn behauptet wird, daß ich beabsichtige, die Front im Westen zu verkürzen. Das ist ein etwas unklarer Begriff, und ich weiß nicht recht, wie er gedacht ist. Niemals ist mir das eingefallen. Warum sollte ich es auch tun? Unsre Front im Westen steht bombenfest. Und wenn auch die Gegner mit ihrem riesigen Aufwand von Artillerie und Munition hie und da ein wenig Boden gewinnen — durchkommen werden sie nie. Wenn sie das erreichen wollen, können sie noch dreißig Jahre angreifen — wenn sie Menschen genug haben. Die Sommeschlacht kostet unsern Feinden viele Hunderttausende und damit mehr wie uns."

Kann das französische Volk diese entsetzlichen Verluste noch lange aushalten?

„Die Franzosen zeigen im gegenwärtigen Kriege eine große Zähigkeit. Aber sie rotten sich selbst durch diese Kampfesweise aus, und auch ihre Zähigkeit wird ihnen nichts nützen, weil sie eben schließlich nicht mehr da sein werden."

„Das französische Volk", führt Hindenburg fort, „dankt dieses Schicksal vor allem den Engländern. Die Franzosen rufen die Engländer zu Hilfe, und die Hilfe, welche die Bundesgenossen leisten, besteht darin, daß sie die Franzosen zwingen, sich für sie zu vernichten. In der Offensive an der Somme ist ein großer Teil der französischen Armee geblieben. Wenn die Engländer im Frühjahr eine neue Offensive in demselben Stil verlangen, so wird sie Frankreich um den Rest seines Heeres und damit seiner Volkskraft bringen. Uns kann das nur recht sein. Es ist doch seltsam, daß die Franzosen nicht merken, was ihr Bundesgenosse sie kostet."

Ueber den Osten und den Westen ist gesprochen worden. Bleibt nur noch der rumänische Kriegsschauplatz. Der Generalfeldmarschall äußert:

„In Siebenbürgen geht es ausgezeichnet. Die Rumänen gehen zurück und bekommen ihren Zahltag. Ich habe übrigens ihr Losgehen mit Freude begrüßt. Denn ihnen ist es zu danken, daß wir aus dem Stellungskrieg herausgekommen sind und endlich wieder einmal zu frischen, fröhlichen Operationen haben übergehen können."

Ein Offizier der Tafelrunde erwähnt eine Zeitungsmeldung über ein Attentat auf die Königin von Rumänien und bemerkt, es wäre eine gerechte Strafe für die Schuld der Königin am Ausbruch des Krieges.

Der Generalfeldmarschall schüttelt den Kopf: „Ein Attentat ist immer zu mißbilligen. Und dann —" — ein echtes Hindenburg-Wort — „es handelt sich doch um eine Dame!"

Hindenburg erwähnt, daß er seit Beginn des Krieges nur einmal einen Urlaub von sieben Tagen genommen hat, um seine Familie wiederzusehen. Auf eine bewundernde Aeußerung über seine trotz all der gewaltigen Anforderungen, die der Krieg gerade an ihn stellt, so gänzlich ungebrochene Kraft erwidert zunächst nicht er selbst, sondern Ludendorff, dessen Widerstandskraft übrigens, obwohl er der Jüngere ist, nicht weniger Bewunderung verdient:

„Die Hauptsache ist der Schlaf. Der Soldat muß schlafen können. Das ist eine seiner wichtigsten Eigenschaften."

Kann denn ein Heerführer schlafen, wenn große Entscheidungen im Gange sind?

„Warum nicht? Geht nicht alles nach Wunsch, so ist der Schlaf vielleicht etwas weniger fest, und geht es gut, so schläft man natürlich erst recht."

Hindenburg stimmt seinem Generalquartiermeister zu und erzählt: „Ich will nicht renommieren, es war wirklich so: Vor dem Sturm auf St. Privat (1870) — ich war damals Adjutant bei der Garde — habe ich mit dem Zügel des Pferdes in der Hand in einer Schlucht so fest geschlafen, daß man mich wecken mußte, als der Sturm losging."

Diese Aeußerungen Hindenburgs und Ludendorffs geben — und darum wurden auch sie aufgezeichnet — allen wünschenswerten Aufschluß darüber, wie die Nerven der Männer beschaffen sind, von denen heute unser aller Schicksal abhängt.

Der deutsche Sonntagsbericht

× **Großes Hauptquartier, 29. Oktober.** (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

Nach starkem Feuer zwischen Gueudecourt und Lesboeufs sich entwickelnde Angriffe der Engländer wurden größtenteils durch unsre Artilleriewirkung niedergehalten; wo sie zur Durchführung kamen, wurden sie verlustreich abgewiesen. Dabei sind zwei Panzerkraftwagen durch Volltreffer zerstört worden.

Später drangen östlich von Lesboeufs zwei feindliche Kompagnien in unsern vorderen Graben ein; dort wird noch gekämpft.

Heeresgruppe Kronprinz:

Nur der Artilleriekampf erreichte auf dem Ostufer der Maas zeitweilig beträchtliche Stärke.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Fast die ganze Stochodlinie hielten die Russen unter lebhaftem Feuer, das westlich von Luck größte Heftigkeit annahm. Ein aus dem Waldgebiet östlich von Szelwow erfolgender russischer Angriff brach in unserm Sperrfeuer zusammen.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl:

Südlich des Toelgyeser Passes ist im Angriff Agaga erreicht; trotz zähen feindlichen Widerstandes sind in Richtung auf Campolung und auch weiter westlich Fortschritte gemacht worden.

Balkankriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen:

Die Lage hat sich nicht geändert.

Mazedonische Front:

Südöstlich von Kenali und im Cerna-Bogen sind feindliche Angriffe blutig gescheitert.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der österreichisch-ungarische Sonntagsbericht

× **Wien, 29. Oktober.** Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl:

Westlich von Orsowa nahmen wir in überraschendem Angriff die den Ort beherrschenden Höhen. Südlich des Vöröß-Toronyi-(Roten-Turm-)Passes, nördlich von Campolung und südlich von Predeal gewannen die österreichisch-ungarischen und deutschen Streitkräfte unter erbitterten Kämpfen Gelände.

An der Siebenbürgischen Ostfront nichts von Belang.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Westlich von Luck und am Stochod heftiges feindliches Artilleriefeuer. Ein bei Szelwow versuchter Gegenangriff der Russen wurde im Keime vereitelt.

Italienischer Kriegsschauplatz:

An der küstenländischen Front nimmt das feindliche Artillerie- und Minenwerferfeuer an Kraft und Umfang zu. Oestlich von Görz und im Karst fühlte feindliche Infanterie gegen unsre Stellungen vor. In Tirol hat das italienische Feuer abgeflaut.

Südöstlicher Kriegsschauplatz und Albanien:

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die bulgarischen Berichte

× **Sofia, 28. Oktober**

Amtlicher Heeresbericht: Mazedonische Front: Südlich des Prespasees schwache Gefechte zwischen Aufklärungsabteilungen. Westlich der Bahn Bitolia—Lerin lebhafte Artillerietätigkeit. Im Cernabogen wiesen wir einige serbische Angriffe ab. Ebenso mißlangen schwächere Angriffe des Feindes auf den Berg Dobropolje und auf die Dörfer Tuschin und Rente (?). Auf beiden Ufern des Wardar schwaches Artilleriefeuer. Vom Fuße der Belasica-Planina und von der Strumafront außer vereinzelten Kanonenschüssen nichts Wichtiges zu melden. An der ägäischen Küste Ruhe.

Rumänische Front: An der Küste des Schwarzen Meeres Ruhe. In der Dobrudscha fortgesetzte Verfolgung des Feindes. Unsre Abteilungen stellten überall fest, daß der Feind überstürzt und in Unordnung nach den Pontonbrücken bei Harsova, Braila, Fialtscha und Tultscha flieht. Die Brücke bei Harsova wurde am Morgen des 26. Oktober zerstört. Unsre vorgeschobenen Abteilungen erreichten die Linie Ostrovo—Gegend südlich Babadagh. Im Laufe der zwei letzten Tage machten wir über 800 Gefangene und erbeuteten sieben Kanonen, fünf Munitionskästen und viele Wagen. Längs der Donau stellenweise Gewehrfeuer. Wir besetzten eine Insel östlich von Silistria.

× **Sofia, 29. Oktober**

Bericht des Generalstabes vom 29. Oktober: Mazedonische Front: Zwischen Prespasee und der Cerna lebhafte Tätigkeit der Artillerie. Wir schlugen durch Gegenangriffe einen feindlichen Angriff zwischen der Eisenbahn Bitolia—Lerin und der Cerna ab. Mehrere Angriffe des Gegners beim Cernabogen auf die Front der deutschen Truppen scheiterten. Im Moglenicatale und westlich des Wardar schwaches Artilleriefeuer. Oestlich vom Wardar, südlich von Stojakovo lebhaftes Artilleriefeuer. Am Fuße der Belasica-Planina schwaches Geschützfeuer. An der Strumafront große Tätigkeit der Aufklärungsabteilungen und schwaches Artilleriefeuer. An der Küste des Aegäischen Meeres Ruhe.

Rumänische Front: In der Dobrudscha dauert die Verfolgung des Feindes fort. 500 neue Gefangene wurden eingebracht und ebenso eine Gruppe Telephonisten des vierten sibirischen Korps.

Der türkische Bericht

× **Konstantinopel, 29. Oktober**

Amtlicher Heeresbericht vom 29. Oktober: An der Kaukasusfront unternahm der Feind auf dem rechten Flügel einen Angriff mit Handgranaten, der unter blutigen Verlusten für ihn abgeschlagen wurde. Auf dem linken Flügel Feuergefecht. Kein wichtiges Ereignis auf den andern Fronten.

U-Boots-Debatte im englischen Oberhaus

Im englischen Oberhaus richtete Lord Sydenham eine Frage an die Regierung über die Versenkung des „Stephano" und andrer englischer und neutraler Schiffe durch das U-Boot 53. Der Redner fragte, ob diese Versenkungen in Uebereinstimmung mit den deutschen Zusagen seien, und führte die Erklärung des Präsidenten der Vereinigten Staaten an, daß ein Zuwiderhandeln den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika zur Folge haben würde. Lord Sydenham behauptete, daß wiederholt Schiffe ohne Warnung versenkt worden seien und daß Seeleute dabei ihren Tod gefunden hätten. Die Verpflichtung, die die deutsche Regierung eingegangen sei, sei damit zerrissen, und die amerikanische Regierung habe trotzdem nichts von sich hören lassen. Fast jeden Tag komme es vor, daß neutrale Schiffe versenkt würden. Was müßten die kleinen neutralen Staaten von ihrem mächtigen Vertreter denken? Die Deutschen führen fort, jedes unbewaffnete Schiff zu versenken, dem ihre U-Boote begegneten. Der einzige Unterschied sei, daß sie nicht mehr auf den ersten Blick torpedierten, aber sie vernichteten die Schiffe ebenso wie vorher, wenn sie auch nicht mehr so häufig Mordtaten begingen. (!) Am 15. August habe Lord Crewe im Oberhause von dem Zeitpunkt gesprochen, wo es England möglich sein würde, nicht nur in seinem, sondern auch im Namen der Verbündeten eine endgültige Erklärung über die Politik zu geben, die gegenüber diesen ungeheuerlichen Gefahren befolgt werden sollte. Es läge im Interesse der Verbündeten und der armen Neutralen, die keinen Vorkämpfer besäßen, daß diese Erklärung sobald als möglich erfolge.

Lord Beresford sagte, er habe immer angenommen, daß die deutsche Regierung beabsichtige, die Vereinigten Staaten in den Krieg hineinzuziehen. Wenn die Vereinigten Staaten an der Friedenskonferenz teilnehmen würden, so würde das ein beträchtlicher Vorteil für Deutschland sein. Die Vereinigten Staaten hätten geradezu dazu beigetragen, diesen abscheulichen Zustand aufrechtzuerhalten. Die U-Boots-Gefahr werde von Tag zu Tag ernsthafter und England müsse von der Tatsache Kenntnis nehmen, daß sich die Vereinigten Staaten in dieser Hinsicht nicht vollkommen neutral verhalten hätten.

Viscount Grey antwortete, er halte eine Erörterung der Frage im Augenblick für zwecklos. Die deutsche Regierung sei gegen die amerikanische und nicht gegen die englische Regierung eine Verpflichtung eingegangen, und es sei nicht zweckmäßig, die amerikanische Politik gegen die deutsche Regierung in dieser Frage zu erörtern. Nicht die englische, sondern die amerikanische Regierung habe darüber zu entscheiden, was die Vereinigten Staaten zu tun hätten.

Kleines Feuilleton

= **Programm für Dienstag (Reformationsfest) und Mittwoch.** Dienstag: Kgl. Oper: „Eugen Onegin", ½8. — Kgl. Schauspiel: „Faust", 6. — Albertheater: „Hofgunst", ¼4. „Die heitere Residenz", ½8. — Residenztheater: „Alt-Heidelberg", ¼4. „Das Fräulein vom Amt", 8. — Zentraltheater: „Das süße Mädel", ¼4. „Die Winzerbraut", 8. — Volkswohltheater: „Das böse Prinzeßchen", 4. „Armut", ½8. — Mittwoch: Kgl. Oper: „Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg", 7. — Kgl. Schauspiel: „Struensee", ½8. — Albertheater: „Maria Stuart", ½8. — Residenztheater: „Das Fräulein vom Amt", 8. — Zentraltheater: „Die Winzerbraut", 8. — Volkswohltheater: Geschlossen.

= **Mitteilung der Königl. Hoftheater.** Königl. Opernhaus: Mittwoch den 1. November „Tannhäuser" in folgender Besetzung der Hauptrollen: Tannhäuser: Kammersänger Leonor Engelhard vom Herzogl. Hoftheater in Dessau als Gast; Elisabeth: Helena Forti; Venus: Magdalena Seebe; Wolfram: Robert Burg (zum erstenmal); Landgraf: Georg Zottmayr; Biterolf: Ludwig Ermold; Heinrich: Josef Pauli; Reinmar: Robert Büssel; Walter: Emil Enderlein; Hirt: Grete Merrem-Nikisch. Anfang 7 Uhr. — Donnerstag den 2. November „Die Regimentstochter" in folgender Besetzung: Marie: Liesel v. Schuch; Tonio: Richard Tauber; Sulpiz: Ludwig Ermold; Korporal: Robert Büssel; Hortensio: Josef Pauli; Marchesa: Minna Wolf (zum erstenmal); Herzogin: Auguste Diacono.

= **Albertheater.** Auch ohne den fünfzigsten Geburtstag Georg Engels wäre sein Lustspiel „Die heitere Residenz" ohne Zweifel zu uns gekommen. Es gehört zu der Serie von Stücken, die in der „Seligen Exzellenz" den glorreichen Gipfel erreicht hat. Wieder der Hof eines Duodezfürsten. Im ersten Akt, in dem Herzog, Erbprinz und alle Prinzessinnen aufmarschieren, bleibt der lustigste. Georg Engel karikiert, wenn auch harmlos, wenn auch ohne Schärfe, schnellt frische Witzworte ab, stellt eine gute Situation her. Die wird im zweiten Akt mit langsamerem Tempo genützt. Der Verfasser eines Romans über die heitere Residenz wird gesucht; der Roman ist so wahr, daß die Erbprinzessin sich entschließt, sich scheiden zu lassen. Aus dem Buche erfährt sie, wie es sich mit den allwöchentlichen „diplomatischen" Reisen des Erbprinzen nach Berlin verhält. Aber der Skandal muß vermieden werden, der Herzog, ein knurriger Wauwau, darf zunächst nichts erfahren; darum wird eine liebevolle Musik- und Tanzstunde inszeniert, als er erscheint. Bis der Polizeipräsident die Idylle stört: er will den Verfasser entdeckt haben, die Erbprinzessin soll es sein. Bestürzung. Edelmütig will der Erbprinz die Schuld auf sich nehmen, die Hofdame, der Adjutant, alle. Die Hofdame, Erzieherin der jüngsten Prinzessinnen, Tochter des Polizeihäuptlings, ist's aber wirklich: nicht um Unheil anzurichten, sondern die Ehe des Erbprinzen zu leimen, hat sie den Roman geschrieben. Ein pädagogisches Experiment sozusagen. Und im dritten Akt ist es glücklich gelungen. So harmlos ist diese Kunst . . . Die Karikatur weicht Sentimenten. Es besteht schon eine starre Schablone für die Residenzlustspiele. Zwölf gehen auf ein Dutzend, und man kann noch froh sein, wenn die Autoren sie ohne Schielblick auf Literatur, so erklärt als Unterhaltung erledigen wie Georg Engel. Er hat wenigstens den alten Polterherzog fröhlich gesehen, und Herr Robert Müller läßt sich keinen Knurrlaut dieser hoheitlichen Kasernengrobheit rauben. Fräulein Kleinhruby, die vom Balkan stammende, deutsch-slawisch radebrechende Erbprinzessin, ist sehr hübsch und Herr Schönemann als Erbprinz in seinem Element (keinen Schritt ohne Einglas). Ebenso Herr Staufen als Adjutant. Frl. Fließ versteht aus der romanschreibenden Hofdame leider gar nichts zu machen und Herr Albrecht spielt einen subalternen Schutzmann, nicht einen Präsidenten. Das Publikum freute sich über die gelinden Respektlosigkeiten Engels ebenso wie über seine Rosigkeit. c. h.

= **Ein neues Märchen im Volkswohltheater.** Im Theater an der Trabantengasse sorgt man für die Kinder mit der gleichen Liebe, wie für die Erwachsenen. Nicht weniger als drei Märchen stehen für diese nun schon vorweihnachtliche Zeit auf dem Spielplan. Am Sonntag hat man das zweite zum erstenmal aufgeführt: Gabriele Reniers Märchenspiel in drei Aufzügen „Das böse Prinzeßchen". Es paßt im Stil vortrefflich zu dem ersten von Josepha Mey „Den König drückt der Schuh". Hier wie da wird ein Märchenbuch mit schönen Bildern aufgeschlagen. Auch diesmal wurden die Kinder ins Königsschloß geführt, in dem die ungezogene Prinzessin Jorinde alle Menschen quält, bis der König sie von der alten Waldhexe holen läßt. Im andern Bild tut sich Märchenwald mit Elfen, Zwergen, verzauberten Prinzen und bösen Zauberern auf. Hier lernt das Prinzeßchen sich fügen und lernt Mitleid. Ihr Oberförster erlöst die verzauberten und gewinnt ihr einen Prinzen als Gemahl. Ueberall in diesen Bildern spürt man die Hand der Dichterin. Wieder ist eine schöne und von Märchenstimmung erfüllte Aufführung zustande gekommen. Edgar Klitschs Spielleitung hatte sich namentlich auch um den szenischen Rahmen bemüht, der bei aller Bilderbucheinfachheit doch künstlerisch war. Wieder setzten sich die Kräfte des Albertheaters mit Glück ein. Lotte Fließ war das verzogene Prinzeßchen, Edgar Klitsch und Blanca Dergan das Rokokokönigspaar. Jede einzelne der vielen Figuren war mit Liebe nachgezeichnet. Die zweitausend Kinder jubelten nach jedem Bilde. ng.

= **Gastspiel im Volkswohltheater.** Am Dienstag den 31. Oktober (Reformationsfest) spielen in der einmaligen Aufführung der Tragödie „Armut" von Anton Wildgans Direktor Adolf Edgar Licho und seine Gattin, Frau Martha Angerstein, die Hauptrollen des Postbeamten Spiller und seiner Tochter Marie. Das Künstlerpaar tritt damit zum ersten Male im Volkswohltheater als Gast auf. Es gelten die üblichen volkstümlichen Preise.

= **Liederabend Kewitsch und Violinabend Matthaes.** Von dem Brahmsliederabend Willi Kewitsch im Künstlerhause mußte man jedenfalls die Ueberzeugung gewinnen, daß hier eine gute Schule im Dienst einer starken Intelligenz steht. Wenn nicht alles restlos befriedigte, so lag das eben an der unbedingten Herrschaft des Verstandes über das Gemüt und den nicht gerade einschmeichelnden, wenn auch trefflich gebildeten Stimmitteln. Die große Energie des Ausdruckes und die musterhafte Aussprache, die jedes Nachlesen des Textes überflüssig macht, verdienen besonders hervorgehoben zu werden. Die an Stelle des zum Heeresdienst einberufenen Paul Schramm eingetretene Pianistin Ella Grams führte die Begleitungen sehr diskret, ja zu diskret durch. Wer so trefflich im piano zu schattieren versteht und dabei immer deutlich bleibt, muß eine ausgezeichnete Technik besitzen und hat wohl das Recht, noch mehr gehört zu werden, zumal da dies öfters das Lied und der Vortrag des Sängers erforderte. Bei dem kurzen und abwechslungsreichen Programm konnte keine Ermüdung aufkommen, und so wurde sogar eine Wiederholung des letzten Liedes begehrt und gewährt. — In demselben Saale ließ sich am Sonntag die Geigerin Gertrud Matthaes als Solo- und Kammermusikspielerin hören, und zwar in alten und modernen Werken. Sie spielte zuerst Präludium und Gavotte aus Bachs letzter Solovioli nsonate in E-Dur und später eine recht ansprechende Soloviolinsonate in A-Dur von Reger. Als Proben alter Kammermusik gab sie, am Klavier von Dora Jelinek-Matthaes angemessen begleitet, Stücke von Bach, Gluck, Mozart, Giardini und dem Dresdner Konzertmeister Pisendel, während die Neuzeit durch ein klang- und formschönes Streichquartett in D-Dur des russischen Staatsrates Borodin vertreten war, wobei Gluck-Polwin, Alfie Stummer und Kammermusiker Jenker wertvolle Hilfe leisteten. Wenn auch das Zusammenspiel dieser zufälligen Vereinigung nicht makellos genannt werden konnte, so kam das Quartett doch zu schöner Wirkung. Vor allem erbrachte es den Beweis, daß die vielgewandte Konzertgeberin rein musikalische Leistungen ebenso hoch stellt als technische, und das gereicht ihr zur höchsten Ehre. Schon jetzt verfügt sie über ein gediegenes Können, und da sie so viele Felder erfolgreich bebaut, braucht man um ihre musikalische Zukunft nicht bange zu sein. Ein tüchtiges Geigentalent ist hier im Stadium gesunder Entwicklung. W. Pa.

= **Joseph Plaut,** der am Sonntag abend im Palmengarten wieder wie bei seinem ersten Dresdner Abend seine Zuhörer nicht aus dem Lachen herauskommen ließ, ist wirklich ein ausgezeichneter und lustiger Unterhalter. Er bringt mit seinen Vorträgen jedem etwas. Plaut spricht mit Humor in Mimik und Geste Andersenmärchen, Fritz Reuter, Fontane. Besonders liegen ihm Dinge wie die beiden plattdeutschen Gedichte Gorch Focks, des Finkenwärder Dichters und Seemanns, der mit der „Wiesbaden" am Skagerrak den Heldentod fand: Das Marinelied, in dem der Dichter jubelt, daß er endlich zur Marine gekommen ist, und die heitere Briefepistel des Matrosen vom „Sultan Jawus Selim" an seine Braut. Um einige Grade tiefer steht Plaut im zweiten Teil seines Programms, in dem er allerhand Parodien gibt. Sein Tiroler Schrammelquartett, die Stettiner Sänger, sein Kinorezitator und andres ist unwiderstehlich in seinem Ulk. Stürme von Beifall und Gelächter folgten jedem seiner Späße. Plaut gibt am Sonntag den 19. November noch einen zweiten lustigen Abend. L.

= **Auszeichnung von Dresdner Architekten.** Bei dem öffentlichen Wettbewerb der Stadt Graslitz zur Erlangung von Entwürfen für ein Staats-Realgymnasium erhielt unter 70 Bewerbern der akademische Architekt Hans Richter, Dresden, den ersten und der Architekt D. F. A. Emil Wolf in Dresden den zweiten Preis.

Hauptmann Boelcke †

× **Berlin, 29. Oktober. Hauptmann Boelcke ist im Verlaufe eines Luftkampfes am 28. Oktober mit einem andern Flugzeuge zusammengestoßen und bei der darauf erfolgten Landung hinter unsern Linien tödlich verunglückt. Am 27. Oktober hatte er sein 40. feindliches Flugzeug abgeschossen.**

Auch er! Nach Immelmann hat nun auch Boelcke seine Triumphe mit dem Leben bezahlt. Als wäre ihm unentrinnbar dies tragische Los vorbestimmt gewesen, so vernimmt man die Kunde, und doch im Tiefsten erschüttert. Wie oft glaubte man, wenn man seinen Namen im Heeresbericht las, den Fünfundzwanzigjährigen im Kampfe mit dem Tode zu sehen! Man bebte für sein Leben. Vierzig Gegner holte er siegreich aus den Lüften. Wie lange wird das Glück ihm treu bleiben? fragte man sich. Ja, käme es in diesen Kämpfen im haltlosen Element allein auf persönlichen Mut, auf Entschlossenheit, auf Geschick an! All diese Eigenschaften besaß Boelcke in höchstem Grade. Er war der tapferste und trefflichste der Flieger, wie er der berühmteste war: die Feinde alle haben nicht seinesgleichen. Vertrauen folgte ihm bei jedem Hochflug. Und dennoch wußte man: ein unglücklicher Zufall kann den Helden verderben. Wird er immer neue Erfolge erkämpfen, gefürchtet von seinen Gegnern, aber zugleich von ihnen wie von uns bewundert, wird er seinen Ruhm durch immer neue Taten mehren? Sorge, der Liebe entsprungen, die nur die Volkstümlichsten erringen, stellte solche Fragen. Der Kaiser empfand schon nach Immelmanns Tode so. Boelcke wurde vom Frontdienst beurlaubt, er sollte fortan nur Flieger ausbilden. Aber bald darauf stand sein Name wieder im Heeresbericht. Er hatte sich selbst auf seinen alten Posten gemeldet, es hielt ihn nicht. Als wäre ihm sein tragisches Los vorbestimmt.

Der deutsche Heeresbericht wird keine neuen Taten von ihm mehr künden. In letzter Zeit waren es jedesmal gleich zwei Gegner, die Boelcke außer Gefecht setzte. Im Januar 1916 hatte er — noch Leutnant — am selben Tage wie Immelmann, den Orden Pour le mérite erhalten. Im März — er war inzwischen Oberleutnant geworden — nach der Abschießung des 12. feindlichen Flugzeuges empfing er ein Handschreiben des Kaisers, worin der Herrscher ihm seine volle Anerkennung aussprach. Beispiellos rasch wuchs die Zahl der Gegner, die Boelcke im Luftkampfe besiegte. Er erzählte selbst, daß er wiederholt auch leicht verwundet wurde. Bekannt war bei Freund und Feind die Ritterlichkeit, mit der Boelcke focht. Im Mai wurde der Meisterflieger nach seinem achtzehnten Erfolg zum Hauptmann befördert. Sein zwanzigstes Opfer war der englische Kapitän Wilson, und am Tage vor seinem Heldentode holte Boelcke noch seinen vierzigsten Gegner nieder! Auf kaum zehn Monate drängte sich die unübertroffene Wirksamkeit des Helden zusammen.

Oswald Boelcke wurde 1891 in Giebichenstein bei Halle als dritter Sohn des Seminaroberlehrers Professor Oskar Boelcke geboren. Er besuchte das Gymnasium in Dessau — sein Vater war inzwischen nach Ziebigk bei Dessau übergesiedelt — und fiel schon dort als Freund sportlicher Betätigung auf. Als sein älterer Bruder Wilhelm Offizier geworden war, schrieb der junge Oswald heimlich an den Kaiser, er möge ihm helfen, auch Soldat zu werden. Der Brief gefiel dem Kaiser, und dem Bittsteller wurde ein Platz in einer Kadettenanstalt zur Verfügung gestellt. Aber der Vater hat, das kaiserliche Anerbieten ablehnen zu dürfen und ließ seinen Sohn das Gymnasium absolvieren. Aber gleich nach der Reifeprüfung ging Oswald zu den Telefunkern nach Koblenz, um sein Jahr abzudienen. Kurz darauf brach der Krieg aus und machte aus dem einfachen jungen Mann den weltberühmten Helden. Sein Andenken wird im deutschen Volke niemals erlöschen. Vorbildlich wird immer seine Auffassung der Pflicht sein. Sehen die englischen Flieger ihre Arbeit als Sport an, Boelcke erblickte in ihr selbstlosen Dienst für das Vaterland. Sein Geist lebt in Deutschlands Jugend hoffnungsreich fort.

*

Beileidstelegramme
(Privattelegramm)

+ **Dessau**, 30. Oktober

Der Vater des Hauptmanns Boelcke, Professor Max Boelcke in Ziebigk bei Dessau, hat, wie der „Anhaltische Staatsanz." meldet, folgende Telegramme erhalten:

Tief ergriffen von dem unter so traurigen Umständen erfolgten Heldentode Ihres auch mir bekannten und von mir besonders geschätzten Sohnes sende ich Ihnen den Ausdruck meiner allerherzlichsten Teilnahme. Die Fliegerwaffe verliert ihren erfolgreichsten Kampfflieger, der ihr unvergleichlich bleiben wird.
Feldmarschall v. Hindenburg.

Anläßlich des Heldentodes Ihres Sohnes sende ich den Ausdruck meiner herzlichen Teilnahme. Die Armee verliert ihren erfolgreichsten Flieger.
Ludendorff.

Unser Heer trauert um Ihren unvergleichlichen Sohn. Am schwersten ist die Fliegertruppe getroffen. Sie hat ihren Meister an Kühnheit und Können verloren. Er wird ihr Vorbild bleiben. Ihm nachzueifern, wird das heißeste Streben aller deutschen Flieger sein. Wir teilen in inniger Anteilnahme Ihren Schmerz.
Der Chef des Generalstabes der Luftstreitkräfte
Oberstleutnant Thomsen.

Dank des Königs an das Infanterie- und Feldartillerieregiment 192

K. M. **Dresden**, 30. Oktober

S. M. der König hat an den Divisionskommandeur Generalmajor Grafen Vitzthum nachstehendes Telegramm gerichtet:

Nach Meldung des Kommandierenden Generals haben sich das Infanterie- und Feldartillerieregiment 192 bei den letzten schweren Kämpfen ganz besonders ausgezeichnet. Ich spreche den beiden Regimentern meine vollste Anerkennung und meinen wärmsten Dank aus, den ich Sie bitte, zu übermitteln.

Friedrich August.

Das französische „Verdunheer"

(Privattelegramm der Dresdner Neuesten Nachrichten)

☞ **Rosendaal**, 27. Oktober

Wie aus französischen Mitteilungen hervorgeht, ist Anfang Oktober ein „Verdunheer" von der französischen Armeeleitung geschaffen worden, das auf 150 000 Mann geschätzt wird. Es besteht aus mittel- und südfranzösischen Truppenteilen, Zuaven, bretonischen Regimentern und soll die Aufgabe erhalten, den Zustand vor der Verdunschlacht wiederherzustellen.

Hetzmärchen aus Belgien

× **Köln**, 29. Oktober

Die „Köln. Ztg." meldet aus Berlin: Ein Funkspruch aus New-York vom 25. Oktober berichtet, daß nach einer halbamtlichen Note des „Journal du Havre" bei dem Angriffe auf die Mittelpunkte des deutschen Flug- und Luftschiffwesens durch englische Flieger Ende September 1916 eine gewisse Zahl von Zivilpersonen durch Geschosse der deutschen Abwehrbatterien getötet und verwundet wurde. Die Deutschen hätten die Zünder der Schrapnelle absichtlich so eingestellt, daß sie erst beim Aufschlagen explodierten. Demnach hätten die Abwehrbatterien den englischen Fliegern die Vernichtung von Kriegsmaterial preisgegeben, nur um ein paar Bewohner Brüssels zu morden. So widersinnig diese Beschuldigung ist, so naiv und lächerlich ist die Behauptung des „Journal du Havre", die belgische Regierung besitze Beweise, bestehend in Bruchstücken solcher Geschosse. Daß bei einer Fliegerbeschießung durch herabfallende Sprengstücke Personen zu Schaden kommen, ist nicht zu verwundern. Durch den englischen Fliegerangriff am 27. September wurden sieben Belgier getötet und zehn verletzt. Bruchstücke der abgeworfenen Fliegerbomben sind einwandfrei festgestellt.

*

Merciers neuer Hirtenbrief

× **Brüssel**, 30. Oktober

In einigen Zeitungen war von einem neuen Hirtenbriefe des Kardinals Mercier die Rede, wobei über dessen Inhalt irreführende Mitteilungen gemacht wurden. Der Hirtenbrief bewegt sich fast vollkommen in rein religiösen Gedankengängen, in denen die Gläubigen angewiesen werden, Trost für ihre Leiden bei Gott zu suchen und ihre Leiden selbst im Hinblick auf die Ewigkeit zu betrachten. Am Schlusse finden sich einige Hinweise auf die politische Weltlage und die Kriegsereignisse, denen der Generalgouverneur jedoch keine weitere Bedeutung beigelegt hat, da ihnen nicht die Absicht zugeschrieben werden kann, die Bevölkerung gegen die bestehende Macht zu erheben.

Schwere Erkrankung der Großherzogin-Mutter von Luxemburg

* **Berlin**, 30. Oktober

Die 89jährige Großherzogin-Mutter Adelheid von Luxemburg, die seit Jahrzehnten den größten Teil des Jahres auf Schloß Königstein in Thüringen verbrachte, ist so schwer erkrankt, daß das Schlimmste zu befürchten ist.

Die Kabinettsbildung in Wien

(Privattelegramm der Dresdner Neuesten Nachrichten)

v. **Wien**, 30. Oktober

Dem neuen Kabinett Koerber werden lediglich der Landesverteidigungsminister Georgi, der Unterrichtsminister Hussarek, möglicherweise auch der Arbeitsminister Trnka weiter angehören, während alle andern Ressorts neu besetzt werden. Der Sektionschef Marek gilt als der Nachfolger des Finanzministers, Geheimrat Dr. Stibral wird den Posten des Handelsministers einnehmen. Das Ackerbauministerium wird mit einem Vertreter des böhmischen Hochadels und das Eisenbahnministerium mit einer Persönlichkeit aus dem Kriegsministerium, nämlich Feldzeugmeister v. Schleyer, besetzt werden. An Stelle des gegenwärtigen polnischen Landsmannministers dürfte der Statthalter von Galizien, Graf v. Bobrinski, treten. Die Besetzung des Ministeriums des Innern dürfte erst im Laufe des heutigen Tages erfolgen. Jedenfalls wird Ministerpräsident v. Koerber heute oder morgen dem Kaiser seine Vorschläge über die Zusammensetzung der neuen Regierung erstatten.

*

Handschreiben Kaiser Franz Josephs

Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht vier kaiserliche Handschreiben, wonach Baron Burian zeitweise mit der Leitung des gemeinsamen Finanzministeriums sowie mit der obersten Zentralleitung in den Angelegenheiten Bosniens und der Herzegowina betraut wird, dem Minister v. Koerber volle Anerkennung und wärmster Dank für die in den bisherigen Aemtern geleisteten ausgezeichneten Dienste ausgesprochen werden, ferner die Bitte der österreichischen Minister um Enthebung vom Amte genehmigend zur Kenntnis genommen und Ministerpräsident v. Koerber mit der Bildung eines neuen Ministeriums betraut wird.

Die bulgarische Thronrede

Die dritte ordentliche Tagung der 17. ordentlichen Nationalversammlung in Sofia eröffnete Ministerpräsident und Minister des Aeußern Radoslawow im Namen des Zaren mit folgender Thronrede:

Meine Herren Abgeordneten! Unser Nachbar Rumänien, der unter Ausnutzung der mißlichen Lage des im Kriege mit seinen treulosen Verbündeten stehenden Bulgarien im Jahre 1913 in frevelhafter Art in das Gebiet unsres Königreiches eingedrungen ist und unsre fruchtbare und reiche Dobrudscha geraubt hatte, hat am 27. August des laufenden Jahres der verbündeten österreichisch-ungarischen Monarchie den Krieg erklärt und zu gleicher Zeit durch die Beschießung unsrer Donaustädte Bulgarien angegriffen. Ja, noch vorher haben seine Truppen unerhörte Grausamkeiten begangen und mit der Ausrottung der bulgarischen Bevölkerung auf dem von ihm geraubten bulgarischen Boden begonnen. Dieses Vorgehen Rumäniens hat mich gezwungen, unsrer tapferen Armee den Befehl zu erteilen, in Rumänien einzudringen, um seine unerwarteten Angriffe zurückzuweisen, Rumänien für das von ihm im Jahre 1913 begangene Unrecht zu züchtigen und unsre Brüder in der Dobrudscha aus der Sklaverei zu befreien.

Mit ungestümem Drang und beispielloser Tapferkeit haben unsre Armee und jene unsrer Verbündeten — Deutschland und der Türkei — die feindlichen Truppen in der Dobrudscha besiegt, sie nach kurzer Zeit zur Ohnmacht gezwungen und dadurch unsern in Sklaverei schmachtenden, zur barbarischen Ausrottung und zum Märtyrertode verurteilten Brüdern Freiheit und Befreiung gebracht. Verneigen wir uns vor dem Andenken der für das Vaterland gestorbenen Helden und Märtyrer! Ruhm und Ehre unsrer tapferen Armee, die ebensosehr in der Dobrudscha wie an den übrigen Fronten sich mit unvergänglichem Lorbeer bedeckt hat!

Meine Herren Abgeordneten! Die Bemühungen, die meine Regierung im Einvernehmen mit den Vertretern der nationalen Versammlung aufwendet, um die Verpflegung der Armee und der Bevölkerung sicherzustellen, haben bereits ihre Früchte gezeitigt. Ich bin überzeugt, daß durch das Zusammenwirken aller Regierungsfaktoren und mit Unterstützung der Bevölkerung diese Bemühungen von jenem Erfolg gekrönt sein werden, der so unumgänglich notwendig ist für das Gelingen des nationalen Werkes, das das bulgarische Volk in dem gegenwärtigen Kriege verfolgt.

Meine Herren Abgeordneten! Meine Regierung wird Ihnen zur Genehmigung unterbreiten: ein dreimonatiges Budgetprovisorium für das Jahr 1916 und das Budget für 1917, sowie Vorlagen betreffend Maßnahmen, die mit dem Kriegsbedarf und der Verwaltung des Königreiches und der jüngst befreiten und angegliederten Gebiete zusammenhängen. Ich bin überzeugt, daß Sie, durchdrungen von der entscheidenden Bedeutung der Ereignisse, die unser Vaterland jetzt durchlebt, eines Sinnes sein werden bei der Beratung dieser Maßnahmen, die unerläßlich sind, damit der endgültige Erfolg unser gigantisches Ringen kröne. Ich rufe den Segen des Allmächtigen auf Ihre Arbeiten herab und erkläre die dritte ordentliche Tagung der 17. Nationalversammlung für eröffnet. Es lebe die bulgarische Nation, es lebe die tapfere bulgarische Armee!"

Nach Verlesen der Thronrede beantragte der Präsident der Sobranje, Dr. Watschew, der Armee den Gruß der Sobranje zu entbieten, das Andenken der gefallenen Helden zu ehren und Glückwunschtelegramme an den Generalstabschef Jekow sowie an den Kommandanten der dritten in der Dobrudscha operierenden Armee abzusenden. Der Antrag des Präsidenten wurde einmütig unter Zustimmungskundgebungen angenommen.

Der Kampf um die Präsidentschaft

Am 7. November wird in den Vereinigten Staaten die Vorentscheidung über die Präsidentenwahl fallen. Je näher der Tag rückt, um so hitziger wird der Kampf. Der Stimmenfang wird mit allen Mitteln der Beeinflussung der Wählermassen betrieben:

× **New-York**, 25. Oktober. (Funkspruch des Vertreters von WTB. Verspätet.) Der Kampf um die Präsidentschaft ist in das Stadium der Anklagen und Gegenanklagen eingetreten. In Beantwortung der Beschuldigung der Demokraten, Hughes schließe mit den Vertretern der Deutsch- und Irisch-Amerikaner einen Handel ab, behaupten die Republikaner, daß die Führer der Demokraten, unter Einschluß des Senators Stone, während Wilson das sogenannte Bindestrichwesen brandmarkte, doch heimlich mit bedeutenden Deutsch-Amerikanern Besprechungen abhielten, in dem vergeblichen Bemühen, ihre Stimmen zu erlangen. Auf die Anklagen der Demokraten, Hughes habe ein geheimes Abkommen mit den sogenannten Bindestrich-Amerikanern, erwiderte dieser in einer hier gehaltenen Rede: „Es ist kaum nötig, zu sagen, daß wir im Falle meiner Wahl eine ausschließlich amerikanische Politik treiben werden, die nur amerikanischen Interessen dienen wird. Wir haben keine geheimen Abkommen und keine unausgesprochenen Absichten. Wer erwartet, daß im Falle meiner Wahl amerikanische Rechte oder Interessen irgendeinem weiteren Zwecke oder der Politik irgendeiner fremden Macht untergeordnet werden, wird sicher enttäuscht werden."

* **Amsterdam**, 30. Oktober. Ueber die amerikanische Präsidentschaftswahl berichtet der New-Yorker Korrespondent des „Daily Telegraph", daß viele Leute in Amerika die Aussichten für die beiden Kandidaten für gleich halten. Der Korrespondent meint jedoch, daß die Aussichten mehr zu Wilson neigten, und jemehr sich der Tag der Entscheidung nähere, werde sich ein gewaltiger Umschwung zugunsten Wilsons zeigen. Die Ankündigung, daß die Deutsch-Amerikaner einmütig für Hughes eintreten würden, habe die Aussichten der republikanischen Kandidaten verschlechtert, die auch nicht durch Roosevelts energisches Eintreten für Hughes verbessert würden. In jeder großen Stadt Amerikas waren am Mittwoch Plakate angeschlagen mit der Aufschrift: „Stimmt für Wilson, er hat den Frieden mit Ehren gehalten, er tritt ein für Frieden und Fortschritt."

Von andrer Seite wird noch gemeldet, daß Wilson von einem großen Teil der Arbeiterschaft und der kleinen Bürger unterstützt wird.

„Vor einer Krisis im Osten"

(Funkspruch des Vertreters von WTB.)

× **New-York**, 28. Oktober

„Boston Transcript" veröffentlicht einen viel besprochenen Leitartikel, in dem es u. a. heißt: „Wir stehen am Vorabend einer Krisis im fernen Osten. Der Grund dafür liegt weder in Amerika noch in China, sondern allein bei Japan. Es ist an dem entscheidenden Wendepunkt seines nationalen Lebens angelangt." Der Leitartikel beruft sich auf die Aeußerungen zweier japanischer Zeitschriften, die die Persönlichkeit und die Bedeutung des Grafen Terauchi hervorheben. Schon vor seiner Uebernahme der Ministerpräsidentschaft wurde Terauchi als Mann der Stunde begrüßt.

Generalleutnant v. Stein preußischer Kriegsminister

WTB. **Großes Hauptquartier**, 29. Oktober (Amtlich)

Seine Majestät der Kaiser hat den Kriegsminister Generalleutnant Wild v. Hohenborn mit der Führung eines Armeekorps im Westen beauftragt und den Führer des 14. Reservekorps, Generalleutnant v. Stein, zum Kgl. Preußischen Kriegs- und Staatsminister ernannt. Diese Veränderung ist durch die Notwendigkeit veranlaßt, daß der über die militärischen Maßnahmen im Heimatgebiet entscheidende Minister über die im zunehmenden Umfang maßgebenden Bedürfnisse des Feldheeres durch umfassende Erfahrung als Truppenführer unterrichtet sein muß.

(Generalleutnant v. Stein war zu Anfang des Krieges Generalquartiermeister. Später wurde er mit der Führung eines Reservekorps betraut. General v. Stein steht im 62. Lebensjahre.)

Beleidigungsklage des Reichskanzlers gegen den Grafen Reventlow

* **Berlin**, 30. Oktober

Dem Vernehmen nach hat der Reichskanzler bei der Staatsanwaltschaft Strafantrag gegen den Grafen Reventlow wegen Beleidigung gestellt. Die Beleidigung soll in der letzten Versammlung des Unabhängigen Ausschusses für einen deutschen Frieden im Preußischen Abgeordnetenhause gefallen sein.

Letzte Nachrichten und Telegramme

(Der Nachdruck unsrer Originaltelegramme ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Der Kaiser beim Reichskanzler

× **Berlin**, 30. Oktober. Der Kaiser ist heute vormittag von Potsdam hier eingetroffen und hat sich zum Reichskanzler begeben.

Norwegens Antwort

× **Christiania**, 30. Oktober. (Norwegisches Telegr.-Bureau.) Die Regierung beriet sich mit den Präsidien des Storthing, mit den Führern der Gruppe der Rechten im Storthing Hagerup und Buel sowie mit dem Führer der sozialdemokratischen Gruppe Buen über die an Deutschland auf seine Note zu gebende Antwort.

Versenkt

× **Kopenhagen**, 29. Oktober. (Ritzaus Bureau.) Der Dampfer „Jylland" setzte in Frederikshavn die Besatzung des norwegischen Dampfers „Stemshest" an Land, der mit Eisen und Holzmassen von Goeteborg nach Hull unterwegs, in der Nordsee versenkt worden war. Er sank innerhalb 5 Minuten. Das Unterseeboot schleppte die Boote mit der Besatzung vier Stunden, worauf es sie an Bord des schwedischen Dampfers „Dorothea" brachte. Von ihm übernahm sie „Jylland" bei Skagen.

× **London**, 30. Oktober. Lloyds meldet, daß der russische Segler „Ingersoll" und der dänische Dampfer „Elf" versenkt worden sind. Außerdem ist der russische Dampfer „Kiew", von Archangelsk nach Leith unterwegs, bei Rattray auf Strand gelaufen und gänzlich verloren. 22 Fahrgäste und 62 Matrosen wurden gerettet; sieben werden vermißt.

× **Athen**, 29. Oktober. (Reuter.) Der Dampfer „Angeliki", mit Freiwilligen nach Saloniki unterwegs, ist versenkt worden.

Die Gattin Dr. Kaempfs gestorben

× **Berlin**, 30. Oktober. Der Präsident des Reichstages Dr. Kaempf ist von einem schweren Verluste betroffen worden. Im Laufe des heutigen Vormittags hat ihm der Tod seine Gattin entrissen.

Wieder eine Zeitung eingegangen

+ **Bayreuth**, 30. Oktober. (Priv.-Tel.) Ein Opfer des Krieges sind auch die seit langen Jahren in Kulmbach erscheinenden „Kulmbacher Nachrichten" geworden. Der Verleger des Blattes, Rehm, teilt in der heutigen Nummer mit, daß er infolge der hohen Papierpreise, des Rückgangs der Inserate, die große und unentgeltliche Inanspruchnahme durch die Behörden usw. gezwungen sei, das Erscheinen des Blattes vom 1. November ab einzustellen.

(Bekanntlich haben die gleichen Ursachen schon eine große Anzahl von Zeitschriften und Zeitungen zum Erliegen gebracht.)

Eine Brandstifterin verurteilt

+ **Posen**, 30. Oktober. (Priv.-Tel.) Das Kriegsgericht in Bromberg verurteilte die 36jährige Arbeiterfrau Klara Raab aus Jastrow, die in der dortigen katholischen Kirche aus vorsätzlicher Rache einen Brand angelegt hatte, wodurch ein Schaden von 12 000 Mk. verursacht wurde, wegen böswilliger Brandstiftung zu 1½ Jahren Zuchthaus.

= **Johannes Miersch** † Am 3. September starb an einem chronischen Nierenleiden in Cincinnati der ausgezeichnete Geiger Johannes Miersch. Geboren am 28. März 1865 zu Dresden, wurde er zuerst Schüler Rappoldis in seiner Vaterstadt, ging dann zu Abel nach München und zur Vollendung seiner Ausbildung zu Massart nach Paris. Seine erste Stellung war die eines Konzertmeisters in Graz, die er bald mit einer ähnlichen in Aberdeen, Schottland, vertauschte. Lange Jahre war er als Kgl. Griechischer Hofviolinist und künstlerischer Leiter des Konservatoriums in Athen tätig. Dazwischen reiste er als Virtuose in Deutschland und Amerika, wo er schließlich die Stelle des ersten Violinlehrers am Cincinnati College of Music annahm. Auch die Notenfeder war ihm nicht fremd, hatte er doch auch eifrige kontrapunktische Studien bei Rheinberger in München getrieben, und dankbare Violinstücke bezeugen seine Gewandtheit in diesem Fache. Der Hauptvorzug seines Geigenspiels war eine glänzende Vereinigung der deutschen und französischen Schule, und dabei blieb seine vorzügliche Technik, wie es bei einem so hervorragenden Musiker natürlich war, immer Dienerin des musikalischen Gedankens. Wenn seine Leistungen in der großen Oeffentlichkeit nicht so bekannt waren, wie sie es verdienten, so lag dies zum Teil an einem Augenleiden, das ihm schon frühe häufig Zurückhaltung auferlegte. Seine Fachgenossen schätzten ihn sehr und seine Freunde rühmten auch seinen aufrechten Charakter und seine vielseitige Bildung. Nun kommt die Meldung von seinem Tode, verspätet durch die gegenwärtigen Verhältnisse, aber viel zu früh für die deutsche Kunst in Amerika. W. Ps.

= **Zweihundertjahr-Jubiläum des Wilhelm-Ernst-Gymnasiums zu Weimar.** Dieser Tage beging das altehrwürdige Wilhelm-Ernst-Gymnasium zu Weimar, aus dem viele hervorragende Männer Deutschlands hervorgegangen sind und an dem viele bedeutende Pädagogen gewirkt haben, sein 200-Jahr-Jubiläum; es wurde im Jahre 1716 vom damaligen Herzog Wilhelm Ernst gegründet. Prof. Dr. O. Francke (Weimar) hat aus Anlaß der Feier eine Geschichte des Gymnasiums geschrieben. Außerdem hat, wie uns aus Weimar geschrieben wird, die Direktion der Großherz. Bibliothek eine höchst beachtenswerte Ausstellung von allerlei interessanten Dokumenten veranstaltet, die für die Geschichte der altberühmten Anstalt von Bedeutung sind. Wertvolle Büsten und Bilder, Oelgemälde, Aquarelle, Kupferstiche, Zeichnungen, die an die großen, der klassischen und nachklassischen Zeit angehörigen Männer erinnern, sind in ausgiebiger Fülle vorhanden. An der Hauptwand hängt das große Oelbild des Gründers der Anstalt, Wilhelm Ernst. Davor steht das alte Katheder, auf dem einst kein geringerer als Herder zu den Schülern und Lehrern gesprochen hat. Von ihm und von andern unvergeßlichen Lehrern, wie J. M. Geßner, Mich. Heinze, J. K. A. Musaeus, Heinrich Voß, Fr. Passow, F. Riemer, K. Paner, H. Sauppe, H. Rassow, L. Weniger u. a., finden sich Bilder. Auch aus neuester Zeit wurden, meist aus Privatbesitz, Portraits bekannter Lehrer und Schüler beigesteuert. Eine wertvolle Photographie, auf der einer der Abiturienten von 1889, Major Max Stapff, mit v. Hindenburg, v. Gallwitz, Ludendorff und Hoffmann dargestellt ist, bildet einen besonderen Schmuck der Ausstellung, ebenso wie ein Begrüßungsschreiben des Vizeadmirals Souchon an „sein altes Gymnasium" und das Gruppenbild der 1914 ins Feld ziehenden Abiturienten. Auch Medaillen und andre Reliquien sind da, so die alten Schulgesetze, interessante alte Matrikeln mit Einträgen über Goethes, Schillers und Herders Söhne und Enkel, vergilbte Erinnerungsblätter aus dem frühesten und späten Leben der Schule, vor allem bedeutende Niederschriften Herders, Böttigers und Bemerkungen über Herders Begräbnis u. dgl. m. Eine Seltenheit ist das Abcbüchlein Herders von 1787 und Böttigers vielberufene Abschiedsrede aus dem Jahre 1804. Die ganze Ausstellung gibt so an der Hand wertvoller Dokumente einen schätzenswerten Ueberblick über pädagogisch und rein menschlich bedeutende Abschnitte einer berühmten Musterschule des Thüringer Landes.

= **Julius Stettenheims Befinden** hat sich so verschlimmert, daß die Aerzte wenig Hoffnung haben, den Fünfundachtzigjährigen am Leben zu erhalten. Er wurde in ein Berliner Sanatorium gebracht.

= Franz **Molnars neues Schauspiel „Fasching"** erlebte, wie uns aus Budapest gedrahtet wird, bei seiner Erstaufführung am Ungarischen Nationaltheater einen ungewöhnlich starken Erfolg.

= **Vorlesungen junger Dichter.** Die in der Berliner Zeitschrift „Neue Jugend" verbundenen jungen Dichter werden am nächsten Dienstag den 7. November abends 8 Uhr im Hotel Bristol am Bismarckplatz aus ihren Werken vorlesen. Ihre eigenen Dichtungen lesen: Johannes R. Becher, Albert Ehrenstein, George Grosz, Wieland Herzfelde, Else Lasker-Schüler. Dichtungen des gefallenen Franz Held trägt Helmut Herzfelde vor, Dichtungen Theodor Däublers liest Wieland Herzfelde. Einen einleitenden Vortrag: „Das andre Land" hält Dr. Heinrich Stadelmann. Karten nur in Carl Tittmanns Buchhandlung, Prager Straße 19.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19161031/3

Die Ernährungsfragen im Reichshaushaltsausschuß

Der Vorsitzende wies zu Beginn der Sitzung des Reichshaushaltsausschusses darauf hin, daß er die Verhandlungen am Dienstag abschließen müsse, damit am Sonnabend das Plenum des Reichstages zu Ende kommen kann.

Als erster Redner in der am Sonnabend fortgesetzten

Beratung über Vieh, Fleisch und Geflügel

sprach ein fortschrittlicher Abgeordneter, der ausführte, daß Reichsbehörden und preußische Behörden nicht immer zusammenarbeiten. Zweckmäßig erscheint es, die heute vorhandenen Rinder durchzubringen, um im nächsten Jahre die Weiden besetzen zu können. Dagegen erscheint der Schweinebestand zu hoch. Gut ist es, daß Gänse nicht in die Fleischkarte einbezogen sind, aber wir müssen Höchstpreise für Geflügel haben.

Präsident v. Batocki erwidert, daß Höchstpreise für Hühner unmöglich sind, weil diese nicht nach Gewicht verkauft werden; sie müssen auf der Fleischkarte bleiben.

Ein nationalliberaler Abgeordneter verlangte, daß die Mäster das ihnen zuschreibende Getreide rechtzeitig bekommen. Die Leute bekommen für ihre Gerste 28 Mk. und müssen sie für 31 Mk. wieder kaufen. Die Regelung der Hausschlachtungen ist im allgemeinen angemessen. Die Reichsfleischkarten sind nicht gleichmäßig durchgeführt. Die Fleischversorgung in Berlin ist wohlgeordnet. Für die Zuchtschweine muß besonders gesorgt werden, für das Rindvieh haben wir genug Rauhfutter.

Präsident v. Batocki: Die Beschaffung des Mastfutters hat aus verschiedenen, jetzt beseitigten Gründen leider gestockt. Die Gersteerzeuger sollen im allgemeinen mit den ihnen verbliebenen Vorräten füttern.

Ein Vertreter der Deutschen Fraktion erklärt: Die unteren Behörden handeln nicht immer im Sinne des Kriegsernährungsamtes. Die Erfüllung der Mastverträge muß den Interessen der Brauereien vorgehen. Die Tierkadaver müssen besser ausgenutzt werden, die Verträge mit Abdeckereien dürfen ihnen nicht im Wege stehen. Die Schweine, die an der Front gehalten werden, müssen schnell umgesetzt werden, da es schwer ist, sie auf ein hohes Gewicht zu bringen. Die Pensionsschweinehaltung ist eine Vergeudung.

Ein Zentrumsredner verlangt, daß bei Hausschlachtungen nicht kleinlich verfahren werde. Die Pensionsschweine sind an sich nicht bedenklich. Zwischen Nutz- und Schlachtviehpreisen besteht ein krasses Mißverhältnis. Kann man im Winter nicht in den Lieferungsgebieten Fleischereien einrichten? Die Genossenschaften sind bei der Fleischlieferung heranzuziehen.

Ein sozialdemokratischer Abgeordneter erklärt die Grundsätze der Reichsfleischstelle für gesund, hoffentlich würden sie sich vielen Widerständen gegenüber durchsetzen lassen. Die Städte sollten angehalten werden, die Wurstfabrikation in eigene Regie zu nehmen. Die Herabsetzung der Viehpreise ist viel zu gering. Die Unzufriedenheit über die Ungleichheit der Verteilung von Fleisch und Butter ist außerordentlich groß. Geflügel gehört auf die Fleischkarte, man spart dadurch Fleisch. Der konservative Antrag über Hausschlachtungen ist ungerechtfertigt, die geltende Anrechnung beim ersten Schwein billigen wir, weiterzugehen besteht kein Anlaß. Von Pensionsschweinen haben nur die Reicheren Nutzen.

Ein Redner der Deutschen Fraktion billigt die Grundsätze des Kriegsernährungsamtes hinsichtlich der Selbstversorger. Auf dem Lande findet jetzt keine Bevorzugung vor dem Städter statt, nachdem die Kartoffelverfütterung an Schweine verboten wurde. Die Lieferungsverpflichtung von Schlachtvieh für das Heer nach der Stückzahl ist ungerecht, da die einzelnen Stücke ungleichartig sind.

Ein Nationalliberaler findet, daß eine weitere Freigabe der Hausschlachtungen bedenklich sein würde.

Ein fortschrittlicher Redner will, daß man nicht nur auf die Zahl der Tiere blicke, sondern auch auf ihren möglichen Ertrag an tierischen Produkten. Es fehlt uns gegenüber dem Friedensstand eine sehr große Futtermenge. Die Decke ist zu kurz und wird immer hin und her gezerrt. Auch Dr. Heim behauptet, daß Brotgetreide verfüttert wird. Zwischen Viehbeständen und Futtermitteln muß ein vernünftiges Verhältnis bestehen. Es muß Gelegenheit gegeben werden, die überschießenden Tiere abstoßen zu können. Mit dem Unfug der Pensionsschweine muß gebrochen werden. Die Beseitigung der Ausfuhrverbote der Bundesstaaten ist dringend notwendig. Auf welche gesetzlichen Bestimmungen stützt man sich denn? Das mecklenburgische Gänseausfuhrverbot wird sogar von der Berliner Polizei unterstützt. Wenn die Hühner nicht von der Fleischkarte verschwinden, so werden sie überhaupt beim Produzenten bleiben, oder es muß die Anrechnung anders gestaltet werden.

Der sozialdemokratische Berichterstatter erklärt, in den Konservenfabriken wird hinsichtlich der Verwendung von Knochen unrationell vorgegangen. Die ganze Gewichtsmenge des Geflügels sollte auf die Fleischkarte nicht angerechnet werden. Die Hamsterei und der Preiswucher bei Gänsen muß unterdrückt werden. Die Mißstände in der Fleischzuteilung sind mit aller Energie zu beseitigen.

Geheimrat v. Oppen vom Kriegsernährungsamt: Höchstpreise für Gänse werden erwogen. Eine neue Organisation verlangt Zeit, namentlich bei einem so schwierigen Gegenstand.

Ein Zentrumsabgeordneter fordert Verhinderung der Umgehung der Kartoffelhöchstpreise; für Futterkartoffeln werden oft höhere Preise angelegt.

Geheimrat v. Braun: Die Höchstpreise gelten natürlich auch für Futterkartoffeln.

Ein Zentrumsabgeordneter weist darauf hin, daß in vielen Bundesstaaten Ausfuhrverbote bestehen. Allgemeine Rationierung über das ganze Reich ist unmöglich, weil die zur Verfügung stehenden Lebensmittel in den einzelnen Bezirken ganz ungleich sind. Bayern bekommt z. B. keine Seefische, dafür muß ein Ausgleich geschaffen werden.

Präsident v. Batocki: Man darf die Zahl nicht überschätzen, aber auch die verschiedenen Futtermittel, die zur Verfügung stehen, nicht unterschätzen. Der Antrag über die Abnahmeverpflichtung der Viehhandelsverbände ist unzweckmäßig, denn Höchstpreise für Magervieh lassen sich praktisch nicht durchführen. Die Unvernunft, mehr Schweine als nötig einzustellen, würde durch den Antrag einen Antrieb erfahren. Wer ein mageres Tier abstoßen will, wird schon einen Käufer finden. Den Streit über viehlose Wirtschaften sollte man vertagen, jetzt kann man ihn nicht austragen. In Berlin ist den Schiebungen der Gastwirte mit Erfolg entgegengetreten worden. Dem Fremdenverkehr kann man erst entgegenkommen, wenn das der Allgemeinheit zustehende Fleischquantum gesichert ist. Bei den Hausschlachtungen werden durch die Landräte viele Mißgriffe begangen. Die Höflichkeit der Händler läßt sich nicht erzwingen, die Herren sollten daran denken, daß sie in ihrem eigenen Interesse das Publikum höflich zu behandeln haben.

Ein konservativer Abgeordneter sieht in einem Produktionszwang lediglich eine Hinderung der Produktion. Man solle der Schweinezucht und Schweinehaltung ihren ruhigen Gang lassen, die Erfahrungen sollten vor Gewalteingriffen warnen. Die Preisskala wäre zu vereinfachen, indem man die unteren Stufen in die höhere einbezieht. Die Preissenkung für Vieh ist bedenklich, die Produktion wird dadurch gehemmt. Die Hühner sollten von der Fleischkarte verschwinden.

Ein fortschrittlicher Redner fragt, wie es denn wäre, wenn Preußen einmal ein Ausfuhrverbot für Kohle einführte? Wie solle der Bauer denn sein überschießendes Vieh loswerden?

Ein konservativer Abgeordneter meint, das Verhältnis zwischen Viehbestand und Futtermitteln werde sich ganz von selbst auf natürlichem Wege regeln.

Präsident v. Batocki teilt mit, daß die Ausfuhrverbote für Gänse bis zum 1. November gutgeheißen seien. An sich und darüber hinaus sind sie ebensowenig erwünscht wie andre Ausfuhrerschwerungen. Der Magervieghandel ist frei, wenn er versagt, so ist das traurig. Das Heer nimmt das Vieh gern ab.

Ein Zentrumsabgeordneter erwidert, daß Magervieh nicht verkäuflich sei, und auch ein konservativer Abgeordneter erklärt, daß hier tatsächlich ein Notstand bestehe, der beseitigt werden müsse. Mastverträge haben keinen Zweck, wenn nicht auch Futter gegeben wird.

Präsident v. Batocki verspricht, den Dingen nachzugehen. Ein Vertreter der Heeresverwaltung sagt zu, alles zu tun, damit die Schweine übernommen werden.

Die Besprechung wendet sich darauf der Versorgung mit

Butter, Eiern, Milch und Oelfrüchten

zu. Nach Darlegung des Tatbestandes durch den Berichterstatter, der vor einer Rationierung des Milchverbrauchs beim Erzeuger warnt, erklärt

Präsident v. Batocki, daß der Eingriff in die Milcherzeugung nicht ganz zu umgehen sei.

Der Leiter der Reichsfettstelle setzt auseinander, daß die möglichst weitgehende Erfassung der Butter unumgänglich sei. Die Kontrolle des Verbrauchs durch den Erzeuger ist unmöglich, es kann nur den Gemeinden ein gewisses Quantum als Lieferungspflicht auferlegt werden. Die Organisation funktioniert trotz ihrer Schwierigkeiten zur Zufriedenheit. Bei der Milch ist die praktische Durchführung der Verordnungen besonders schwierig, sie wird hoffentlich gleichwohl gelingen.

Geheimrat v. Oppen: Eine Beschlagnahme und gleichmäßige Verteilung von Käse kann nicht in Aussicht gestellt worden wegen der Verschiedenheit der Qualität und des Bedarfs. Der Käsehandel wird zurückgedrängt werden auf sein Gebiet im Frieden. Fettkäse soll nicht mehr hergestellt werden, die Bewirtschaftung des Käses an der Reichsstelle ist unmöglich.

Ein fortschrittlicher Abgeordneter erklärt es als zu weitgehend, generell den Verkehr in Butter zwischen Produzent und Konsument zu verbieten. Nur bei Molkereien sei der Versand per Post zu untersagen.

Ein nationalliberaler Abgeordneter hält dafür, nicht mit Gewaltmaßregeln vorzugehen, sondern mit Aufklärungen. Die Beschlagnahme der Milch ist schädlich, wo es an den andreichenden Molkereien fehlt. Die Versiegelung der Buttermaschinen in den Einzelwirtschaften erreicht nicht ihre Absicht. Man wird mehr Butter erhalten, wenn man den Ablieferungszwang für Milch an Molkereien aufhebe. Der Anbau an Oelfrüchten muß gefördert werden.

Ein Zentrumsabgeordneter fragt, ob sich die Milchverteilung überall in gleicher Höhe wie in Berlin durchführen lasse, und verlangt, daß die kleinen Butterapparate durchweg verboten werden.

Ein Sozialdemokrat fordert möglichst weitgehende Einbeziehung der Selbstversorger in die Rationierung. Die Bundesratsverordnung über die Verwendung von Milch geht nicht weit genug. Es muß mehr Magermilchkäse erzeugt werden. Die Verwendung von Milch zu Fleischersatzmitteln scheint bedenklich.

Präsident v. Batocki: Rücksicht auf irgendwelche einflußreiche Personen beeinflussen die Maßnahmen nicht.

Von der Deutschen Fraktion wird die Herstellung von Weichkäse empfohlen.

Ein Vertreter der Reichsfleischstelle erklärt, hinter der Freiwilligkeit müsse die Möglichkeit des Zwanges stehen. Fett wird den Bezirken sofort zugewiesen, die Unterverteilung ist dann Sache der örtlichen Stellen. Die noch vorhandenen Störungen werden allmählich aufhören. Ueber das Alter der Kinder, bis zu welchem Milch notwendig ist, schwanken die Gutachten der Sachverständigen außerordentlich. Wir haben das Mittel gezogen.

Ein fortschrittlicher Abgeordneter verlangte, daß die in der Magermilch vorhandenen Nährwerte den Städten mehr als bisher zugeführt werden. Die Ausbeute an Fett und Milch ist in den Molkereien wesentlich günstiger als in der Einzelwirtschaft. So unangenehm das zwangsweise Eingreifen ist, so wird man doch darauf nicht verzichten können. Ein Parteigenosse dieses Redners erklärt die Anrechnung von Milch auf die Fettkarte als praktisch ganz undurchführbar. Die Städteverwaltungen sind dazu völlig außerstande, man sollte doch auch die Milchhändler nicht völlig ruinieren.

Der Vertreter der Sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft wünscht, daß die Städte die Milchverteilung in der Hand behalten. Die Organisation sei allerdings kostspielig. Die Trocknung von Magermilch ist namentlich für die wärmere Jahreszeit ein großer Fortschritt. Berlin hat keinen Vorzug vor andern Landesteilen. Die Beschaffung von ärztlichen Attesten für den Milchbezug Kranker ist für unbemittelte Personen sehr schwierig; könnten die Kosten nicht den Krankenkassen auferlegt werden? Der angenommene Prozentsatz an Kranken ist zu gering. Eine Kontrolle über Margarine ist notwendig.

Präsident v. Batocki: Eine Ausdehnung des Bezuges an Vollmilch wird auf den Fettbezug der Gemeinden angerechnet. Im übrigen muß die Verteilung den Gemeindeverwaltungen überlassen werden. Die Gerüchte über das Verderben von Butter sind stark übertrieben. Verdorbene Butter wird im allgemeinen auf Seife verarbeitet.

Ein Konservativer sprach seine allgemeine Zustimmung zu den Maßnahmen des K.-E.-A. aus. Die Milchrationierung ist undurchführbar. Man soll den Landwirt nicht allzu stark bevormunden. Der Butterpreis beim Produzenten ist zu niedrig.

Ein nationalliberaler Redner vermißt Höchstpreise für Eier.

Ein Sozialdemokrat erklärt, daß die Krankenkassen die Kosten der ärztlichen Milchatteste nicht bezahlen können. Die sehr erhebliche Zahl von akut Kranken kommt noch zu den chronisch Kranken hinzu. Zahle man die Atteste zu dem geforderten Satz, so würde die Milch die Krankenkassen unerhört teuer kommen. Die Ansammlung von Reserven in den Krankenkassen ist notwendig mit Rücksicht auf die ungewisse Zukunft. Die Bundesratsverordnung müßte dahin ergänzt werden, daß die Stadtverwaltungen die Bescheinigungen anerkennen, die zwischen Aerzten und Kassen üblich sind.

Der Vertreter der Reichsfleischstelle erklärt, daß das K.-E.-A. diesem Wunsch bereits Rechnung getragen habe. Die Anrechnung von Milch auf den Fettbezug soll nur in Ausnahmefällen erfolgen, aber eine Ueberversorgung einzelner Bezirke darf nicht vorkommen. Es wird ein Schlüssel ausgearbeitet, um durch Zuwendung von Kleie die überdurchschnittliche Ablieferung von Milch dem Erzeuger zu prämieren.

Präsident v. Batocki: Die Ergebnisse des Oelfruchtanbaues sind noch nicht bekannt. Da eine Beschlagnahme bei den vielen kleinen Produzenten nicht durchführbar ist, sind Höchstpreise noch nicht möglich.

Von der Reichsfleischstelle wird noch erklärt, daß die Stadtverwaltungen berechtigt sind, die Atteste der Aerzte nachzuprüfen.

Die Debatte wendet sich der

Wildschadenfrage

zu. Geheimrat v. Oppen erklärt, die Beschwerden und Vorschläge seien sämtlich erwogen und, wo es angängig erschien, seien die erforderlichen Schritte getan worden. Der Bundesrat hat sich gegen Eingriffe in die Jagdgesetzgebung der Bundesstaaten erklärt und das Bedürfnis danach verneint. Den Anregungen des Reichstages ist in weitem Maße Rechnung getragen worden. Die Beschwerden sind zumeist verallgemeinerte und übertriebene Einzelfälle. Es besteht Einigkeit, daß die Felder nicht durch Wild geschädigt werden dürfen.

Ein nationalliberaler Redner findet diese Erklärungen ungenügend, es handelt sich um Fleischgewinnung durch vermehrten Abschuß.

Auch die fortschrittliche Volkspartei bedauert die Haltung des Bundesrates. Mit den getroffenen Maßnahmen wird nicht viel erreicht. Man darf die Sache nicht auf den guten Willen einzelner Interessenten stellen. Wir müssen die Fütterung des Wildes verbieten, das wird besser helfen als alles andre.

Präsident v. Batocki: Die völlige Vernichtung des Wildes geht nicht an. Auch der Schutz des Waldes muß uns am Herzen liegen. Der preußische Landwirtschaftsminister ist bereits weitergegangen, als vielleicht richtig war.

Ein Sozialdemokrat fordert rücksichtsloses Eingreifen ohne Rücksicht auf die Jagdpassion.

Die Preissteigerung für Fische

sei ungeheuer. — Ein Konservativer unterstützt den Antrag auf zwangsweisen Abschuß, mit Rücksicht auf den Winter aber würde das völlige Verbot der Fütterung des Wildes schädlich sein.

Präsident v. Batocki: Bei den Fischen ist die Sache sehr schwierig wegen der hohen Verderblichkeit und der schwankenden Fänge. Die Fischindustrie wirkt hier durchaus nützlich. Die Mißstände in der Preisgestaltung sind allerdings ungeheuer. Erwägungen schweben, wir dürfen nicht überstürzen.

Ein fortschrittlicher Abgeordneter fragt, ob sich nicht inländische Fischkonserven herstellen lassen. Eine weniger zurückhaltende Erklärung des Bundesrates würde manche Verstimmung im Lande mildern. Der schon im Frieden unerträgliche Wildschaden wird im Kriege gemeingefährlich.

Darauf vertagt der Ausschuß die Weiterberatung auf Montag.

Reichstagsausschuß für Bevölkerungspolitik

Der Reichstagsausschuß für Bevölkerungspolitik trat am Sonnabend zusammen und begann mit der Beratung über die

Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten im Heere

Der Unterausschuß hat einen Arbeitsplan vorgelegt, den der Berichterstatter Abg. Dr. Struve (Volksp.) begründete. Nach diesem Plan soll der Reichskanzler mit tunlichster Beschleunigung Auskunft über Zahl und Art der im Heere gemeldeten Geschlechtskrankheiten, über die Verteilung der Geschlechtskranken nach Verheirateten, Unverheirateten, Versicherungspflichtigen und nach der Herkunft aus Groß-, Mittel-, Kleinstädten und vom Lande geben. Weitere Fragen, betreffend die Gliederung der Geschlechtskranken nach Berufsgruppen, nach Selbständigen und Angestellten; es wird ferner gefragt, wo die Infektion erfolgt ist, nach der Anwendung von Schutzmitteln, nach der Dauer der militärärztlichen Behandlung, nach der Art der Behandlung der Erkrankten (ob stationär oder ambulatorisch), nach der Art und den Ergebnissen der Nachkontrollen, nach der Untersuchung der Urlauber. Endlich betreffen die Fragen die fachärztliche Leitung der Sonderabteilungen für Geschlechtskranke, die Belehrungen über Ursachen, Wesen und Gefahren der Geschlechtskrankheiten, schließlich über Untersuchung und Heilung aller aus dem Heeresverband Ausscheidenden und über die Verständigung der zuständigen Landesversicherungsanstalten von den Erkrankungen Versicherungspflichtiger.

Der Ausschuß stimmte diesem Fragebogen mit unwesentlichen Aenderungen zu und beschloß ferner, eine Zusammenstellung der Verordnungen des Kriegsministeriums und der verschiedenen Armeekommandos und stellvertretenden Generalkommandos über Geschlechtskrankheiten von der Reichsleitung zu erbitten.

Dann ging man über zur Beratung des Arbeitsplans für die

Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten in der Heimat.

Zunächst wurden die mit dem ärztlichen Schweigegebot (§ 300 des Reichsstrafgesetzbuches) zusammenhängenden Fragen besprochen. Die Vorschläge des Unterausschusses gehen dahin, unbeschadet einer allgemeinen Aenderung und Ergänzung des § 300 einen Bruch des ärztlichen Schweigens im allgemeinen Staatsinteresse und gegenüber zur öffentlichen Fürsorge berufenen Behörden nicht als unbefugt zu erachten. Weiter soll ein Gesetz verlangt werden, wonach jeder im Bewußtsein eigener Krankheit vollzogene Geschlechtsverkehr bestraft wird. In das Reichsseuchengesetz sollen wirksame Vorschriften zur Ueberwachung und Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten aufgenommen werden. Die verbündeten Regierungen sollen den Kampf nach einheitlichen Gesichtspunkten führen. Den Kreisen und niederen Verwaltungsbezirken sollen Mindestleistungen auf dem Gebiete der öffentlichen Gesundheitspflege vorgeschrieben, die Krankenkasseneinrichtungen zur Bekämpfung der geschlechtlichen Erkrankungen nachhaltig unterstützt und die Lebensversicherungsgesellschaften nach amerikanischem Beispiel zum Kampf gegen die Geschlechtskrankheiten herangezogen werden. Haut- und Geschlechtskrankheiten sollen überall ein Pflichtfach bei der ärztlichen Staatsprüfung sein, nichtapprobierten Personen soll die Behandlung Geschlechtskranker, approbierten Aerzten das fortgesetzte öffentliche Sichanbieten zur Behandlung Geschlechtskranker und jegliche Art von Fernbehandlung verboten werden. Die Strafvorschriften gegen Kuppelei sollen für Zuwiderhandlung gegen hygienische und Ordnungsvorschriften ergänzt werden, und es sollen in allen Schulen Belehrungen über die Geschlechtskrankheiten eingeführt werden.

Des Reformationsfestes wegen erscheint die nächste Nummer der Dresdner Neuesten Nachrichten Mittwoch nachmittag.

Aus Stadt und Land

Dresden, 30. Oktober

Ein Trutzhaus des Handels

Mitten im Weltkrieg weihte gestern die heute 262 Jahre alte Gilde der Dresdner Kaufmannschaft ihr bereits von uns besprochenes neues Heim in der Ostraallee ein, ein Trutzhaus des Handels, den unsre Feinde vernichten wollten, wie die Leipziger Bücherei ein Trutzhaus deutschen Kultur ist. Festliche Stimmung schuf schon der Festraum, ganz in Weiß und Gold gehalten, von dessen Fries die Halbbüsten der „Kapitäne deutschen Handels" herabschauen, der Dresdner Wilhelm Gehe, der Leipziger Arnold Brockhaus, ein Krupp, Siemens, Weiler, Fugger u. a. Kristallne Kronleuchter gossen ein Lichtmeer über die große Versammlung angesehener Persönlichkeiten, die im Frack und vielfach geschmückt mit einer stattlichen Reihe von Ordensbändern erschienen waren, der Weihe des neuen Hauses beizuwohnen. Künstlerische Musik, wertvolle Männergesänge, mehrere ausgezeichnete Ansprachen — wahrlich es bedurfte nicht der Entschuldigung des Vorsitzenden der Dresdner Kaufmannschaft, Kommerzienrats Hoppe, daß es eine schlichte Feier der ernsten Zeit wegen sei, die das Haus weihe. Vorher hatte Haydns Kaiserquartett, von Mitgliedern des Philharmonischen Orchesters künstlerisch gespielt, die festliche Stimmung der Versammlung erhöht. Kommerzienrat Hoppe gab in kurzer Ansprache dem Dank Ausdruck für die Erfüllung des lange gehegten Wunsches der Dresdner Kaufmannschaft nach einem eigenen Heim, er dankte den Erbauern, begrüßte die Vertreter der Behörden und befreundeten Korporationen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Geist echter Kaufmannschaft und strebsamer Tatkraft allezeit im neuen Heim walten möge. Unter Hofkapellmeister Pembaurs Leitung sang die Liedertafel Beethovens „Ehre Gottes" und Weinzierls „Segenswunsch".

Dann gab Syndikus Reichstagsabgeordneter Dr. Stresemann in seiner Festrede in geistvoller Weise an Hand der zur 250jährigen Jubelfeier der Dresdner Kaufmannschaft herausgegebenen Festschrift zunächst Rückblicke auf deren Vergangenheit, die er, oft in humorvoller Weise, in Beziehung zur Gegenwart brachte.

Atmet es, so führte er aus, nicht modernen Geist, wenn 1622 eine Ratsverordnung die Durchschnittspreise um 20 Prozent herabsetzte, wenn 1632 Bestimmungen gegen das Wandergewerbe erlassen wurden zum Schutze der Ansässigen, ganz wie heute? Energisch verlangte damals die Innung der Kaufleute Schutz gegen bestimmte Ratsverordnungen, sie gab aber auch ebenso entschieden ein Bekenntnis ab für soziale Fürsorge, sowie für die Erziehung des heranwachsenden Geschlechts, für Wahrnehmung der Standesinteressen, Mitarbeit an allen wirtschaftlichen Fragen, Kollegialität und für Geselligkeit, denn es war ein fröhliches Geschlecht, das Zeit fand zu Schmausen, Zechen und Singen. Damals verspeisten 160 Mitglieder bei einem Festmahl u. a. 100 Pfund Rindfleisch, das Pfund zu 70 Pf., eine Hirschkeule und einen halben Zentner Karpfen zu so billigen Preisen, daß der Oberbürgermeister, wenn er sie heute als Höchstpreise festsetzen würde, sich aller Bürger Dank verdienen würde. Der Redner schilderte dann die Kämpfe der Kaufmannschaft im Siebenjährigen Krieg, in der napoleonischen Zeit, das erste Auftreten der Forderung: frei soll die Elbe sein von allen Zöllen, die Eingabe an den Rat, daß mehr als ein Kaufmann im Ratskollegium sitzen solle, dann den ganz modern anmutenden Kampf gegen das Ausländertum, die Italiener: „Ein solcher Ausländer findet mehr Estime als hier Geborene." Er sprach weiter von den Bestrebungen, Dresden zu einer Handelsstadt, gleich Leipzig, zu machen, die so erfolgreich gewesen sind, daß Dresden jetzt auch Sachsens erste Industriestadt ist, ferner würdigte er die Bildungsbestrebungen bei der Heranziehung des Nachwuchses. Seine eigene Bildung ist der beste Schutz des Kaufmannstandes. Das hohe Lied der schaffenden Arbeit geht durch die ganze Vergangenheit der Dresdner Kaufmannschaft, es geht auch durch seine Arbeit jetzt im Weltkrieg. Denn der jetzige Kampf der Feinde ist im wesentlichen ein Kampf gegen deutsche Arbeit.

Der Krieg machte Deutschland aus einem Land des freien Wettbewerbs zu einem solchen des Staatssozialismus, der Isoliertheit. Aber der deutsche Handel kann nicht untergehen, wie Serbien und Rumänien, wir werden zum freien Handel zurückkehren. Die deutsche Schiffahrt muß wieder aufblühen, wenn wir durch eigene Kraft uns die Freiheit der Meere garantieren. Was uns niemand nehmen kann, ist das Monopol des deutschen Kaufmanns, seine Leistungen in Verbindung mit Technik und Wissenschaften, seine größeren Sprachkenntnisse und alle die andern großen Eigenschaften des deutschen Kaufmannstandes. Freilich, wenn wir bleiben wollen, was wir gewesen, dann werden wir noch mehr arbeiten müssen als bisher und der Ertrag unsrer Arbeit wird geringer sein als bisher. Wir wollen aber nicht sein wie die Karthager, die die Mittel zum Kriege verweigerten, sondern wie die Römer. Wir werden ertragen, was wir jetzt leiden, weil wir in der Arbeit den Ausdruck sehen unsres Lebensziels, um Freiheit und Leben, die man nach dem Dichterwort sich täglich neu erringen muß, um sie zu verdienen, kämpft mit ganz Deutschland jetzt die Dresdner Kaufmannschaft. Möge ein gütiges Geschick uns den Sieg aus eigener Tüchtigkeit geben jetzt und für alle Zeit. — In diesem Sinne weihte der Redner das Haus. Rauschender, nicht endenwollender Beifall dankte ihm.

Dann begann die lange Reihe der Beglückwünschungen, eröffnet vom Vertreter des Ministeriums des Innern Geheimrat Stadler, der versicherte, daß die Regierung regen Anteil nehme an dem weiteren Gedeihen der Dresdner Kaufmannschaft, besonders auch an deren Lehranstalt. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß das neue Haus immerdar eine Pflegestätte echten deutschen Kaufmannssinns sei und die Lehranstalt eine Ausbildungsstätte echter deutscher Männer sein möge.

Oberbürgermeister Blüher überbrachte die Glückwünsche der Stadt Dresden. Er sprach von der großen Bedeutung, die die Dresdner Kaufmannschaft in der Entwicklung Dresdens besessen hat. Er charakterisierte den Kampf der Dresdner Kaufmannschaft gegen den Rat und die Kritik an den Maßnahmen des Rates, wie ihn die Entstehung der beiderseitigen Beziehungen mit sich gebracht hat als den Kampf der Betätigung der lebendigen Kräfte, die nach Verwirklichung und nach Durchsetzung ringen, auf deren Betätigung die Entwicklung des städtischen Gemeinwesens beruhe. Alle diese zurückliegenden Differenzen haben, sagte der Oberbürgermeister, Rat und Stadtverordnete niemals verhindert, den Bestrebungen und der Tätigkeit der Kaufmannschaft die Anerkennung zu zollen. Er beglückwünschte die Kaufmannschaft zu dem Neubau, der einen erneuten Beweis dafür erbringe, daß die deutsche, insbesondere die Dresdner Kaufmannschaft nichts von ihrer Tatkraft und Leistungsfähigkeit eingebüßt haben. Oberbürgermeister Blüher überbrachte als Festgabe der städtischen Kollegien die Verdoppelung der vier städtischen Stipendien, die zum Jubiläum des 250jährigen Bestehens für die Schüler des Kaufmännischen

Kurses der öffentlichen Handelslehranstalt gestiftet worden waren. — „Wir glauben", sagt der Redner, „daß in der Zukunft das Bedürfnis nach derartigen Beihilfen ein wesentlich größeres sein wird, einmal, weil nach dem Kriege an gar mancher Stelle, wo der Vater bisher mithalf, wo die finanziellen Mittel reichlich flossen, die Verhältnisse sich wesentlich geändert haben und weil auch wir hier an unserm Teil mit daran wirken wollen, das Wort zu verwirklichen: Dem Tüchtigen freie Bahn, dem Tüchtigen freien Aufstieg! Wenn die Diplomaten den Frieden schließen und wenn unsre Feldgrauen heimziehen, so wird das nur bedeuten, daß andre Kämpfer heraustreten müssen. Es wird für den Deutschen alsbald bedeuten: Der deutsche Kaufmann an die Front! Die unausgesetzte Arbeit an der Ausbildung des jungen Kaufmannsstandes, die sittliche und die wissenschaftliche Tüchtigkeit, der Fleiß und die Zähigkeit des Kaufmanns, sie sind es gewesen, die dem deutschen Kaufmann den Weltmarkt erobern ließen." Mit dem Wunsche, daß auch in Zukunft die Dresdner Kaufmannschaft ein lebendig blühender und früchtetragender Zweig an dem großen Baume unsres städtischen Gemeinwesens bleiben möge, überreichte der Oberbürgermeister die Urkunden der Festgabe.

Namens der Dresdner Handelskammer sprach deren Vorsitzender Geh. Kommerzienrat Hoenicel, Glückwünsche aus, namens der Gewerbekammer deren zweiter Vorsitzender, Obermeister der Fleischerinnung Wilschel. Für die Ortsgruppe Dresden des Verbandes Sächsischer Industrieller überbrachte Kommerzienrat Ernemann Glückwünsche und ein Gemälde, weiter statteten Glückwünsche ab und überreichten zum Teil wertvolle Geschenke Vertreter der Ressource der Dresdner Kaufmannschaft, des Exportvereins im Königreich Sachsen, des Gewerbevereins, des Drogistenvereins, des Handlungsgehilfenvereins der Dresdner Kaufmannschaft, des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes, des Leipziger Handlungsgehilfenverbandes, des Vereins Dresdner Kaufleute und der Einkaufsgesellschaft, des Vereins der Handlungscommis von 1858, des Verbandes reisender Kaufleute, der früheren Schüler der Dresdner Handelslehranstalt, des Zentralverbandes des deutschen Großhandels und des Sächsischen Papiergroßhandelsverbandes. Ihnen allen dankte Kommerzienrat Hoppe herzlich. Der Vortrag eines Musikstückes beendete die Weihe des Hauses.

* * *

K. M. Der König stattete am 28. Oktober dem General der Artillerie v. Scholtz und seinen Truppen einen Besuch ab. Vormittags fanden Vorträge von Generalstabsoffizieren über die Sommeroffensive 1916 sowie über die jetzige Kriegslage und Vorführungen technischer Einrichtungen statt, während am Nachmittage sächsische Landwehrtruppen von ihrem Allerhöchsten Kriegsherrn besichtigt wurden. — Der König begrüßte am 29. Oktober vormittags wiederum sächsische Landwehrtruppen. Am Nachmittag wurden wirtschaftliche Einrichtungen im Betriebe vorgeführt.

— Frau Prinzessin Johann Georg beging gestern die Feier ihres Geburtstages und beide Gatten zugleich auch die Feier ihres 10jährigen Hochzeitstages. Aus diesem Anlaß brachte 9 Uhr 30 Min. vormittags das Hornistenkorps des Ersatz-Bataillons des 2. Jägerbataillons Nr. 13 den prinzlichen Herrschaften eine Morgenmusik. Vormittags empfing die Frau Prinzessin eine Abordnung des Albertvereins, danach die Damen und Herren vom Dienst zur Entgegennahme von Glückwünschen. Mittags fand Familientafel statt, an der die Töchter des Königs und Prinzessin Mathilde teilnahmen.

— Kriegsauszeichnungen. Das Ritterkreuz 2. Klasse des Albrechtsordens mit Schwertern erhielt Leutnant Walter Focke, Lehrer an der 4. Bürgerschule, und Leutnant d. L. Fritz Grubl vom Inf.-Reg. 103. Das Eiserne Kreuz 1. Klasse erhielt Vizefeldwebel Arno Weide aus Oberschindmaas, und der Häuer Ernst Siebert aus Bodwa, Gefreiter im Inf.-Reg. 133, unter Beförderung zum Unteroffizier. Das Eiserne Kreuz 2. Klasse haben erhalten Kriegsfreiwilliger Gefreiter Erich Richter vom Gren.-Reg. 100 und Pionier Anel Ackermann von einer Minenwerfer-Kompagnie. Vizefeldwebel Fischer, ... vom Landw.-Inf.-Reg. 103 wurde zum Offiz.-Stellv. befördert.

— Fürs Vaterland fielen Hauptmann und Batteriesführer Johannes Broßin von einem Feldart.-Reg., Martin Lohse und Gefreiter Gustav Prawalsky vom Gren.-Reg. 100, Gefreiter Alfred Müller vom Gren.-Reg. 101, Martin Georg Marnenberg und Otto Schiefel vom Inf.-Reg. 103, Schütze Erich Höme von der M.-G.-K. des Inf.-Rgts. 391, Kurt Weiß vom Schützen-Reg. 108, Jäger Walter Dittrich vom Res.-Jäger-Bat. 26 und Kurt Kirchner von der San.-Komp. 1 des 12. A.-K., sowie Friedrich Otto Klemm von einer Landsturmformation.

— Die Verlustliste Nr. 351 der Kgl. Sächsischen Armee, ausgegeben am 30. Oktober 1916, liegt in unserm Depeschensaale zur Einsicht aus. Sie hat folgenden Inhalt: Infanterie: Regimenter Nr. 100, 184, 178; Reserve-Regimenter Nr. 100, 107; Landsturm-Regiment Nr. 19; Jäger-Regiment Nr. 7. Pioniere: Mineur-Kompagnie Nr. 311, 333. — Weitere Verluste.

— Aenderung in der Gliederung des sächsischen Kriegsministeriums. Unter dem 1. November d. J. wird für die Dauer des Krieges die bisherige Justiz- und Versorgungsabteilung (III) in zwei selbständige Abteilungen getrennt, die die Bezeichnung „Justizabteilung (III)" und „Versorgungsabteilung (VII)" führen. Die Geschäftszimmer der neuen Abteilung VII finden sich Dresden-N., Kaiserstr. 7, 1.

— Für Rettung aus Gefahr. Dem Ratssekretär Gottfried Schnorr in Dresden, zur Zeit im Felde, wurde für die von ihm bewirkte Errettung eines Kanoniers vom Tode des Ertrinkens die bronzene Lebensrettungsmedaille verliehen.

— Schenkungen. Das Kgl. Sächs. Militär-Verordnungsblatt veröffentlicht folgende Schenkungen: Der Verlagsbuchhändler, Konsul der Republik Peru, Kurt Hauschild hat dem Infanterieregiment Nr. 107 den Betrag von 30 000 Mk. mit der Bestimmung überwiesen, daß die Summe der bestehenden Offizierstiftung 1914/15 angegliedert werden soll. Der am 8. August 1916 auf dem Felde der Ehre gefallene Leutnant und Kompagnieführer Francke vom Infanterieregiment Nr. 139 hat dem Regiment letztwillig 15 000 Mk. zur Verfügung gestellt, und zwar 5000 Mk. dem Offizierskasino als „Leutnant-Francke-Stiftung I" und 10 000 Mk. zur Unterstützung von Unteroffizieren als „Leutnant-Francke-Stiftung II". Die Erben des am 24. Juni 1915 bei Tuckzle gefallenen Einjährig-Freiwilligen-Unteroffiziers Georg Nitzsche vom Gardereiterregiment haben diesem Regiment im Sinne des Verstorbenen 5000 Mk. als „Georg-Nitzsche-Stiftung" überwiesen. Geheimer Kommerzienrat Bienert, Dresden-Plauen, hat zum Gedächtnis an seinen bei Lelapste am 24. Juni 1915 gefallenen Sohn, den Leutnant d. Res. Bienert, dem Karabinierregiment den Betrag von 30 000 Mk. als „Günther-Bienert-Stiftung" überwiesen.

— Verkehr mit Lebensmitteln. Wir verweisen auf die wichtigen amtlichen Bekanntmachungen in der vorliegenden Ausgabe unsres Blattes über den Verkehr mit Milch, Butter, Margarine und andern Lebensmitteln.

— Pionierübung. Die Kgl. Amtshauptmannschaft Meißen als Elbstromamt macht bekannt, daß das Ersatzbataillon des Kgl. Sächs. Pionierbataillons Nr. 22 in Riesa Donnerstag den 2. November von 7 Uhr 30 Min. vorm. bis 1 Uhr nachm. am Wasserübungsplatze Forberge Brückenschläge über die Elbe vornehmen wird.

— Ein alter Einbrecher, der bereits 23 Jahre Zuchthaus hinter sich hat, befindet sich zur Zeit bei der hiesigen Polizei wieder in Haft. Kurz vor seiner Festnahme, die am 8. Oktober früh erfolgte, hat er einen Rucksack beiseite geschafft, um Beweisstücke verschwinden zu lassen. Der Rucksack soll unter andern neue Pantoffeln und Strümpfe enthalten, vermutlich hat er ihn irgendwo versteckt oder unter einem erlogenen Vorwand zur Aufbewahrung abgegeben. Die Landeskriminalpolizei, bei der eine Photographie zur Ansicht ausliegt, ersucht um Mitteilungen.

Pferderennen in Dresden. Als einer der letzten bis in den Spätherbst hinein wirkenden Vereine beschließt mit dem Rennen am Dienstag nun auch der Dresdner Rennverein seine diesjährigen, an wohlverdienten Erfolgen reiche Tätigkeit. Das Programm des Schlußtages mit durchweg gutbesetzten Feldern stellt eine Fülle des Interessanten in Aussicht und dürfte der Wetterwelt dem Vereine noch bis zum Schluß treu, so wird er nochmals die überaus zahlreichen Anhänger des Rennsports vollzählig bei sich zu Gaste sehen. Da die Rennen bereits um ½2 Uhr beginnen, verkehren die Sonderzüge ab Hauptbahnhof (Südhalle) schon um 1 Uhr bis 1 Uhr 18 Minuten nach dem Rennplatz. Voraussagen. 1. Rennen: Stall Lindenstädt — Anverzagt. 2. Rennen: Torn Hill II — Diamond Hill. 3. Rennen: Stall Lindenstädt — Girlande. 4. Rennen: Sonderling — Correspondens. 5. Rennen: Lasche — Stall Dühren. 6. Rennen: Stall Lindenstädt — Mogunia.

— Einen Kriegsunterhaltungsabend veranstaltet am Reformationsfest abends ½8 Uhr im Gasthof Wölfnitz der Turnverein Dresden-West. Turnerische Darbietungen werden mit Männerchören vom Männergesangverein „Geselligkeit" und andern Vorträgen abwechseln.

— Mietsjubiläum. Am 1. November wohnt der Böttcher August Damm 25 Jahre im Hause Zschertnitzstraße 4.

— Ueber Modewechsel und Frauenfestlichkeit spricht am Mittwoch den 1. November abends 8¼ Uhr der Kunstmaler Richard Wekobal im kleinen Gewerbehaussaal, Ostraallee 13.

— Die Platzmusik am 31. Oktober ¾12 Uhr auf dem Altmarkt unter Leitung des Kgl. Musikdirektors Reh bringt folgende Spielfolge: Choral: Ein' feste Burg ist unser Gott. Krönungsmarsch a. d. Op. „Die Folkunger" von Kretschmer. Vorspiel z. Op. „Zampa" von Herold. Zwischenspiel a. d. Op. „Hoffmanns Erzählungen" von Offenbach. „Du hörst, wie durch die Tannen", Lied von Loeben, und Vaterländischer Reigen von Seidenglanz.

Aussicht für Dienstag den 31. Oktober: Keine wesentliche Temperaturänderung, meist trocken.

Handelsteil

Zentralverband des deutschen Großhandels. Die kürzlich gewählte Bezirksgruppe Stuttgart des Zentralverbandes des deutschen Großhandels hielt in Stuttgart eine weitere, dem Zusammenschluß des Kriegshandels in Württemberg gewidmete Versammlung ab, in der Dr. Doerner-Berlin einen Vortrag über die Aufgaben und Ziele des Zentralverbandes hielt. Als weiterer Redner sprach Privatdozent Dr. Franz Oppenheimer-Berlin über die Entwicklung der deutschen Volkswirtschaft während des Krieges und nach demselben. In der anschließenden Mitgliederversammlung der Bezirksgruppe Stuttgart, die sich über das ganze Land erstreckt, wurde der geschäftsführende Ausschuß in seiner bisherigen Zusammensetzung bestätigt.

Bankkassenschluß an den Nachmittagen. Durch Anzeige in der vorliegenden Nummer geben die Allgemeine Deutsche Kreditanstalt, Abteilung Dresden, die Deutsche Bank, Filiale Dresden, die Dresdner Bank und die Sächsische Bank zu Dresden bekannt, daß sie, veranlaßt durch die Verringerung ihres Beamtenpersonals durch Einberufungen zum Heeresdienste und den dadurch hervorgerufenen Personalmangel, sich in die Notwendigkeit versetzt sehen, vom 1. November d. J. ab den bereits für die Nachmittagsstunden beschränkten Kassenverkehr sowohl bei den Hauptstellen wie Depositenkassen nachmittags ganz einzustellen. Die sämtlichen Kassen der genannten Banken werden daher vom 1. November d. J. ab nur noch vormittags in der Zeit von 9 bis 1 Uhr offengehalten werden.

Zum bargeldlosen Zahlungsverkehr. Zwischen zwölf Mitgliedern der Berliner Stempelvereinigung und des Berliner Fondsbörsenvereins, dem annähernd 300 Bankfirmen angehören, soll eine Vereinigung zustande gekommen sein, nach der künftig auch die Einlösung von Zins- und Dividendenscheinen in der Regel auf bargeldlosem Wege erfolgen kann.

Verlängerung von Verjährungsfristen. Nach § 196 des Bürgerlichen Gesetzbuches verjähren die Ansprüche des täglichen Lebens, insbesondere die Ansprüche der Kaufleute für Lieferung von Waren, der Handwerker für Leistung von Arbeiten, der Aerzte, Rechtsanwälte u. a. in zwei Jahren; ferner verjähren die Ansprüche auf Zinsen, Mieten, Tilgungsquoten usw. nach § 197 des BGB. in vier Jahren. Bereits im Dezember 1914 wurden diese Fristen, soweit die Verjährung noch nicht eingetreten war, mit Rücksicht auf den Krieg um ein Jahr verlängert, das gleiche geschah im November 1915, so daß also die Frist bis zum Ablauf dieses Jahres ausgedehnt war. Nunmehr ist durch eine neue Bundesratsverordnung die Verlängerung bis zum Ende des Jahres 1917 erfolgt. Forderungen des täglichen Lebens also, die am 31. Dezember 1914 noch nicht verjährt waren, mithin die Forderungen aus dem Jahre 1912 und später und alle noch nicht verjährten Zinsrückstände und dergleichen aus dem Jahre 1910, verjähren erst am 31. Dezember 1917. Zu bemerken ist, daß durch die Bundesratsverordnung die gewöhnliche dreißigjährige Verjährungsfrist (zum Beispiel Darlehnsforderungen, Forderungen aus Urteilen, auch wenn an sich eine kürzere Verjährungsfrist besteht) nicht berührt wird.

Sächsisches Staatsschuldbuch. Eingetragen waren Ende Oktober 1916: 8164 Konten im Gesamtbetrage von 213 514 000 Mk.

Sächsische Werkzeugmaschinenfabrik Bernhard Escher, Aktiengesellschaft in Chemnitz. In der Generalversammlung wurden alle Punkte wie vorgeschlagen genehmigt und die Dividende auf 25 Proz. festgesetzt. Nach Mitteilung der Verwaltung ist das Unternehmen nach wie vor stark beschäftigt.

Sächsische Bronzewarenfabrik, Akt.-Ges., Wurzen. In der Generalversammlung wurde der Verteilung von 12 Prozent Dividende zugestimmt. Nach Mitteilung der Verwaltung bestehen die mancherlei Schwierigkeiten des Vorjahres auch jetzt zum Teil noch, immerhin könne mit einem ebenso günstigen Resultat wie im Vorjahre gerechnet werden. Die Bankschulden habe man völlig abstoßen können.

Kunstanstalt B. Groß, A.-G., Leipzig. Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 1915/16 einen Fabrikationsgewinn von 201 409 Mk. (50 090 Mk.); dem stehen an Generalunkosten gegenüber 187 176 Mk. (184 940 Mk.), nach Abschreibungen von 12 944 Mk. (121 706 Mk.) ergibt sich ein Gewinn von 1764 Mk., wodurch sich der aus dem Vorjahr übernommene Verlust auf 195 521 Mk. vermindert.

Leipziger Pianofortefabrik Gebr. Zimmermann, Akt.-Ges. Der Abschluß weist einen Rohgewinn von 226 739 Mk. (201 176 Mk.) aus. Die Abschreibungen werden auf 36 688 Mk. (42 861 Mk.) bemessen. Unter Berücksichtigung des Vortrages ergibt sich ein Gewinn von 151 316 Mk. (142 500 Mk.); hieraus soll, wie bereits kurz gemeldet, eine Dividende von 4 Proz. (i. V. 0) ausgeschüttet werden.

Bochumer Verein für Bergbau und Gußstahlfabrikation, Akt.-Ges., in Bochum. In der Generalversammlung, die bekanntlich die Dividende auf 25 Prozent festsetzte, bemerkte Generaldirektor Geheimrat Baare zum Geschäftsbericht, daß das Ergebnis nur durch die restlose Zusammenarbeit aller beteiligten Kräfte habe erzielt werden können. Der Umsatz sei um 30 000 Tonnen gesteigert worden; in verhältnismäßig erheblichem Maße sei der Wert des Umsatzes gestiegen. Bei der außergewöhnlich starken Inanspruchnahme der Anlagen mußten für Abschreibungen erheblich größere Beträge verwendet werden, ebenso seien für den Uebergang in den Friedenszustand erhebliche Mittel bereitzustellen. Zu diesen Zwecken habe man 2 Millionen Mark bereitgehalten. Die Kohlenzechen hätten durchaus befriedigend gearbeitet; dagegen seien bei den Eisensteinbergwerken Zubußen erforderlich gewesen, was seinen Grund in den augenblicklichen Versandverhältnissen habe. Die Preise für Rohstoffe sowie die Arbeitslöhne hätten sich weiter gesteigert, so daß die Herstellungskosten beträchtlich vermehrt würden. Ueber die Aussichten bemerkte er, daß im Hinblick auf Zweckmäßigkeit der Anlagen und bei dem vorliegenden Auftragsbestand man alle Berechtigung habe, der Zukunft mit Vertrauen entgegenzublicken.

Die feindlichen Harpener Aktionäre. In der Generalversammlung der Harpener Bergbau-A.-G. wurde von der Verwaltung darauf hingewiesen, daß in der letzten Bilanz für rückständige Dividendenscheine ein Betrag von 3,11 Millionen Mark ausgewiesen sei. Es scheint, daß etwa 27 Prozent des Aktienkapitals der Gesellschaft sich im Besitze feindlicher Ausländer befindet, so daß von der diesjährigen Dividende wieder ein Betrag von etwa 2,7 Millionen Mark vorläufig zurückbleiben werde. — Im laufenden Jahre hat das Ergebnis der ersten drei Monate infolge günstiger Verkäufe an das neutrale Ausland den Durchschnitt des Vorjahres erreicht. Diese Auslandsverkäufe würden aber mindestens nicht in der gleichen Höhe und mit dem gleichen Gewinn fortgesetzt werden können. Die Frage einer Erhöhung der Kohlenpreise bedürfe daher einer ernsten Erwägung, und man dürfe sich der Einsicht nicht verschließen, daß die Gründe für eine Erhöhung der Preise vorliegen, damit auch den Arbeitern der teuren Lebenshaltung entsprechende Löhne gewährt werden können.

Zeppelin-Luftschiffgesellschaft m. b. H. in Friedrichshafen. Die Gesellschaft hat durch Beschluß der Gesellschafterversammlung ihr Stammkapital von 1½ Millionen bis auf 3 Millionen Mark erhöht.

Ernte in Bulgarien. Nach einem Bericht des Kaiserlich Deutschen Konsulats in Sofia vom 17. d. M. waren die ausgiebigen Niederschläge, die bereits in den ersten Tagen des Monats September einsetzten, insbesondere für die Herbstbestellung der Felder von außerordentlichem Nutzen, da sie dem Boden genügende Feuchtigkeit zuführten, die sowohl das Umackern der Felder als auch die Aussaat der Herbstsaaten sehr erleichterte. Bei der mäßig warmen Lufttemperatur ist eine baldige Austrocknung des Bodens nicht zu befürchten, so daß auch den mit der Herbstbestellung durch den Mangel an Arbeitsvieh in Verzug geratenen Landwirten die Gelegenheit geboten wird, das Versäumte noch rechtzeitig nachzuholen. An vielen Stellen des Landes ist das für den Herbstanbau bestimmte Ackerland bereits bestellt worden. — Mit dem Einsammeln der Maiskolben hat man gegen Mitte des Berichtsmonats fast überall begonnen. Nach dem bisherigen Ergebnis scheint die Maisernte doch besser ausgefallen zu sein, als man im Anfang erhofft hatte. Jedenfalls rechnet man im großen und ganzen auf eine Mittelernte in dieser Frucht. — In Hirse steht das Ernteergebnis jedoch hinter einem Mittelertrage zurück. — Nach dem bisherigen Ergebnis der um die Mitte des Berichtsmonats begonnenen Reisernte erwartet man aus den Reisfeldern in der Gegend von Philippopel und Pazardjik sowie aus denjenigen in Mazedonien im allgemeinen einen sehr guten und stellenweise sogar vorzüglichen Ertrag. In Kotschani, wo etwa 700 Hektar mit Reis bebaut wurden, wird der Ertrag an geschältem Reis auf 3000 Kilogramm pro Hektar geschätzt.

*

Amtlich notierte Devisenkurse.

Berlin		28. Okt. Geld	28. Okt. Brief	30. Okt. Geld	30. Okt. Brief
New-York	1 Dollar	5.48	5.50	5.48	5.50
Holland	100 Gulden	227¼	227¾	227¼	227¾
Dänemark	100 Kr.	155¾	156¼	155¾	156¼
Schweden	100 Kr.	159	159½	159	159½
Norwegen	100 Kr.	158¾	159¼	158¾	159¼
Schweiz	100 Fr.	106⅞	108⅛	106⅞	108⅛
Wien Budapest	100 Kr.	68.95	69.05	68.95	69.05
Bulgarien	100 Leva	79	80	79	80

Gasgefüllte
Wotan-Lampen
~ Wotan „G" Lampen · 25–100 Watt ~
Die Schutzmarke auf der Glasglocke
Wotan „G"
ist die Qualitätsmarke
Man verlange ausdrücklich Wotan „G" bei den Elektrizitätswerken und Installateuren.

3 Schlager
Herren-Anzüge
17 Wilsdruffer Strasse

Wir bieten Ihnen diese Woche grosse Vorteile
Knaben-Ulster und Anzüge
Samter & Co.

3 Schlager
Herren-Ulster
Wilsdruffer Strasse 17
54487

Stellen finden
Männliche

Existenz.
Einträgliche Versandniederlage, welche ca. zweihundertfünfzig Mark monatlichen Verdienst abwirft, soll einem intelligenten, strebsamen Herrn von leistungsfähiger Firma eingerichtet werden. Das leicht zu führende Geschäft, welches eine regelmäßige Einnahme bringt, ist von der Wohnung aus zu betreiben und verlangt keine Reisetätigkeit. Besonders geeignet für einen Herrn, der beabsichtigt, sich einen anderen Beruf zu wählen, oder durch Nebenerwerb sein Einkommen zu erhöhen. In Betracht kommt nur ehrenhafter Herr, welcher soliden Erwerb sucht. Erforderliche Betriebsmittel fünfhundert Mark. Es erfolgt persönliche Unterweisung, wobei Reellität sofort ersichtlich. Bewerbungen an (G4857
C. H. J. Röckner, Cöln a. Rhein, Im Eulengarten 28.
Spezialartikel für Gegenstände des täglichen Bedarfs.

Zum sofortigen Eintritt sucht zwei zuverläss., intelligente, schreibgewandte
Angestellte
für den Betrieb. Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an
Deutsche Kunstleder-Aktien-Gesellschaft
Kötitz bei Coswig i. Sa. 55386

Schachtmeister
für Straßen- und Tiefbau sucht für dauernd Tiefbauunternehmung Bruno Eimert, Dresden-A., Automobilstraße 7.

1 Obermonteur
für sanitäre Anlagen, selbständig, dispositionsfähig und zuverlässig, jedoch nur für dauernd als erste Kraft gesucht. Ausführliche Angebote an (G3220
Thüringer Gasgesellschaft,
Installationsabteilung, Leipzig, Thomasring 15.

Wir suchen tüchtige
Schriftrichter u. Kontrolleure
für Schreibmaschinen.
Seidel & Naumann A.-G. / Dresden
Meldungen 8–9 Uhr vormittags Hamburger Straße 19
G5080

Heizer und Maschinist
bei hohem Lohn in dauernde Stellung sofort gesucht
Alfred Habbicht, Niedersedlitz i. Sa.

Perf. An- u. Umdrucker
findet sofort angenehme, dauernde Stellung. (G6812
Josef Lehnert, Aktiengesellschaft, Bärensteiner Str. 16.

Tüchtiger Elektromonteur oder Mechaniker
für unsern Schalttafelbau gesucht. 55375
Elbtalzentrale Aktiengesellschaft,
Pirna a. E., Gartenstrasse 27.

Tüchtige **Fabrikklempner**
sofort gesucht. 55374
Kämpe & Thonig, Leuben-Dresden.

Tüchtige Bauarbeiter
für den Neubau der „Alfa"-Cakes-Fabrik in Radebeul, Gartenstraße, gesucht. 55433
Bauleiter: Johannes Elsold.

Werkzeugschlosser
auf Automatenwerkzeuge bei hohem Lohn für dauernd gesucht. a172
Oskar Hauffe, Radebeul, Bahnhofstr. 19.

Tüchtige Ankerwickler selbständ. Elektromonteure gelernte Eisendreher
werden gegen gute Bezahlung sofort eingestellt. Rückvergütung für Reisegeld findet nach mehrwöchiger Tätigkeit statt. (G5862
Schumanns Elektrizitätswerk
Leipzig-Plagwitz.

Für den Verkauf unseres Patent-Heizapparates Termus ist die
Vertretung
für das Königreich Sachsen zu vergeben. Beziehungen zu Ofen- und Eisenwarenhandlungen Bedingung. (G6837
Grohmann u. Kaufmann, Berlin SW 19, Beuthstraße Nr. 9.

Verkäufer
für Likörfabrik sofort gesucht, gelernt. Materialist bevorzugt.
August Herzog
verm. Herzog u. Weber,
Dresden-A., Waisenhausstraße 9.

Vertreter
für Dresden u. Umgegend gesucht für unsern gesetzlich geschützten Sohlenschoner (G6824
„Sohl-Selbst II".
Herren, welche in Schuhwarengeschäften, Eisenwarenhandlungen, Warenhäusern ic. hervorragend eingeführt sind, wollen Offerten einreichen an (der Artikel eignet sich auch zur Mitnahme) Arno Richter u. Co., Hamburg 22, Hamburger Straße 173/1.

Buchhalter,
[illegible] Tischlerei Julius Caspar, Dresden-A., [illegible]

[illegible]

Abonnentensammler,
auch Frauen, gegen hohe Prov. ges. Steinstr. 6, 1. Beblau.

Tüchtiger
Meister
im Dampfmaschinenbau erfahr., gesucht. Monatlich 300.— Mk. Off. mit Zeugnisabschr. erbet. Paul Troeltzsch, Falkenau i./S. (G6913

Pelzarbeit
außer dem Hause an geübten Kürschner zu vergeb. Bautzner Straße 31. Morel. (G9231

Tüchtige Klempner
werden gesucht Kasernenstraße Nr. 11. Lerpe.

Schuhmacher
ges. Göbel, Bordbergstr. 21.

Schmiede, Schlosser
in lohnende, dauernde Stellung sucht (G6826
Friedr. Trebst,
Wagenfabrik,
Leipzig, Weststraße 45—47.

Stellmacher, Tischler, Maschinenarbeiter
in lohnende, dauernde Beschäftigung sucht (G6827
Friedr. Trebst,
Wagenfabrik,
Leipzig, Weststraße 45—47.

Schuhmacher
für Gummisohlen (Heimarbeit) ges. Gummiladen, Pillnitzer Str. 42. W. Dornheim.

Polierer und Beizer
gesucht Blasewitzer Str. 46, 1. Löffler Nachf. a1201

Gelernte Dreher u. Werkzeugschlosser
werden eingestellt bei hohem Lohn bei (G6829
Rheostat,
Leipziger Straße 81.

Schuhbesohlgehilfe
für Heimarbeit gesucht Uhlandstraße 5. Malecki.

Steindrucker
für Glasplakate sofort f. dauernd ges. Sächs. Glasplakat-Fabrik Arno Mörbitz, Dresd.-Löbtau, Grillparzerstr. 5. (a8800

Zieher u. Presser
für Lohn. Akkord sofort gesucht. Sächs. Damenhut-Fabrik, Schandauer Straße Nr. 22b.

Jg. Friseurgehilfe
z. Führen d. Geschäfts b. hoh. Lohn ges. Frau Hobert, [illegible]

Maschinenschlosser
f. Bedienung d. hydraulischen Anlage u. Reparaturwerkstätte auf dauernde Beschäftigung gesucht. Maschinen-Direktion Königl. Opernhaus. 2840

Werkzeugschlosser, Dreher u. Mechaniker
für lohnende Arbeit sofort gesucht. 55271
Sachsenwerk
Niedersedlitz - Dresden.

Arbeiter gesucht
Stützmauer Artillerie-Werkstatt. Polier Schumann.

Schlosser, Dreher, Schleifer
bei hohem Lohn sucht sofort G6196
United Cigarette Machine Co.,
Dresden, Dornblüthstrasse 43.

Wir suchen tüchtige
Mechaniker und Schlosser
für Schreibmaschinenbau
Seidel & Naumann A.-G. / Dresden
Meldungen 8–10 Uhr morgens / Hamburger Str. 19

Werkzeugschlosser, Dreher, Bauschlosser, Horizontalbohrer
gesucht. Händel & Reibisch G. m. b. H.,
Tharandter Strasse 48/52. 55345

Tapezierergehilfen
sowie Polierer, für dauernd gesucht. (G2744
R. Rentzsch & Co., Bautzner Str. 83.

2 tücht. militärfreie Handformer,
möglichst auch mit Schablonenarbeit vertraut, sowie
2 jüngere Maschinenschlosser
sofort gesucht von 54434
Richter & Weise, Radeberg.

Hutfabrik
sucht für sofort militärfreien, zuverlässigen Arbeiter für die Hutappretur, (f1684
Arbeitsburschen als Markthelfer,
einen Heizer und ein Lagermädchen.
Gaußstraße 37. Misch.

1 Einsteller für Löwe-Automaten
sowie
Dreher
sofort gesucht 55308
„Universelle" Zigarettenmaschinen-Fabrik
J. C. Müller & Co., Tharandter Str. 17.

Laufbursche
mit eigenem Rad, fortbildungsschulfrei, sofort gesucht.
Druckerei Struvestraße 3, Hof I.

Oberbauarbeiter
für Bahnhof Dresden-Fr. sucht 54426
Baumeister Philipp, Windelmannstr. 33.

Umleimer
sowie Drahtenzuber für dauernd sucht Pianofabrik Urbas, Freiberger Str. 75. au801

Barbiergehilfe
sofort od. später ges. Tillmann, Annenstraße 23.

Tüchtige
Rockschneider
sucht Heinrich Willenberger, Pillnitzer Str. [illegible]

Stellmachergeselle
gesucht Oberseergasse 4, bei Dollermaß.

Tüchtige
Dreher u. Schlosser
werden bei hohem Lohn eingestellt. G6828
Rheostat,
Leipziger Straße 81.

Schuhmacher
bei hohem Lohn u. dauernder Beschäftigung ges. Reparaturwerkstatt Rabenauer Platz 35. Sonntags 2. Et. Winkelmann.

Schuhmacher dauernd gesucht Trompeterstr. 7, Nadler. (2021

Tücht. Tischler
sofort für dauernd gesucht. Herm. Hauk, Fabrik f. Kunstmöbel u. Bautischlerei, Dresden, Pfotenhauerstr. 78.

Stellmacher, Bautischler und Zimmerleute
sofort gesucht. 1988
Gebr. Fichtner, Baumeister, Dresden-Plauen, Würzburger Straße 41.

Erfahrener
Schmied
für dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn zu sofortigem Eintritt gesucht. 55878
Dresdner Eisenhochbau, G. m. b. H., Radebeul.

Klempner
für Zünderkasteneinsätze gesucht Cranachstr. 18. Kollies. (f2852

Sofort für dauernd gesucht: 55254
Stellmacher, Feuerschmiede, Schlosser
für Heereslieferungen.
Gläser,
Heilwagenbau,
Arnoldstraße 18/24.

Stellmacher. Schlosser, Schmiede
für Wagenbau, Brückenbau u. Eisenkonstruktionen, sowie
Feuerschmiede
sofort gesucht. 54026
Kelle & Hildebrandt,
Großluga-Niedersedlitz,
am Bahnhof Niedersedlitz.

Schmiedegeselle
1 älterer Arbeiter sof. gesucht Löbnitzstraße 6. Kuhfel. (m5648

Tüchtige Dreher
stellen ein Kühn u. Lehmann, Stephanienstraße 46. (1531

Klempner und Klempnerinnen gesucht, auch Kriegsbeschädigte werden eingestellt. Lindner u. Mack, Bärensteiner Str. 29.

Jüng. Schmied
find. Stellung. M. Hempel, Hufbeschlagmstr., Blasewitz.

Tüchtige Tischler
auch Kriegsbeschädigte, auf echte Möbel sucht Möbelf. Zenbsch, Dauphinstraße 8, 1. 2047

Maurer
sucht für sofort O. Siebler, Delbrückstraße 6. 2064

Schriftsetzer
gesucht. Durchgehende Arbeitszeit. Walther, Amalienstr. 21. 8878

Tüchtige Schlosser und Nieter
für Untergestellbau, sowie Reparatur- u. Werkzeugschlosser für sofort gesucht. Angebote mit Angabe des Alters u. der Militärverhältnisses sind zu richten an die G6081
Sächsische Waggonfabrik, Werdau.

Tüchtige (74851
Schlosser und Dreher
für dauernde Beschäft. gesucht. Maschinenfabrik Kreiskamb, Wachsbleichstraße 26.

Schlosser, Schmiede, Nadler, Arbeiter
sucht 12629
A. F. Müller,
Annenstraße 23/25.

Mechaniker und Arbeitsbursche
stellt ein Fabrik [illegible] Apparate, Gillerplatz 2. (2848

Tüchtige Heizungsmonteure und Helfer
werden sofort eingestellt. (2808
M. Gale, Dresden-A.,
Altenberger Straße Nr. 30.

Brennknecht
zum sofortigen Antritt sucht
Rittergut Leutewitz
bei Meißen.

Lehrling,
möglichst fortbildungsschulfrei, Sohn achtb. Eltern, für Ostern 1917 gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unter Beifügung einer Abschrift des letzten Schulzeugnisses erbeten an (2900
Zigarettenfabrik „Jutwel", Dresden-A. 21.

Kutscher
sofort gesucht Dürerstraße 44. Göbrich. 1780

Fahrer und Mitfahrer
gesucht Brauerei, Dresden-A., Chemnitzer Straße 52.
G6185

Kutscher
sofort ges. Oswald Herrfurth, Gerokstraße 11. (2000

Kürschner
in od. auß. d. Hause gesucht Annenstr. 31. Lippmann. (2270

Kutscher ges.
Pfotenhauerstr. 26, 1. Eisengräber.

Kutscher
gegen hohen Lohn gesucht Wölfnitzstr. 14. Förster. (5644

Marktheller
und kräftiger
Arbeitsbursche
sofort gesucht (55487
Arnoldstraße 8. Druckerei.

Marktheller und Packer
für dauernde Beschäftigung u.
kräftige Arbeitsfrauen
sofort gesucht. (G6257
Egbert Günther,
Stephanienstraße 48.

Kräft. Markthelfer
von Strohgeflechthandlung sofort gesucht. (f1063
Ebenis, Kaulbachstr. 29.

Kräftiger Markthelfer
sofort ges. Breite Str. 15, pt. 2259) Ulrich u. Müller.

Kräft. Arbeiter
zum Möbeltragen ges. Dürerstraße 44. Göbrich. Zu melden früh 6 Uhr. 1781

Arbeiter gesucht
Kohlenhandlg., Dr.-Naumann., Lange Str. 31. Warisch. (a8787

Putzer und Putzerinnen
Saxonia, Joh.-Georg.-Allee 10.

Arbeiter
für dauernd gesucht.
Gaswerk Klotzsche.

Kohlenarbeiter
gesucht, Lohn 28 Mk. Schulze, Augsburger Str. 12. (f1864

Arbeiter
für Kohlenhandlung gesucht Kl. Brüdergasse. Conr. Querengasse. Seiler. 14227

Malerarbeiter
sofort ges., w. schon in Malergeschäft tätig war. Gustav Damm, Wettinerstr. 28. (f1

Hausdiener, Hausb., Büfettburschen, Kegeljung., Büfett- u. Zimmermädchen, Hausmädchen z. Bedienen, Haus- und Küchenmädchen f. hof. Stellenvermittler Johannes Hille, Annenstraße 3. G6828

Ein zweiter Hausdiener
u. ein Kellerbursche für 1. November ges. Hotel Stadt Gotha, Schloßstraße 11. 2272

Kräftiger Hausdiener
ges. Verein. Goldnes Lamm, Leipziger Str. 220. (f2088

I Hausdiener
gesucht. Hotel Winger, Prager Straße 30. 2271

Kräft. Arbeitsbursche
für dauernd sucht Pianofabrik Urbas, Freiberger Str. 75.

Arbeitsbursche, 14–15 J., ges. Am See 18, Hof. Kunze. (ce5441

Kräft. Arbeitsbursche
(Radfahrer) sofort ges. Steinhart, Kesselsdorfer Str. 9.

Arbeitsbursche
für Bäckerei für sofort gesucht. Café Parsifal, Kurfürstenstr. Nr. 40. Fischer. aa2797

Arbeitsbursche ges. Schlosserei Teichert, Striesener Str. 11.

Burschen u. Knechte zum Schweizerlernen.
Bögte, Schirrmstr., Kutscher, Groß-, Klein-, Mittelknechte Landarb., Burschfamil. sucht
Paul Liebsch, (2022
Stellenvermittler, Dresden,
Rampische Str. Nr. 17, 2. Stock.

Burschen z. Schweizerlern., Knechte, Mägde u. Kutscher f. sof. Anna Weißflog, Stellenvermittlerin, Gr. Plauensche Str. 37, [illegible]

Lauflunge u. Korbmachergehilfe gesucht, Kämpfe, Struvestraße 8. 2276

Laufbursche
gesucht. Zu melden mit Zeugn. Oscar Steiner, Waltstr. 21.

Laufbursche
sofort gesucht
Jacobis Schuhhäuser
Wettinerstraße. 1949

Ehrlicher Laufbursche gesucht. Buchdruckerei Delefe, Cotta'scher Straße 1. 1967

Bäckerlehrling
für sofort od. später gesucht Dresden-A., Große Plauensche Straße 35. Bonk. 1955

Bäckerlehrling.
Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat, die Weiß- u. Feinbäckerei gründl. zu erlernen, wird Ostern 1917 od. früher unter günst. Bed. in die Lehre genomm. M. Kühne, Bäckerm., Leipziger Str. 218. 1959

Buch- u. Steindruck-Lehrlinge
für Ostern 1917 gesucht (55486
Arnoldstraße 8. Druckerei.

Lehrlinge
für sofort ob. Ostern 1917 sucht Pianofabrik Urbas, Freiberger Straße 75.

Suche zum baldigen Antritt gewecktem Knaben als (3009
Bäckerlehrling.
Max Eckert, Bäckermeister, Löbtaustraße 13.

Mechanikerlehrling
sof. ges. Martin-Luther-Str. 31. [illegible]

Zuverl., ordentl. Schulknabe zum Wegelaufen ges. Gebr. [illegible], Zinzendorfstraße 22. (2827

Weibliche

Kontoristin
Anfängerin, für techn. Geschäft gesucht. Schriftl. Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche an Ing. O. Eckardt, König-Albert-Str. 24.

Jüngere, branchekundige
Verkäuferin
sucht für sofort Ef0418
Anna Lindemann,
Schokoladen-Spezial-Geschäft,
Pillnitzer Str. 48.

Suche für mein Kolonialwaren- u. Delikatessengeschäft per 1. Dezember oder früher
tüchtige
Verkäuferin.
Schriftl. Ang. m. Geh.-Anspr. u. Zeugnisabschr. Otto Bischoff, Dresden, Ulfandstr. 17. (1965

Geübte wie ungeübte
Tüll-Näherinnen
finden dauernde, sowie
Hausarbeit.
Gardinenfabrik
Dresden-Dobritz.

Geübte Zuarbeiterinnen
für Damenschneiderei gesucht. Ch. Wähle, Zirkusstraße 26.

Arbeitsfrauen
werden eingestellt. (G6854
Paul Hauber,
Baumschulen,
Dresden, Tolkewitz.

Taillenarbeiterin
gesucht. Müller & Hofmann, Waisenhausstraße 21. 1236

Gutbezahlte Heimarbeit erhalten größere Bestellstellen Frosch, Kaiser Straße 141. (f968

Arbeiterinnen,
mögl. aus der Metallbranche, suchen Kühn u. Co., Markgraf-Heinrich-Platz 29. 2. H.-G.

Eine Binderin,
welche geschmackvoll arbeitet, wird sofort gesucht Marienhofstraße 11. Gräfe. 2197

Gew. Schneidermädchen gesucht. Weiskopf, Lüttichaustr. 20, pt. (2182

Für leichte saub. Arbeit
solide, fleißige Mädchen oder Frauen sow. 2 Arbeitsmädchen gesucht. Zu melden Mittwoch 9–11 u. 3–4 Strehlenerstr. 4, 1. Et. Schindler. 2207

Perfekte Anlegerin
f. Steindruck bei hohem Lohn sof. gesucht. Schnee u. Nierth, Schumannstraße 48. (2894

Jackettarbeiterin
zur Aushilfe gesucht. Lude, Spenerstr. 8, Erdgesch. (1879

Schneidermädchen sucht sof. Scheffler, Struvestr. 23, 4. l. 2282

Monogrammprägerin
in dauernde Stellung sof. ges. M. Nordmann, Seestr. 21, 3.

Kirchennachrichten

für das Reformationsfest, den 31. Oktober 1916

Evangelisch-lutherische Landeskirche

Kollekte für den Gustav-Adolf-Verein

Hof- und Sophienkirche. Vorm. ½9 Uhr Abendmahl: Hofprediger Dr. Friedrich. Vorm. ½10 Uhr: Oberhofprediger D. Dibelius. Nach dem Predigtgottesdienst hält Oberhofprediger D. Dibelius am Altar Abendmahl. Mittags ½12 Uhr: Pastor Dr. Heber. Abends 6 Uhr: Pastor Krall.

Kreuzkirche. Vorm. ½9 Uhr halten die Pastoren Lic. Schuster und Krömer Abendmahl. Vorm. ½10 Uhr: Sup. Dr. Kölblich. Nach dem Gottesdienst hält Sup. Dr. Kölblich am Altar Abendmahl. Abends 6 Uhr: Pastor Dr. Heber; im Anschluß Abendmahl, wozu er insonderheit seine früher Konfirmierten und deren Angehörige einladet.

Frauenkirche. Vorm. ½10 Uhr Predigt und Abendmahl: Sup. Reimer, der insonderheit auch die von ihm Konfirmierten mit ihren Angehörigen zu dieser Feier erwartet. Nachm. ½3 Uhr Taufen: Pastor Schuknecht. Abends 6 Uhr Predigt und Abendmahl: Pastor Schuknecht; zu welcher Feier insbesondere auch die von ihm Konfirmierten mit ihren Angehörigen erwartet werden.

Dreikönigskirche. Früh 8 Uhr Abendmahl: Pastor Unger. Vorm. ½10 Uhr: Pastor Winter. Nach der Predigt Abendmahl: Derselbe. Nachm. ½2 Uhr Taufen: Pfarrer Dr. Göttsching. Abends 6 Uhr Predigt und Abendmahl, insbesondere für seine Konfirmierten und deren Angehörige: Pfarrer Dr. Göttsching.

Evangelische Garnisonkirche. Vorm. ½10 Uhr Gottesdienst: Div.-Pfarrer Otto. Nachm. 2 Uhr Kirchentaufen: Div.-Pfarrer Kircher. Abends 6 Uhr Gottesdienst mit anschließendem Abendmahl: Div.-Pfarrer Meyer. — Festungsgefängnis. Vorm. ½10 Uhr Gottesdienst: Div.-Pfarrer Meyer. — Zweiganstalt des Festungsgefängnisses. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst: Div.-Pfarrer Kircher. — Reservelazarett I. Vorm. 11 Uhr Gottesdienst mit anschließendem Abendmahl: Div.-Pfarrer Kircher. — Reservelazarett II. Vorm. 11 Uhr Gottesdienst: Div.-Pfarrer Otto.

Annenkirche. Vorm. ½9 Uhr Abendmahl: Pastor Grohmann. Vorm. ½10 Uhr: Derselbe. Abends 6 Uhr Gottesdienst, danach Abendmahl: Pfarrer Rosberg.

Matthäuskirche. Vorm. ½9 Uhr Abendmahl: Pfarrer v. Seydlitz-Gerstenberg. Vorm. ½10 Uhr: Derselbe. Abends 6 Uhr Predigt und Abendmahl: Pastor Alez.

Johanneskirche. Vorm. ½9 Uhr Abendmahl: Pastor Uedigau. Vorm. ½10 Uhr: Pfarrer Temper. Nachm. 2 Uhr Taufen: Pastor Wening. Abends 6 Uhr: Pastor Siegert; nach der Predigt Abendmahl: Derselbe. — Christliche Gemeinschaftskirche, Eliasstraße. Vorm. ½10 Uhr Predigt: Pastor Krall; nach der Predigt Abendmahl: Derselbe.

Martin-Luther-Kirche. Vorm. ½10 Uhr: Pastor Jüllinger; im Anschluß Abendmahl: Derselbe. Mittags ½12 Uhr Kindergottesdienst (Abteilung A): Pastor Ihle. Nachm. ½3 Uhr Taufen: Pastor Trobisch. Abends 6 Uhr: Pastor Trobisch; im Anschluß Abendmahl: Derselbe.

St.-Pauli-Kirche. Vorm. ½9 Uhr Abendmahl: Pastor Winter. Vorm. ½10 Uhr: Derselbe. Vorm. ½12 Uhr Kindergottesdienst: Derselbe. Nachm. 2 Uhr Taufen. Abends 6 Uhr: Pastor Sommer. Hierauf Abendmahl: Derselbe.

St.-Petri-Kirche. Vorm. 9 Uhr: Pastor Sennewald. Anschließend Abendmahl: Pastor Sennewald. Nachm. ½2 Uhr Taufen: Pfarrer Drechsler. Abends 6 Uhr Gustav-Adolf-Predigt mit anschließendem Abendmahl: Pfarrer Drechsler.

Jakobikirche. Vorm. ½9 Uhr Abendmahl: Pfarrer Lic. Dr. Kühn. Vorm. ½10 Uhr: Derselbe. Hierauf Abendmahl: Pfarrer Lic. Dr. Kühn. Nachm. 1 Uhr Kirchtaufen: Pastor Zeihig. Abends 6 Uhr: Pastor Zeihig. Hierauf Abendmahl: Derselbe.

Trinitatiskirche. Vorm. ½10 Uhr: Pfarrer D. Blankmeister. Danach Abendmahl: Ders. Nachm. ¼4 Uhr Kindergottesdienst: Ders. Abends 6 Uhr: Pastor Dr. Uncheß. Danach Abendmahl: Derselbe.

Lukaskirche. Vorm. ½10 Uhr Predigt: Pastor Cohmann. Im Anschluß Abendmahl: Ders. Abends 6 Uhr Predigt: Pastor Schulze. Im Anschluß Abendmahl: Derselbe.

Friedenskirche in Vorstadt Löbtau. Vorm. 8 Uhr Abendmahl: Pfarrer Kretschmar, insbesondere für seine Konfirmierten und deren Angehörige. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst: Ders. Abends 6 Uhr Predigtgottesdienst: Pastor Köhler, mit anschließendem Abendmahl: Pfarrer Kretschmar, insbesondere für seine Konfirmierten und deren Angehörige. Donnerstag den 2. November abends 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindesaal, Wernerstraße 10: Pastor Köhler.

Erlöserkirche in Vorstadt Striesen. Vorm. ½10 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Lic. Neuberg. Danach Abendmahl. Nachm. 2 Uhr Taufen: Ders. Abends 6 Uhr: Pastor von Brück. Danach Abendmahl.

Christuskirche. Vorm. ½10 Uhr: Pfarrer Lic. Dr. Warmuth. Im Anschluß Abendmahl: Ders. Nachm. 2 Uhr Taufen: Ders. Abends 6 Uhr musikalische Reformationsfestandacht. Ansprache: Ders. Eintritt frei. Ordnungen an den Kirchtüren. Im Anschluß Abendmahl: Derselbe.

St.-Markus-Kirche in Vorstadt Pieschen. Vorm. ½9 Uhr Beichte: Pfarrer Magirius. Vorm. 9 Uhr Predigt: Pastor Naumann. Abends 6 Uhr Predigt: Pfarrer Magirius. Hierauf Abendmahl, zu dem besonders die vom Pfarrer Magirius Konfirmierten eingeladen sind: Pfarrer Magirius.

Emmauskirche in Vorstadt Kaditz. Vorm. ½9 Uhr Abendmahl für die Ostern 1916 Konfirmierten und deren Angehörige: Pfarrer Nürnberger. Vorm. 9 Uhr Predigt: Ders.

Auferstehungskirche in Vorstadt Plauen. Vorm. ½10 Predigt: Pastor Schnauß. Hierauf Abendmahl: Ders. Mittags ½12 Uhr Festkindergottesdienst: Ders. Abends 6 Uhr Predigtgottesdienst mit anschließendem Abendmahl, insbesondere für die Konfirmierten und ihre Angehörige: Pfarrer Steinbach. Donnerstag vorm. 9 Uhr Abendmahl: Pfarrer Steinbach.

Heilandskirche in Vorstadt Cotta. Vorm. 9 Uhr: Pastor Krödel. Im Anschluß an den Vormittagsgottesdienst Abendmahl: Ders. Nachm. 2 Uhr Taufen: Pfarrer Laube. Abends 6 Uhr Gustav-Adolf-Stunde: Ders. Die Kriegsbetstunde fällt in dieser Woche aus.

Andreaskirche (am Stephanienplatz). Vorm. ½10 Uhr: Pfarrer Reichel. Danach Abendmahl: Ders. Nachm. 2 Uhr Taufen: Ders. Abends 6 Uhr Predigt und Abendmahl: Pastor Klare.

Thomaskirche in Vorstadt Gruna. Vorm. ½10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl: Pfarrer Meißner. Abends 6 Uhr musikalische Andacht mit Abendmahl: Pfarrer Meißner.

Apostelkirche in Vorstadt Trachau. Vorm. 9 Uhr Predigt: Pfarrer Fischer. Danach Abendmahl: Derselbe.

Versöhnungskirche in Vorstadt Striesen. Vorm. ½10 Uhr Gottesdienst: Pastor Behrend. Abendmahl: Ders. Nachm. 2 Uhr Taufen: Pastor Pilz. Abends 6 Uhr: Pastor Dr. Martin. Abendmahl: Ders. Abends 8 Uhr Versammlung der vorjährigen Konfirmandinnen von Pastor Pilz in dessen Konfirmandenzimmer.

Zionskirche. Vorm. ½10 Uhr Predigt: Pfarrer Droese. Abendmahl: Ders. Abends 6 Uhr Predigt: Pfarrer Büttner. Abendmahl: Pfarrer Droese.

Hoffnungskirche in Vorstadt Löbtau, Clausstraße 23. 2. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl: Pfarrer Böhmer. Nachm. ½2 Uhr Taufen: Derselbe.

Kirche in Dresden-Trachenberge, Döbelner Straße 8. Vorm. 9 Uhr Predigt: Pfarrer Riedel. Anschließend Abendmahl: Ders. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Ders. Abends 6 Uhr Predigt und Abendmahl: Pastor Rebentisch.

Kapelle des Stadtkrankenhauses Friedrichstadt. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl: Pfarrer Mätzold. Nachm. 3 Uhr besonderer Abendmahlsgottesdienst für die Hausgemeinde: Pfarrer Mätzold.

Kirche des Stadtkrankenhauses Johannstadt (Eingang Fürstenstraße 74). Vorm. 10 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Büttner.

Diakonissenanstalt. Vorm. ½10 Uhr: Pastor Dr. Molwitz.

Heilige-Geist-Kirche in Blasewitz. Vorm. ½10 Uhr: Pfarrer Leonhardt. Hierauf Abendmahl: Ders. Abends 6 Uhr: Pastor Leuschner.

Himmelfahrtskirche in Leuben. Vorm. 9 Uhr Predigt: Pfarrer Winkler. Im Anschluß an die Predigt 20. Gedächtnisfeier für die auf dem Felde der Ehre gefallenen Gemeindeglieder. Danach Abendmahl: Pastor Reinwarth. Nachm. 5 Uhr Predigt: Pastor Wend. Im Anschluß Abendmahl: Pastor Reinwarth. — Schule zu Dresden-Seidnitz. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst: Pastor Wend. Vorm. 10 Uhr Taufen.

Betsaal in Heidenau. Vorm. 9 Uhr Predigt: Pfarrer Knophe. Danach Abendmahl: Derselbe.

Kirche in Mickten. Vorm. 9 Uhr Predigt: Pastor Fischer. Hierauf Abendmahl: Ders. Die Kriegsandacht fällt aus.

Kirche in Kleinzschachwitz. Vorm. 9 Uhr Predigt, danach Abendmahl: Pastor Kühnel. Abends 6 Uhr Predigt, danach Abendmahl: Pfarrer Drechsler.

Kirche in Leubnitz-Neuostra. Vorm. ½9 Uhr Abendmahl: Pastor Fischer. Vorm. 9 Uhr Predigt: Ders. Nachm. 5 Uhr Abendmahl: Pfarrer Schmidt. — Betsaal in Kaitz. Nachm. ½5 Uhr Beichte: Pastor Fischer. Nachm. 5 Uhr Predigt: Ders.

Parochie Dannewitz. Vorm. 9 Uhr Predigt in Dannewitz mit Abendmahl: Pfarrer Kodel.

Kirche in Briesnitz. Vorm. ½9 Uhr Beichte. Vorm. 9 Uhr Predigt: Pastor Valbie. Nachm. 5 Uhr Predigt und Abendmahl: Pfarrer Fröhlich.

Parochie Coschütz. Vorm. 9 Uhr: Pfarrer Wendler. Danach Abendmahl. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst. Abends 8 Uhr Abendmahl. (Die Kriegsbetstunde am Mittwoch fällt aus.)

Kapelle in Oberpoyritz. Vorm. 9 Uhr Predigt, danach Abendmahl: Pfarrer Hamm. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr Taufen. Abends 6 Uhr Abendmahl: Pfarrer Hamm.

Kirche in Hosterwitz. Vorm. 9 Uhr Predigt: Pastor Dr. Wedel. Vorm. ½11 Uhr Abendmahl: Ders. Nachm. 3 Uhr Taufen. Nachm. 5 Uhr Abendmahl: Pfarrer Voigt. — Betsaal der Bezirksanstalt in Saalhausen. Nachm. 2 Uhr Anstaltsgottesdienst: Pastor Dr. Wedel.

Kirchen für Klotzsche und Hellerau. Vorm. 9 Uhr Predigt in der alten Kirche: Pfarrer Köhler. Nachm. 5 Uhr Predigt in der neuen Kirche: Ders. Anschließend Abendmahl: Ders.

Kirche in Laula. Vorm. 9 Uhr Predigt: Pfarrer Lic. Dr. Stedel. Vorm. ½11 Uhr Konfirmandengottesdienst.

Kirche in Radebeul. Vorm. 9 Uhr Predigt: Pfarrer Schmidt. Hierauf Abendmahl: Ders. Nachm. 5 Uhr Abendmahl: Pastor Hilliger.

Kirche in Röhrsdorf. Vorm. 10 Uhr Predigt: Pfarrer Meyer (Wilsdruff).

Kirche in Wilschdorf. Vorm. ½9 Uhr Predigt: Pfarrer Meyer.

Kirche in Reichenberg. Vorm. ½8 Uhr Abendmahl. Vorm. 9 Uhr Predigt: Pfarrer Herrmann.

Kirche in Weißer Hirsch. Vorm. ½10 Uhr Predigt: Pfarrer Ludwig.

Erlöserkirche in Bühlau. Vorm. 9 Uhr Predigt. Nachm. 4 Uhr Abendmahl: Pfarrer Voitzsch.

Kirche in Weixdorf. Vorm. ½9 Uhr Beichte. Vorm. 9 Uhr Predigt mit Abendmahl: Pastor Schwieder. Nachm. 1 Uhr Kindergottesdienst.

Kirche in Loschwitz. Vorm. ½10 Uhr Predigt: Pfarrer Schulz. Danach Abendmahl: Ders. Abends 8 Uhr musikalische Kriegsandacht. Ansprache: Pfarrer Schulz. Hierauf Abendmahl: Ders.

Parochie Gittersee. Vorm. 9 Uhr Predigt: Pfarrer Barth. Nachm. 2 Uhr Taufen. Mittwoch abends 7 Uhr Kriegsbetstunde.

Kirche Hosterwitz-Pillnitz. Vorm. ½9 Uhr Beichte. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst in Hosterwitz. Vorm. ½11 Uhr Kindergottesdienst das. Nachm. ½5 Uhr Beichte, 5 Uhr Gottesdienst das.: Pfarrer Kretschmer.

Kirche in Leuben. Vorm. ½9 Uhr Abendmahl: Pastor Ebenn. Vorm. 9 Uhr Predigt: Pastor Prager. Abends 6 Uhr Abendmahl: Pastor Ebenn. Mittwoch abends ½9 Uhr Kriegsbetstunde: Pastor Ebenn. Freitag abends 8 Uhr Gemeinschaftspflege im Diakonatsaal: Pastor Ebenn.

Kirche in Rabenau. Vorm. 9 Uhr Predigt: Pfarrer Vangerin-Oelsa. Nachm. 5 Uhr Abendmahl: Pfarrer Rochsburg. Donnerstag nachm. 2 Uhr Taufen. Abends 8 Uhr Jungfrauenverein.

*

Reformierte Kirche. Vorm. ½10 Uhr Gottesdienst: Pastor Dr. Rauhisch.

Andere Kirchen und Religionsgemeinden

Kapelle der separ. evangel.-lutherischen St.-Trinitatis-Gemeinde, u. A. K., Albertstr. 41. Vorm. 9 Uhr Predigt: Pastor Henemünder.

Kirchsaal der separ. evang.-luth. St.-Pauls-Gemeinde, u. A. K., Nadlerstr. 7. Vorm. ½9 Uhr Festgottesdienst: Pastor Amling.

Evangelische Gemeinschaft, Zionskirche, Neue Gasse 8. Vorm. 9 Uhr Predigt. Donnerstag abends ½9 Uhr Bibelstunde: Pred. Bitterolf. — Kirche Katharinenstr. 17. Nachm. 5 Uhr Jahresfest der Jugendvereine. Donnerstag abends ½9 Uhr Bibelstunde: Pred. Haupt. — Friedenskirche in Bühlau, König-Albert-Allee Nr. 8. Nachm. 3 Uhr Predigt. Mittwoch bis mit Freitag abends ½9 Uhr Evangelisationsvorträge: Pred. Haupt.

Elim-Gemeinde der Methodistenkirche, Theaterstraße 5 (Vestalaal), Prediger C. Wunderlich. Abends 7 Uhr Festgottesdienst mit Ansprachen und Gesangvortrag.

Eine glänzende Zukunft

wird allen erblühen, die die Zeichen der Zeit richtig zu deuten verstehen und rechtzeitig ihre Vorbereitungen treffen, um teilzunehmen an dem großen wirtschaftl. Aufschwung, der die sichere Folge dieses Völkerringens sein wird. Es werden überall gebildete und leistungsfähige

Mitarbeiter gesucht

sein. Beamte, Lehrer, Angestellte des Handels und der Industrie sollten nicht versäumen, jetzt ihre Vorkehrungen zu treffen. Das beste Mittel, rasch und gründlich, ohne Lehrer, durch einfachen Selbstunterricht auf ein Examen vorzubereiten, die Einj.-Freiw.-Prüfung und das Abitur, Examen nachzuholen und die Lücken der Schulbildung auszufüllen, Kenntnisse zu erlangen oder eine vortreffliche Allgemeinbildung sich anzueignen, bietet die Selbstunterrichts-Methode „Rustin". Ausführliche 60 Seiten starke Broschüre kostenlos. 62379

Bonness & Hachfeld, Potsdam. Postfach 236.

Tücht. Verkäuferin
sofort gesucht. 6e6442
Hofmann-Mögel, Porzellanhandlung, Scheffelstrasse 11.

Tüchtige
Direktrice für den Nähsaal
wird per sofort gesucht.
B. Perl jr. Nachfolger, Breslau,
Damen-Strohhutfabrik. 1579

Tüchtige Packerin
sofort gesucht. Hartmann & Saam, Chemnitzer Straße 44. 55420

Strohhutmaschine-Näherinnen
auf Oberstich- und Unterstichmaschine gesucht, finden in und außer dem Hause lohnende Beschäftigung.
Ihbe & Oberlein,
55438 Bärensteiner Straße 18.

Arbeitsmädchen
sofort gesucht. Gebr. Selowsky, Zigarettenfabrik, Pillnitzer Str. 46. 6f9362

Arbeiterinnen
möglichst aus der Papierbranche, zum sofortig. Antritt gesucht. 55423
Ernst Mayer,
Papierverarbeitung, Bärensteiner Str. 30.

Strohhut-Maschine-Näherinnen
bei höchsten Löhnen für Tagal und Litze sucht fürs Haus 2277
H. Hensel,
Strohhut- und Filzhutfabrik,
Pirnaische Straße 26.

Marzipan-Arbeiterinnen
sofort gesucht, nur solche wollen sich melden. Sächs. Nährmittelfabrik, Bankstraße 4. 2250

Selbständige Blumenfärberin
zum sofortigen Antritt gesucht. 55445
Blumenfabrik Henry Kölbel, Mügeln-Dresden.

Näherinnen
Arbeitsfrauen und Mädchen
sucht Strohhülsenfabrik Leuben-Dresden. Elektrische Bahnverbindung Dresden—Laubegast—Leuben. 55439

Maschinenarbeiterinnen
und **Arbeiterinnen** gesucht.
Graumüller & Colditz, Zwickauer Straße 76.

Junges Mädchen
für Maschinenstickerei gesucht Moritzstraße 5, 2, 1, Siemon. 55433

Strickerinnen, welche im Strumpf- u. Handschuhstricken auf Maschine geübt, werd. in und außer dem Hause gesucht. 2 gute Strickmaschinen sind billig mit Arbeit zu verkauf. Strumpffabrik Pillnitzer Str. 44. 1f9408

Arbeitsmädchen
für Bäckerei für sofort gesucht, Café Pontikel, Kurfürstenstraße Nr. 10, Stichen. 6e3796

Kurbelstickerin
gef. Pillnitzer Str. 41, Rudolph.

Löterin oder Löter
sucht Metallwarenfabrik, Carusstraße Nr. 26. 1f1688

Schneidermädchen gesucht
Kirsten, Rücknitzstr. 18, 2. (2292)

Tücht. Rockarbeiterin sofort gef. Annenstr. 34, 1, Schäfer.

Junge Mädchen und Frauen
f. l. Beschäftigung gesucht. Ullrich, Berteltstraße 16. (2306)

Arbeitsmädchen
sofort gesucht f. Lager u. Versand. Christbaumschmuckfabrik. Große Brüdergasse 18. (2307)

Kartonnagen-Arbeiterinnen
finden dauernde Beschäftigung **Werner Alex. Müller,** Zigarettenfabr., Zöllnerstr. 38.

Perfekte Taillenarbeiterin
per sof. u. dauernd gesucht. F. Gebert, Viktoriastr. 8, 2.

Frauen oder Mädchen
zum Streichen u. Nähen auf Afford gesucht. 2295
Sächs. Damenhut-Fabrik, Schandauer Straße Nr. 22b.

Strohhutnäherin
in u. außer d. Hause sof. gef. Sächs. Damenhut-Fabrik, Schandauer Straße Nr. 22b.

Plätterinnen u. Arbeitsmädchen
gef. Dampfwäscherei, Schäferstraße Nr. 46. 6h1688

Arbeits- u. Laufmädchen
für Buchbinderei sofort gesucht. A. Northmann, Serrestr. 21, 2.

Knopflochnäherin
für Gutmann'sche Maschine gef. Reitbahnstr. 9, 1, Fischer. (2305

Schneidermädchen gef. Pillnitzerstr. 12, Gth. 1, Demme.

Jg. Arbeitsmädchen
sucht sof. Kraule, Kl. Packhofstr. 1.

Schneidermädchen, d. in Herrenschneiderei gearb. h., sucht dauernde Stellg. Gtt. Fürstenstr. 47. 1f9916

Damen finden Existenz u. Nebenerwerb durch Erlernung der **Massage** in Naturheilanstalt Hohe Str. 73.

Gründl. Ausbildung zur selbständ. Bilanz- und abschlußsichern
Buchhalterin
durch praktisch. Spezialunterricht, Büchrrevisor **M. Gey,** Königsbrücker Str. 64. Tel. 26 900.

Kontoristin
15 J. alt, in Stenogr., Schreibm., Korrespond. u. Buchführ. bew., f. 1. 11. od. spät. Anfangsstellung. Rentsch, Weißer Hirsch, Rißweg 56.

Kräftige, junge Mädchen oder Burschen
zum Austragen u. Ausfahren von Paketen gesucht. 55481
M. u. R. Zuber,
Dippoldiswaldaer Gasse 5.

Sauberes Laufmädchen
gesucht. Zu meld. Prager Str. Nr. 45, 1, links. Schnell. (2279

Mädchen zum Gläserabwaschen wird gesucht Moritzburger Pl. Nr. 8, Sfelzer. 82092

Packerinnen
geübt im Tubenfüllen und Tubenpacken, sofort gesucht. (2305
Laboratorium Leo, Prager Str. 45, Hinterhaus.

Besser. Herr sucht eine **Wirtschafterin** in mittleren Jahren in kl. Haush., Witwe ohne Anh. Wilhelm Mühle, Dresden-Altstadt, Güterbahnhofstraße 4, 1. 2178

Hausmädch., Mägde, Köchinnen u. Küchenmädchen sucht Ida Müller, Stellenvermittlerin, Struvestr. 31. (1966

Stallmägde, Viehmägde, Hausmägde, Feld- u. Kleinmägde sucht **Paul Liebsch,** Stellenvermittler, Dresden, nur Rampische Str. 17, 2. Et.

Hausmädchen
bei hohem Lohn z. 1. 11. gesucht. Ballstraße, Meyke, Leipziger Str.

Gesucht 1. Nov. ehrl., saub.
Hausmädchen
Räcknitzstr. 12, 2. Möbel. (2309

Viele Haus-, Küchenmädchen, l. Stellen, Mägde f. Güter sucht Anna Viehrig, Stellenvermittlerin, Pillnitzer Straße 3. 2267

Junges, kräft. Mädchen v. Lande f. 1. Nov. gef. Dresden, Waldstr. 1, 8. Vorgeh. v. 4—5 Uhr nachm., Sonnenstein. 6e6377

Küchenmädchen gesucht
Palmstraße 1, pt., Sesl. (2226

Kräftiges Hausmädchen, welches plätten kann, gesucht. Hohenzollernhof, Breite Str. Nr. 5, Suahl. 2226

Kräftiges Hausmädchen v. Lande von auswärts für eins. Haush. zu 2 Personen gesucht Radebeul, Schildenstr. Nr. 24, Gt. geb. Mickel. (2175

Tücht. Hausmädchen
bei gutem Lohn sofort gesucht. Vormitt. vorzustellen „Berschänke", Borngasse 8. (2301

Schulfreies Mädchen als leichte Hilfe für besseren kleinen Haush. ges. Kl. Vergüt. u. Kost f. g. Tag gef. Münchner Str. 28, Erdg. r. Ilen (

Jüng. Hausmädchen sofort gesucht Johannesstr. 9, 1. Etage. Hempel. (2304

Tüchtiges, fleißiges Hausmädchen e876
für sogleich 1. Dez. gesucht, da selbiges Familienverb. halber beim fest. (Villenhaushalt.) Grohe, Radebeul, Luisenstr. 14.

Dauernde, gute Stelle findet ein in jeder Beziehung zuverl., arbeitl. **Hausmädchen** Streblen, Seblitzer Str. 7. 61528

Kellerei, durchaus selbständ. **Mädchen** 1f9414
sucht Frau Malitz, Dresden, Dohnaer Str. 11b, Villa.

Ehrl., fleiß. Hausmädchen gesucht. Bauermeister, Striesener Platz 13, part. 1f1087

Suche 18—20j. Hausmädchen in gute Privatstellung. Berta Brückner, Stellenvermittlerin, Cottaer Straße 15, 2. (hb1897

Suche Lad.-, Haus- u. Küchenmädchen u. zum Gläserabwaschen **Anna Renger,** Stellenvermittlerin, Pillnitzer Str. 30. 1f9403

Hausmädch. Vein., Arb. u. Beiwäsche jed. Alters f. Stellenvermittlerin **Franziska Gimmler,** Methodenstr. 44. 6i3322

Junges Mädchen für bess. Haushalt in angenehme Stelle gef. Seifert, Strießener Str. 30, 3. 1f9420

Vertrauensl. Hausmädch. f. Hausb. u. Gesch. sof. gef. Emma Brüll, Stellenvermittlerin, Grunaer Str. 5, 2.

Hausmädchen
im Alter von ca. 17—19 J. wird f. kleineren guten Haushalt wegen Erkrankung des jetz. Mädchens für mögl. sofort gesucht. Tellmann, Stephanienplatz 4, 2. Et. 2313

2 kräft. Hausmädch.
zu sofort. Antritt gef. Volksküche, Vorbergstr. 26, Seßner.

Jg., solides Hausmädchen gef. Restaurant Palmstr. 42. gef.

Jüng. Aufwartung sofort gef. Opel, Georgplatzstraße 5, 1. 6e6418

Jung., fleiß. Mädchen als **Tagesaufwartung** sof. gesucht. Weißeritzstr. 7, 2, Strickmann.

14—16j. **Mädchen** als Aufwartung für vorm. gef. Augsburger Str. 66, 1, l. Behaldt.

Saubere, ehrl. Aufwartung für den Vorm. gesucht. Stickmann, Kaitzerstr. 3, 8. (2210

Aufwart. v. 6—2 U. gef. 15 b. 16 J., Berliner Str. 52, pt. Lauben.

14–15 jähr. Aufwartung 1. Nov. gef. Verarb. Dienst 3—4 Uhr Rathäuser Str. 6, 3. Friedel. 2216

Jg. Mädchen z. Aufw. 1. Nov. gef. Bürgerwiese 8, 3. Peters. (2196

Jg. Mädchen f. vor- od. nachm. als **Aufwartung** gesucht. Vöhler, Gewandhausstr. 1, 3, am neuen Rathaus. 2155

Tücht. Aufwartung f. zwei Stunden tägl. 1. Nov. gef. Cotta, Gorbitzer Str. 26, pt. l. Aus. 2232

Saub., zuverl. Aufwartung v. 8—10 gef. Eberhardt, Andr.-Hermann-Str. 2, 1. (2250

Aufwart. vorm. 4 mal wöch. Klempel, Webergasse 5. 2248

Jg. 14j. Mädch. als Aufw. für ½ Tg. gef. Salzgasse 12, 1, b. Hammer.

Mädchen von 14 bis 16 Jahr. als **Aufwart.** gef. Dornblüthstraße 35, pt. Naumann. 2e1720

Junges Mädchen z. Aufwartung gesucht. Kalle, Dohnastraße 2, 2. 2284

Saubere Aufwartung für einige Stunden sofort gef. Riegelstr. 8, 1, Melchers. (2315

Ehrliche, saubere
Aufwartung
für vorm. von 6—9 Uhr sofort gef. Winkler, Zwickauer Straße Nr. 76. 12648

Jung. Mädchen tagsüber als Aufwartung sucht Schubert, Zinzendorfstr. 48, 2. (2301

Gut empfohl. Aufwartung
täglich 2 Stunden von früh ½8 Uhr an für Geschäft sofort gesucht. Zu melden Reitbahnstr. 11, pt. l. (2288

Aufwartung,
13—18 J. alt, für kinderlos. Haushalt sofort bei gut. Lohn vorm. gesucht. Zu melden von 8 Uhr ab bei Hartung Nachf. Christianstraße 35. 2274

Aufw. gef. Rehr. nur v. 7–8 ab. Holbeinstr. 96, 1. Lorenz. 1f1085

Jg. Aufw. f. nachm. 1. 11. gef. Wittenberger Str. 109, 2. Schmaletzk.

Aufwartung
f. g. Tag per sof. gesucht. H. Gebert, Viktoriastr. 8, 2. (2290

Aufwartung 3mal wöchentl. vorm. gesucht. Pietzschmann, Blumenstraße 82, 2. 2264

Aufwartung z. Aushilfe
sof. gef. Mit Zeugn. zu meld. Baumann, Prager Str. 40, 3.

Jg. Mädchen als Aufwart. für vormittags gef. Jacobsen, Münzplatz 3, 1, r. ee1717

Aufwartung gesucht Wochmannstr. 1, part. Hoffmann.

Gewandte Aufwartung für vor- u. nachm. sucht Apoth. Köhler, Schäferstr. 3, 2. (hb1828

Ostermädchen f. d. ganzen Tag gef. Hindenburgstr. 12, im Geschäft Dutschke. ee1718

Ostermädchen mit gut. Handschrift f. leichte Beschäftigung u. z. Wegebesorgen gef. Gr. Plauensche Str. 28, Koch. (2088

Stellen suchen

Männliche

Heizer und Maschinist
sucht dauernde Stellung. Selbig. würde auch Hausmannsposten übernehmen, mögl. mit Wohn. Kost. Grunaer Str. 27, 3, Härtig. (

Dreher,
unverheirateter, tüchtiger, militärfreier, sucht Stellung als
Kontrolleur
in **Geschoßfabrikation** zum 15. November oder später. Angebote sof. mit Gehaltsangabe an **Schmidt** in **Stampitz,** N.-L., bei Oppelhain. 89.650

Suche meinen Sohn, der Ostern die Schule verläßt, f. Lehrstelle a.
Feinmechaniker.
Rich. Richter, Radeberg, Bez. Dresd.

Weibliche

18jähr. Fräulein,
m. h. Handelsunterricht besuchte, fl. in Schönschr. und Stenogr., f. dauernde Stell. in Bür. od. Kontor. W. Ott, „J. H. 55448" Exp. d. Bl.

Junges Mädchen sucht Anfangsstell. als **Maschinenschreiberin.** Kernapfe, Holbeinstr. 115. 1f6415

Zu vermieten

Wohnungen

Huttenstr. 11 (1885
im 1. Stock sonn. Wohn., 3 Zimm., 1 Kr., 1 Küche, Vorr., Koch- u. Leuchtgas, Wasserkl., Keller 1. Jan. f. 500 Mk. frei.

Liliengasse 15,
Erdgeschoß, 3 gr., 3 Kl. Zimmer, z. 1. Okt. Zu besichtigen 12–2 u. nach 6 Uhr. Näheres im 2. Obergeschoß.

Görlitzer Str. 29 geräum. 2-Zimm.-Wohn. z. 1. 1. 17 zu verm. Preis 360 Mk. (1104

II. Etage
3 Z., K., Küche, gr. V., Kl., Gas, p. 1. 4. 17, 570 Mk., 2 Z., K., K., gr. V., Kl., Gas, p. 1. 1. 17, 490 Mk., Cottaer Str. 3b, 1.

Dornblüthstraße 33, part., 2 Zimm., Küche, Korr., Zub., Gas, per 1. Jan. zu vermiet. Preis 380 Mk. (f9873

Kanonenstraße 6,
3. Obergeschoß,
2 Stuben, Kammer, Küche, Vorf., Klosett, per 1. April 17 für 360 Mk. zu verm. 6f6391

Wohnung
in Vorstadt Cotta,
Gohliser Straße 12, 1,
2 Zimmer, Kammer, Küche, Vors., Innenkl., elektr. Licht u. Zubehör, per 1. Jan. 1917 zu vermieten. 6f6392

Wohnungen
in Vorstadt Cotta,
Rosensteinstraße 33,
Erdgesch., 1. u. 2. Obergesch., je 2 Stuben, Kammer, Küche mit Balkon, Baderaum u. Zubehör, elektr. Licht, zum Preise von 400—450 Mk. sofort oder später zu vermieten. 6f6388

Seilergasse 7, 1.,
per 1. April 1917, ev. früher, für 530 Mk. zu verm. 3 Zimmer, Ka., Küche u. Zub. Näh. Markthallstr. 8, 2. 8102

3-Zimmer-Wohnung,
sonnig, sof. zu vm. Bäckerei, **Kl.** Plauensche Gasse 42. (2177

Jagdweg 13
je eine Wohn., 320 u. 400 Mk., zu vm. Näh. b. Simon. (2193

Böhmische Str. 38 (nahe dem Lutherplatz)
ist im Erdgeschoß und in 2. Etage je eine Wohn. f. 540 und 450 Mk. zu verm. Näh. Martin-Luther-Str. 17, 2. 1f1.(ge2688

LADEN
Bautzner Straße 25
in verkehrsreicher Lage,
ab 1. Januar für 650 Mk. zu vermieten. **Carl Wilhelm Leutemann,** Markgrafenstraße 11 im Hofe. (2193

Rabenau, Hauptstraße 57 E
vom 1. Januar 1917 ab billig für 550 Mk. zu vermiet. eine **Schuhmacherwerkst. nebst Laden i. Eg. u. Wohnung I Treppe.**
Nur noch ein Schuhmacher jetzt im Orte. Die Räumlichkeiten sind auch passend für einen andern Gewerbetreibenden. Näheres bei Herrn Bäckermeister Gäbler, daselbst, oder bei Rechtsanwalt **Zimmer, Dresden, Blasewitzer Straße 13.** 1f4826

Hausschlächterei m. Kolonialw.-Laden
samt Wohnung per 1. Januar 1917 Schneebergstraße 27 zu vermieten. **Dresden-Ost, Terraingesellschaft m. b. H., Gewandhausstraße 5.** 6f8144

Stallung nebst Futterraum
für 2 Pferde ab 1. Januar 1917 zu vermieten. (1862
Hotel Trompeterschlößchen.

Kl. Wohnung,
pass. für eing., ältere Leute, sofort zu verm. Bäckerei, Kleine Plauensche Gasse 42. (2176

Blasewitzer Straße 36
1. Halbetage 1 gr. Schlafzimmer, 1 Schlafz., Vorf., u. Küche an eing. Leute 1. Jan. zu verm. Pr. 480 Mk. Ansuf. Mittwoch u. Sonnabend 10—12. (2368

Weimarische Straße 11
sonn. Wohnung per Neujahr zu vm., 3 Zimm., Kü., Vorf., Wasserklosett u. Zubehör. (2066

Reitbahnstr. 4
am Dippoldisw. Platz, ist die beste, freundl. 1. Etage sofort frei: 3 Zimmer, 2 Kammern, Küche usw., 780 Mk. 14819
Kl. 1. Wohn. f. 250 Mk. sof. z. vm. f. 1. Gesch. Kü. Zalstr. 5. (ge

Amalienstr. 17, 4. links
St., 2 K., Wohnk., Korr., Gas, 320 Mk. 1. Jan. zu verm. Näh. daselbst. 1f6455

Kleine Wohnung
neuberger, 1 St., 2 K., 1 Küche per sof. zu verm. Preis 300 Mk. Näh. daselbst Palmstr. 19, 2, 5, Fröbe.

St., K., gr. Küche,
222 Mk., 1. Dez. od. Jan. zu verm. Näh. Löbtauer Str. 60. d. Hausm., u. Kronprinzenstraße 12. 1. Et. 1f9750

Palmstraße
schöne, helle Wohnung, 2 St., 2 Kamm., Vorsaal, gr., helle Küche, Gas, Preis 380 Mk., sofort od. 1. Jan. 1917 zu vm. Günther, Palmstr. 27, 1. (1422

Sonn. Stube, Kam., Küche, Gas, 260 Mk. Umst. h. sofort beziehbar Mittelstr. 14. 6e6443

Sonnige 2. Etage
mit Gas, 2 Stub., Ka., Küche, Vorf., Bod., Keller, per 1. 1. 1916 für 420 Mk. zu verm. Wittenbstr. 6, 3, b. Kubisch.

Wohnung, St., K., K., an eing. z. 1. Januar 1917 zu vermiet. Am See 13, Kunze. 6e6445

Zwickauer Str. 29 helle St., 2 St., 2 Ka., Kü. nebst Zub. zu verm. Preis 450 Mk. (2567

Hausmann
zum baldigen Antritt gesucht. Wohnungsmiete 211 Mk., Vergütung 150 Mk. Näh. durch Kleemann, Gerichtsstr. 13, 2. 55393

Hausmannswohnung
in der Altstadt, f. 1. Jan. 17 zu verm. Näh. Dresden-A., Nudelstraße 11, 2, r. (6e6388

Stuben, möbl. Zimmer, Schlafstellen

Leer. od. möbl. Zimm., auch Schlafz., ev. m. Küchenbenutz., zu vm. Annenstr. 3, pt. (ee

Leeres Zimmer sof. zu vm. Grunaer Str. 18, 3, l. (2249

Leere, sonn. Stube ev. mit Nebenraum, ganz ll., zu Kamm., zum Möbeleinst. sof. od. spät. zu vm. Schulgasse 21, pt. lk. (9409

Leere, sep. Stube m. Kochof. sof. zu vm. Bautzner Str. 3, Gh. 2.

Leere Stube
mit Gas u. Kochofen sof. zu vm. Rudolfstr. 126, 2, 1. (ee2553

Leere Zimmer,
auch große Säle, trocken und staubgeschützt, zum 55651
Möbeleinstellen
preis billig mietfrei bei Görlach, Möbeltransportgesch. Dürerstraße 14. Tel. 14 096.

Nahe Hauptbahnhof
Neustr., leere Stube mit Kochofen sofort zu vm. Josephinenstraße 5, 2. Mitte. 1088

Leer. Zimm. z. vm. Strieseuer Straße 19, 1., abends v. 6—8. (ff

1 leere Stube mit Kochofen u. Gas nebst Kammer an ruh., eing. Leute zu vm. bei Förster, Falkenstr. 18, 4. (1942

2 sonnige, leere Zimmer sof. zu verm. Striesen, Kannwalder Str. 2, pt. links. (1229

Kl., leere Stube sof. z. vm. Mathildenstr. 5, 2, r. 1f9401

Möbl. Zimmer frei Dürerplatz 19, 1. Stock links. 1f6863

1 od. 2 möbl. Zimmer frei, mit 1 u. 2 Betten, 18 u. 22 Mk. Rückenden, Struvestr. 31, 2. (1063

Sep., möbl. Schlafz. m. Gas frei Webergasse 1, 3, lk. (1086

Freundl. möbl. Zimmer mit Mittagstisch od. Pension frei Ferdinandstr. 17, 3, r. (2218

Bei eing. Frau behagl. möbl. sonn. Zimmer an Geschäftsfrl. bill. zu vm. Mathildenstr. 20, 3, l. (2218

Gutmöbl. Zimmer zu vermieten Schrell, Wallensteinstr. 9, 3. (2190

Gutmöbl., kleines Zimm. sof. zu beziehen Struvestr. 56, 1, r. (2212

Landhausstr. 11, 3, klein., möbl. Zimm., Woche 3 Mk., frei. 2214

Freundl. Wohn- u. Schlafz. 45 Mk. Nähe Hptbhf. Osbahnstr. 5, 3, 1. (ee

Kinn., möbl. Stübchen, 4 Trepp., direkt v. Wirt, monatl. f. 10 Mk. sof. frei Palmstr. 35, 2, r. (ee1680

Gut möbl. Zimmer
mit Gas zu verm. Fürstenstr. 17, 1. Et. bei Altmann. ee1687

Sep., möbl. Zimmer zu vm. Pr. 10 Mk., Walter. 21, 1, l.

Sie kaufen jetzt noch gute Friedensware ganz besonders preiswert nur im Bekleidungshaus

Zur Glocke
25 Annenstrasse 25
Direkt Annenkirche 54495

Moderne Hüte . Mk. 3—12

Wir bringen auch in dieser Jahreszeit aparte Neuheiten in

Ulster auch Paletot-Formen — Herren-Grössen Mk. 20—90 | Knaben-Grössen Mk. 8—30

Anzügen ein- und zweireihige Sakkos — Herren-Grössen Mk. 22—78 | Knaben-Grössen Mk. 6—28

Joppen schwere Winter-Loden — Herren-Grössen Mk. 12—42 | Knaben-Grössen Mk. 6—19

Bozner Mäntel Mk. 18—42 | Pelerinen Mk. 10—36 | Mod. Hosen Mk. 6—21 | Mansch.-Sp.-Hosen Mk. 9—16 | Sport-Joppen Mk. 8—35 | Mansch.-Joppen Mk. 20—35 | Mod. Westen Mk. 4—12

Sie kaufen auch für sehr starke Herren Friedensware gut und preiswert nur im Bekleidungshaus

Zur Glocke
25 Annenstrasse 25
Strassenbahn bis ans Haus 7, 13, 15, 23.

Militär-Mützen u. -Hosen

Schönmöbl. Zimm. m. Schreibt. 20 Mk. Grunaer Str. 11, 3. (2236

Nähe Hauptbahnhof 2 möbl. Zimm. an berufstät. Herren od. Damen, auch wöchentl., zu vm. Zu erfr. Struvestraße 12, Bäckerei. (2281

Möbl. Zimmer preiswert zu verm. Kaufm. Bevorz. Bischofsplätzchen 3, 2. (2307

Möbl. Zimm., 18 Mk., zu v. m. Kla., zu vm. Mart.-Luther-Pl. 12, 1. l. (2288

Gr. möbl. Zimm., Gas, 2 Betten frei Wettinerstr. 31, 2. r. (2289

Gutmöbl. Zimm. m. Schreibt. zu verm. Kaulbachstr. 29, 1. r. (2294

Freundl., sep. Schlafstelle zu vm. Lilienstraße 25, 2. rechts. (2296

Bess. Schlafstelle frei, zu vm. Friedrichstr. 24, part. (2297

B.-Z. u. Schlafst. m. Kaffee, Gabel u. Heizung 2.50. Zirkusstr. 12, pt. r.

Möbl. Schlafst. z. Alleinbew. für anst. Frl. Stephanienstr. 60, 4. r. (2301

Geschäftslokale

Prager Strasse 45
sind schöne helle
Kontor- u. Fabrikräume
ca. 300 qm für ruhigen Betrieb u.
einige leere Zimmer
als Kontor u. Ausstellungsraum
zu verm. Dampfheizung. Elektr. Licht u. Gas vorh.
Näh. das. 4. Stock b. Hauswirt.

Helle Niederlage Seestraße 4, Stadtmitte, 65 qm, sof. billig zu vm. (56427

Mietgesuche

Werkplatz
von Baumeister in Gruna oder Striesen zu mieten gesucht. Bauland geeignet. Offerten erbeten unter „Z G 55429“ Expedition dieses Blattes.

Suche
vorerst für Kriegsdauer, längere Pachtung nicht ausgeschlossen, ein (9909

Fabrikanwesen
mit einigen bestehenden

Porzellan- od. Tonwaren-Brennöfen
zu mieten.
Gefl. Zuschriften unt. „T N 909“ an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Trockener u. heller Raum als Werkstatt zu mieten gesucht. Nähe Pirnaisch., Schönfelder od. Talstraße. Gefl. Off. unt. „Kg 771“ Fil. Lutherplatz 1.

Für sof. od. 1. 12. Stube, Kamm., Küche u. Zub., m. Gas, bis 250 Mk. in Striesen od. Blasewitz gesucht. Off. u. „J D 187“ Exp. d. Bl.

Alt. Beamtenehep. sucht 3., helle Wohn., 250—300 Mk., Gas. Off. erb. Kampischestr. 31, Sparscheck.

Kl., nette Wohnung
St., K., K., in bess. Hause einz. Pers. sof. od. 1. Jan. ges. Pr. b. 280 Mk. N. d. Lohmg. bevorz. M. G. Pr.-Birk. Schreiber Str. 63. 3. l.

Jg. Ehepaar sucht 15. 11. od. 1. 12. kl. Wohn. m. Gas, 280 b. 300 Mk. Grunaer Str. 1. l.

Jg., kinderl. Ehepaar sucht sof. od. 1. 1. 17 St., K., K., B., bis 330 Mk., Neustadt bevorzugt. W. Helse, Borsbergstraße Nr. 15. (2551

Wer bietet geb. alt. Herrn Lage u. z. H., ein wirkl. gemütl. Heim? (Nicht prof. Vermietg.) Beding.: Gut behagl. einger. Zimm. in ang. Lage u. bess. Hause. Löbt. bevorz. Pünktl. Sauberk., aufmerks. Bed. 1. 12. Off. m. Pr. „J N 2267“ Exp. d. Bl.

3-Zimmer-Wohnung
innerh. d. Neustadt für Nov. od. Dezember d. Beamten zu mieten ges. Ausführl. Off. u. „na 587“ Fil. Fritz-Reuter-Str. 10.

Schöne Wohn., St., K., K. m. Zubeh., m. Gas, bis 300 Mk. in Dr.-Neust. ges. b. 1. Jan. Off. u. „m 2563“ Fil. Königsbrücker Str.

Leere Stube m. Kochofen von ält. Frau ges. Offerten an Prauñe Silbster, Weiße Gasse.

Stube gesucht von kinderlosen Leuten. Preis 100—180 Mk. Off. unter „J C 2201“ Exped. d. Bl.

Ält., alleinstehender Herr sucht sofort ob. 15. November gereif., warmes, leeres Zimmer mit Gas, Kochofen, Wasser u. Kloset, Keller ob. dergl. Kleine Wohnung zu miet. Gefl. Angebote mit Preis erb. unter „J 9985“ Filiale Hauptstr. 1.

Ehepaar sucht einfach möbl. Zimmer. Gefl. Offert. unter „K 4697“ Fil. Marienstr. 28.

Arbeiter sucht sep., heizbare Schlafstelle z. Alleinbew., Altst. Off. „J M 2263“ Exp. d. Bl.

Verkäufe

Immobilien

Neues Zweifamilienhaus
mit schönem Garten zu verk. Näheres Gittersee, Bahnhofstraße 1 bei Wolfrey. (2507

Hochherrschaftl. Villa
bei Dresden
in wunderschön. Lage, bester Verbindung zur Stadt, mit ca. 5000 qm gr., prachtvoll., parkart. Garten, dir. in den Waldpark führend.
Todesfall halber unt. Selbstkosten
für 210 000 Mk. zu verkauf. Die Villa hat sehr gediegen, hochkünstler. Innenausstatt., gr. holzgetäfelte Diele, 9 gr. Zimmer, Wintergarten, viel Nebengel., Zentralheizung, Warmwasser usw. Näh. durch
Julius M. Bier,
Berlin, Leipziger Str. 26.

Günstiges Angebot!
Landhaus mit Gart. in Königstein, herrl. am Walde geleg., elektr. Licht u. Wasserleitg., f. 18000 Mk. mit 7 Zim. Bezirkl. zu verk. Näh. kostenfrei d. Bruno Schmidt, Dresd.-A., Grunaer Str. 3. Tel. 22919.

Landhaus
in Gittersee (Pleuenscher Gr.) für 9000 Mk. zu verk. Anzahl. 4—5000 Mk. Off. u. „O 11 366“ Invalidendank Dresden.

Schönes Gartenrestaurant
mit Kolonnaden, vorgerückten Alters wegen billig zu verk. Erford. 500 Mk. Näh. Augsburger Str. Nr. 35, Schok.-Gesch. (2122

Kl. Restaurant
sofort unter sehr günst. Bedingungen zu verk. Näh. durch Proske, Stifterstr. 30, 2.

Flottgeh. Kino, Ecke,
in bester Lage billig zu verk. Matthke, Pirnaische Str. 33.

Flottg. Pachtbäckerei,
Ecke, im Zentrum sof. bill. zu verk. Matthke, Pirnaische Str. 33.

Papiergeschäft,
verk. für eine Dame, preisw. zu verk. Näh. Louisenstr. 45.

Verschiedenes

Dreirad ohne Bereifung, Gaslampen, Gaskocher, Bügelapparat usw. Umzugs halb. zu verk. Hornk. Grunaer Str. 3, 4. (2200

Neu. Harmonium, kl. Flügel u. Pianos, 65, 175, 280, 360 Mk. (Teilz. Miete.) Lecker. Pillnitzer Str. 46. 1.

Pianos

Gute, wenig gebrauchte **Pianinos** jetzt noch billig, von 150 Mk. an. Sommer, Marienstr. 9, 2

Pianos. Eleg. Salon-P., Nußb. hl. Ton, bekeidg., m. Gar. b. z. vk. Schwarz. A. Kassell.

Jetzt noch billig! Harmonium

Pianos berühmte Firm., geg. Bar- u. Teilzahlg., Miete 6 Mk. an. C. Engelmann, Serrestr. 11. 1.

Pianinos v. 350 Mk. an, prachtv. **Harmonium** billig! Franke, Mathildenstr. 1, 1.

Neue Pianos, gebr., jetzt noch alte, bill. Preise, 80, 400, 500 bis 1000 Mk. Teilzahl. Seidel, Kl. Plauensche G. 32, 1.

Ganz bes. günst. Gelegenheit! Größere Anzahl fast neuer **Pianinos** prachtv. u. erstkl. Fabrikate u. Gar. billigst zu verk. Rabe, Zirkusstr. 30. (2282

Klavierspiel-Apparat zu verkaufen Johann-Meyer-Straße 13, 2. links. (2228

Echte Glashütter Herren-Uhr, led. m. 280 Mk., und schöner Brillantring (1 Stein), bei m. 800 Mk., Pfandscheine bill. zu verkauf. Angebote unt. „J D 2271“ an die Exped. d. Blattes.

Nähmaschinen,
Zeilmaschinenständer u. Gelegenheitsk. noch neu, wie ab Fabrik, auch Singer-Ringschiffch., b. 18-46 Mk. zu vk. Maternistr. 19, pt. r. (2295

Nähmasch., gutech., 18 Mk., z. vk. Kaulbachstr. 28, 1. Holde. (2242

Strohhutnähmasch., Ringbrett, gr. Puppenstb., Hängelampe zu vk. Blasewitzerstr. 18, 2. Kähler. (2193

Gute Nähmaschine bill. zu vk. Wettinerstr. 39, 1. l. Becker. (1423

Klapp-Sportwagen 12 Mk. noch neu, u. Kinderwagen bill. zu vk. Oppelstr. 19, 1. Menzel.

Puppen-, Kinder- u. Klappwag. d. Palmstr. 37, pt. Beier.

Mod. Kinder- u. Klappwag. bill. Kunert, Reinhardstr. 5, 1. (1214

Mod. Korbkinderwag. bill. zu vk. Freiberger Platz 1, 1. Stradbeck.

Kinderm., Klappw., Brennabor, gut! Bischofsweg 28, 3, Braun.

Kinderwagen, Klappwag., Kinderbetten billig zu verkauf. bei Zerbold, Großenhainer Str. 10. Gebrauchte Wag. taufe od. tausche.

Klappstühlchen u. Kinderw. bill. z. vk. Ammonstr. 56, 1. Dimmler.

1 Kinderliegewagen m. G., 12 Mk. u. Sportklappwagen m. G., 9 Mk., gut erh., sofort zu verk. Friedrich, Meißner Str. 51, 1. Michel.

Eleg. Kinderwagen z. abzugeb. Seidnitzerstr. 27, 3. r.

Gebr. Laden- u. Kontoreinricht.
billig zu verk. **Andrich,** (2223 nur Amalienstraße 16, Tel. 29922.

Gelegenheitskauf!
Eichenspeisezimmer, dunkel, nußbaumfurn. Schlafzimmer, kieferlack. Kücheneinrichtg., all. hochmodern, bill. zu verkauf. Keil, Große Zwingerstraße 22, neben Hotel „Weichpold“.

Bettst. m. Matr. 12 Mk., Ausziehtisch 12 Mk., Waschtisch, Ruhebett, Schreibtisch 25 Mk. Schmidt, Ziegelstr. 59. 1.

Eleg. Plüschgarnitur 100 Mk., tadelloser Teppich, Nußb.-Salonschrank, Bett, Tisch, Plüschsofa 60 Mk. Emge, Ferdinandstr. 10 pt. l. (1663

2 Teppiche (neu)
preiswert zu verk. Liebesklub, Zirkusstraße 15, 1. rechts. (2245

Kleiderschränke,
Sofas, Tische, Stühle, Kommoden, Bettstelle mit Matr. u. versch. verkauft Kolbmann, Ziegelstraße 16, Hof. (1744

Neue Ausstattung, Sofa, Küche, 2 Schlafzimm., echt u. gemalt, bill. zu vk. Freiberger Str. 45, Garbe.

Kleiderschr., Bücherschr., Waschschrank, Küchenschr., Bett, Kommode, Sofa, Wäsche, Nachttischr., Bettst. m. Matr., Federbett, Tisch, Stühle, Spiegel An der Frauenkirche 17, 1. Etage Henker. (2260

Eleg. Küche, Sofa, Chaiselong., Kleider-, Wäscheschrank 26, Tisch 3, Schreibt. 20, Wascht. 4, Bett 12, Diwan 17, pt. lk. Sonntag.

30 Fenster Gardinen
preiswert zu verk. Liebesklub, Zirkusstraße 15, 1. rechts. (2243

Plüschsof., 30 u. 50 Mk., Stühle, 10—40, Kom. 13, Bettst. m. Mtr. 18 Mk. Emge, Ferdinandstr. 10, pt. l. (2304

Plüschgarnitur (Sofa, 2 Stühle), Wkt. Mk., Kinderkommode m. Glasschr. billig zu verk. Striesen, Rosenstraße 46, 2 Arndt. (2303

Zuverkaufen m. Tang. u. Ring, 2 Mk., Waschtisch 50 Mk., Nachttisch 5 Mk., Bilder 2 Mk., Sofatet, Schäfergasse 21, 1.

Getr. W.-Paletot, getr. S.-Paletot,
getr. Sakkoanzug, getr. Gehr.-Anzug, 2 reihig, Hosen, starke Figur, aus Privat billig zu verkaufen Mathildenstr. 29, 2. Oberreicher. Verm. von 9—12 Uhr. Händler verbeten. (2286

2 Burschenanzüge
(neu) preisw. zu verk. Liebesklub, Zirkusstr. 15, 1. r. 2241

Pelzkola und Mütze
Leipziger Meister, a Gr. 10—20 Mk. u. höher, in all. Pelzarten zu vk. Pötter, Sternplatz 4, 1.

Heller warmer Mantel,
wenig getr., f. Tanzstunde, 6 Mk., Frack u. Seide f. gr., schlanke Fig. u. einf. Mädchenmantel Sachsenallee 3, 2. l. Wohlind.

2 Ulster, 2 Paletots
u. 2 Anzüge (neu) preisw. zu vk. Liebesklub, Zirkusstr. 15, 1. r. (2244

3 Herrenanzüge, 2 Paletots billig zu verk. Maternistr. 8, 1. Et. Zimmermann. 2175

Ulster, modern, 12 Mk., 16 Mk., ebe. Werth., Grunaer Str. 16, 2.

10 Paar Hosen (neu)
preiswert zu verk. Liebesklub, Zirkusstraße 15, 1. r. (2242

Feiner Smoking-Anzug, einmal getragen, auch neue Oberhemden unter Preis zu verk. Roderich, Holbeinstr. 102, 3. l. (1686

S.-Ueberzieher, 2 Anzüge, Sergeund Federstiefel zu verk. Bilder Mann, Brückenstraße 1. links.

1 Mokanzug u. 1 Rockanzug mit gestr. Hose, wenig getr., preiswert zu verk. Weber, Rietschelstr. 17, 3. (19105

Gehpelz
fast neu, schwarz, für 500 Mk. zu vk. Elisenstr. 66, 1. Blanig.

Gutech. Winterüberzieher bm. Joppe zu verk. Wettinerstraße 17, 3. l. Oertel. (14292

Gasleuchter
Zuglampen, Ampeln, Pendel, Kocher zu verk. Wittig, Neue Gasse Nr. 41. 2052

Jagdgewehr-Lederfutteral zu vk. Adam, Holbeinplatz 5, 1.

10 armige Messing-Krone f. Gas u. elektr. Licht bill. z. vk. Hfl. verk. Offert. u. „J N 2202“ Exped. d. Bl.

Schaukelpferd, Puppen- u. and. sch. Spielz. bill. z. vk. Tegtmeyer, Leipziger Str. 136, Erdg. 1. (2199

Kaninchenställe billig zu verk. Hermsdorf, Rietschelstraße 18, part. (19099

3 starke Pferde
1 Oldenburger, 2 Dänen, zu verkaufen Heinrichstraße 8.
Thomsen.

Schweizer Ziegen
m. 2 Zicken, 1 Rehböcke u. 1 Alpenziege sofort zu verkauf. Hoffmann, Schäferstr. 30.

20 Stück junge u. alte Kaninchen, belg. R.-Sch., weiße R., belg. R., bl. W. u. Silberkaninchen verk. Weihert, 9 Freiberger Straße 125.

Verk. u. Ar. Neuen, schw. Schr., 60 Mk. alt, u. 1 Stch. schw. 6 Mk. 6 Mk. alt, Pelerine ab Stoll, R. Gender, Magstr. 10, pt.

Lebende Gänse verk. Thomas, Ammonstraße 31. (2264

Kaltblüter zu verk. Jacobistraße 20, Erdg. Eiloff. (2161

Schlacht- u. Zuchthühner
zu verk. Hörsterstraße 47, Drechsel. (2066

Ein- u. Verkauf
gebr., antik., echter u. imit. Möbel all. Art, Geldschr., Pianinos, Ladeneinr., g. Nachlässe Erfurth, Serrestr. 12, p. Tel. 12588.

Möbel!
auf Teilzahl., günst. Beding. „Merkur“, Scheffelstr. 28, 1.

Fracks,
Gehrock- u. Smokinganzüge, Zylinder verleiht u. verkauft preiswert
Landhausstr. 10, 1. Fernspr. 20799.
O. Kömmler.

Große Auswahl
herrschaftl., erbe. Möbel, echt Eiche, Nußbaum, Mahagoni,
komplette Salons, Speise-, Herren- u. Schlafz., zusammengehörig u. einzeln, bill. zu verkaufen Johann-Georgen-Allee Nr. 18, 1. O. Schmidt. (54556

Günstiges Angebot!
Modern. Nußb. im. Wohnzimmer, Büfett, Umbau-Sofa, Ausziehtisch, Stühle f. nur 200 Mk. zu verk. Ehrlich, Zonnenstraße 70. (2232

Gebr. Möbel
Knack, Gr. Zwingerstr. 9, 1. l.

Preiswerte neue und getragene Herren- u. Damen-
Kleidung
empfiehlt (auch ohne Bezugsschein)
Dresdner Spezial-Kleider-Magazin
Töpferstrasse 1, 1.

Trumeau 35, Spiegel 6, 10, feins. Plüschsofas, Schreibtisch, Chaiselong. 20, Ausziehtisch, Vertiko, Schränke, Kommode, Flurgarderobe, Paneelbrett, Kücheneinricht., Tisch, Stühle, Wasch- u. Nachttisch, Bett, Matr. Weiße Gasse 4, 1. Beyer. (1688

Günstige Offerte.
Eleg. Wohnungseinr., Speisezimm., Büfett, Umbau, Sofa, Ausziehtisch, Kredenz, Lederstühle, Schlafzimmer, Spiegelschrank, 2 Betten mit Patentmatr. u. Aufl., Waschkomm. m. Marm. u. Aufl., Waschkomm. m. Marmor, Platten m. Tisch, für nur 1013 Mk. sof. zu verk. Louisenstraße 75, Hth. Ebelis. Angus. 9—11 u. 1—4. (2279

Von Herrschaften wenig getragene
Damen-Kostüme,
Jack., Mäntel, Blusen, Röcke, auch für Backfische und Kinder,
Anzüge, Ulster, Paletots,
Joppen, Hosen, Burschen-Anzüge in gr. Auswahl preisw. zu vk. nur Galeriestr. 2, 1. Rosenbaum.

Bill. u. i. b. Stadt
Reformbetten, Matratz., Kinderwagen.
Trökner, Laubanstr. 16.

Mädchen- u. Kinder-
Mäntel
verkauft preiswert
Dresdner Spezial-Kleider-Magazin
Töpferstraße 1, 1.

Herrliche neue
Wohn-Einrichtungen
sowie einz. Sofas, Chaiselongues, Umbauten, Schreibt., Schränke,
Büfetts, Flurgarderoben,
Trumeaus, Spiegel, Tische u. sehr preiswert zu verkaufen. Machts, Kaulbachstr. 31, 1.

Verloren

Vertiko-Aufsatz v. Jägerstr. d. Leipzigerstr. 17 verl. Abzug. bei d. Frau Weber pt. lk. (2791

Kl. br. Hund abg. gel. Geg. Bel. abzug. Bocke, Kaulbachstr. 24, 2. l.

Langhaarige Dachshündin
Sonntag abend Nähe Krematorium entlauf. Geg. Belohn. abzug. Kreutzbachstr. 17, 1. (2816

Geldverkehr

Tischler für Heimarbeit als Teilhaber mit 3—5000 Mk. oder maschineller Werkstatt gesucht zwecks Herstell. patentamtl. geschützt. Gebrauchsgegenstände. Angeb. u. „J P 2056“ Exped. d. Bl.

Umwandlung v. Fabriken
in Aktien-Gesellschaften
durch Eugen Feldmann, Berlin, Viktoriastr. 11.

Dame od. Herr kann sich b. sich. Geschäft mit 1000 Mk. beteiligen, vierteljährl. Reingewinn 100 Mk. W. Off. u. „O R 2068“ Exped. d. Blattes.

Hoher Verdienst
durch Beteiligung an einem industr. Unternehmen mit Millionen-Auftrag. Erforderliches Kapital
1 Million Mark
im ganzen oder Abschnitten
100 000 Mark.
Höchste Rentabilität bilanzmäßig nachweisbar.
Bei entsprechend. Beteiligung Aufsichtsratsposten.
Näheres u. „D B 2827“ an Rudolf Mosse, Berlin SW. 19. (53400

Viel Geld zu verdienen!
Wer beteiligt sich mit 500 Mk. an m. Erfindung? Werte Off. unt. „J D 2270“ Exp. d. Bl.

Ein Geschäftsmann
u. Hausbesitzer sucht 1500 Mk. zu leihen gegen pünktl. Rückzahl. u. hohe Zinsen. Näheres Angaben unter „M G 1“ Fil. Pirna, Gartenstr. 5. (2386

Heiratsgesuche

Aelter. Beamten oder Verstorb. ist Gelegenheit geboten, sich mit alleinstehender, gutsituierter, älter. Dame zu verheiraten. Bitte Zuschriften unt. „er 6432“ an die Filiale Marienstraße 28.

Beamter, Mitte 30, in pensionsberechtigter Stellung mit gut. Einkommen, jedoch nicht vermögend, wünscht Bekanntschaft mit vermögender Dame zwecks Heirat zu machen. Gefl. Zuschriften unter „J G 2217“ Expedition d. Bl.

Lebensgef. f. Buchh. im 1. g. Stell., verm., angen. Ersch., 29, hbd. gut. Char., Einh. ob. entspr. Verm. M. Zuschrift. erbeten unter „M U 186“ Invalidendank Dresden. (19303

Geschäftsmann
u. Hausbesitzer sucht die Bek. einer vermög. Dame bis 45 J. zw. späterer Heirat. Näh. Angaben unt. „M G 2“ Filiale Pirna, Gartenstr. 5. (2301

Grundsolid., wirtsch. Frauenz., v. Lande, 29 J., mittelgr., volle Figur, angen. Aeuß., m. sehr gut., ruh. Char., o. Vermög., aber mit sch. Ausst., m. zw. Heirat die Bekanntsch. eines ält., bess. Herrn bis 50 J., Beamter auf d. Lande od. in Kleinst. bevorzugt. Witwer m. Kind. ang. Nur reelle Antw. erb. unter „M L 186“ an den Invalidendank Dresden. (19306

Hübsche Vogtländerin,
led. arm. 25 J., m. Bekanntsch. mit vermög. Herrn zwecks späterer Heirat. Gefl. Off. u. „O H 2260“ Exped. d. Blatt.

Edeldenkende Fabrikantentochter
möchte gern zwecks Heirat mit gebildetem Staatsbeamten in Briefwechsel treten. Suchende ist 24 Jahre alt, hat ansehnliches väterliches Erbteil in Aussicht, auch jetzt schon, Barvermögen, und ist liebevolle, wirtschaftlich gebildete Person. Gefällige Anfragen unter Beifügung einer Photographie u. „O G 2220“ an die Exped. d. Bl.

Halbwaise,
r. Geschäftsinh., 25 J., v. gut. Figur u. Herzensbild., bes., sucht, da i. L. Geleg., sich glückl. zu verheir. Ausst. vorl. 25 000 Mk., fr. m. Verm. Antr., a. nur led. Herrn erw. unt. „R 2100“ Fil. Pillnitzer Str. 40.

Aelterer Herr ohne jeden Anhang, Professionist u. Geschäftsmann, wünscht Lebensgefährtin mit etwas Vermögen ob. Erwerb. Einheirat in Restaur. od. Konsumgesch. Gefl. Off. unter „J G 2815“ Exped. d. Blatt.

Pensionen

Guter Privatmittagstisch Hauptstraße 16. (8807) Preis 60 und 70 Pf.

Verschiedenes

Suche für mein Fellereigesch. wegen Einberufung einen Pächter unter sehr gut. Bedingungen. Max Plotz, Blochmannstr. 20.

Restgut
ob. Haus mit Feld Nähe Dresden zu pachten ges. Off. erb. „M K“ Invalidendank Dresden.

Harmonium,
die Königin der Musik, größte Freude für jede Familie. Mit Apparat kann jeder sofort spielen, Choräle, Volkslieder, Märsche, Opern usw., von 100 Mk. an. Lob. Anerkennung. Katal. umf. Teilzahl. gestattet. Max Horn, Zwickau i. Sa. Größt. Harmoniumhaus. (5855

Auskünfte! Rat!
Testamente, Käufe, Gesuche! Wettinerstraße 7, 2. l.

Schreibmasch.-Reparaturen
aller Systeme (6680) werden prompt u. gewissenh. ausgef. Mathildenstr. 2, part.

Got. feiner Kleid., Schuh, Mäntel, Umarb. Pirnaische Str. 10, 3.

Tafel-Schokolade
Seibmann, Germaniastr.

Schuhe sowie Oschatzer Filzschuhwaren kauft man vorteilhaft Böhme, Christianstraße 21 und Schnorrstraße 11, beim Hauptbahnhof. 2273

Blasses Aussehen und Sommersprossen verd. sof. das gesetzl. gesch. ärztl. anerkannt.
Braunolin
Schönheitsverfahren. Tuben Fl. 2.50 und 4.00 M. ... Mittelhaus, Ziegelstr. ...

Körperpflege f. Damen
ärztl. gepr. Frl. Klara Heydenreich, Viktoriastr. 20, 1. (2280

Gesuche! Rat!
Militär- und Gnadengesuche, Rechts-, Ehe-, Steuersach. usw. Seit 35 Jahren erfolgreich! Schneider, Wettinerstr. 28, 2.

Gummi-Freisleben
Postplatz und Wallstraße 4.

Aelt., kinderloses Ehepaar wünscht ein Mädch. von 10—12 J. geg. kl. Vergüt. anzunehmen. Angeb. unt. „Mädchen“ an d. Ann.-Exped. von Friedr. Eismann, Meißen erbet. (1900

Dresd. h. Kind ... Gotta-Gottfried-Keller-Str. ...

Aeltere Ziehmutter sucht Kind, Blasew., Weißestr. 1, 1. l.

Ziehmutter sucht Kind in gute Pflege zu nehmen Cottaer Straße 4, 1. Radwig. (1949

Kind w. in gute Pfl. ges. Deutschiger Str. 12, 3. Fischer.

Frau, w. tagsüber ein kl. Kind beaufsichtigen will, kann ein leeres, großes Zimmer mietfrei erhalten. Näheres Arnoldstr. 8, 3. Witte. (2820

Welche kinderlose Leute würden 1 jähr. kl. Mädchen für 18 Mk. in Pflege nehmen? Off. u. „m 3564“ Filiale Königsbrücker Str. 54.

Welt-Macht
CIGARETTE
Die beliebteste Marke der 6-Pfennig-Preislage.
Kleine Klos 3 — Kurprinz 3½ — Fürsten 5
Jubiläums-Cigarette 4

Paul **Märksch** färbt u. reinigt alles. Filialen in allen Stadtteilen.

Bauerngut
Amtshauptmannschaft Löbau, ca. 80 Scheffel mit anstehender Ernte ab 1. Juli 1917 zu verpachten. Gef. Offerten unter „S G 55604“ Expedition d. Blattes.

Neue **Fahrradbereifung**
kann leicht und schnell von jedermann ohne die geringste Aenderung auf das Rad befestigt werden. Verblüffend einfach. Zahlreiche Nachbestellungen. Preis per Reifen für Ersatz Mk. 8.—. Alleiniges Fabrikationsrecht für Deutschland:
Vertriebsstelle für Radbereifung Dresden 21
Ludwig-Hartmann-Straße 21. Fernspr. 18405.

In 21., verbesserter Auflage erschien das Buch:
„Die kaufmännische Praxis“.
Ueber 185 000 Expl. verkauft! Tausende glänz. Anerkenn.! Enth. in klarer, leichtverständl. Darstellung: Einf., doppelte und amerikan. Buchführung (einschl. Abschluß); Kaufm. Rechnen; Handelskorrespond.; Kontorarbeiten (ge-schäftl. Formulare); Kaufm. Propaganda; Geld-, Bank- u. Börsenwesen; Wechsel- und Scheckkunde; Versicherungswesen; Steuern u. Zölle; Güterverkehr der Eisenbahn; Post, Telegraphen- u. Fernsprechverkehr; Kaufm. u. gewerbl. Rechtskunde; Gerichtswesen, **Kriegsrecht;** Erklärung kaufm. Fremdwörter u. Abkürzung.; Verschied.; Alphabet. Sachregister. — Das 384 Seiten starke, schön gebundene Buch wird franko geliefert gegen Einsendung von nur 3.30 Mk. oder unter Nachnahme von 3.50 Mk. **Richard Oefler,** Verlag, Berlin SW 29. B. 8.

— **Panogen** — Ersatz für Backbutter.
Das praktische Bratmittel der butter- und fettarmen Zeit. Vom Kaiserlichen Gesundheits-Amt geprüft und genehmigt. Verbrauch in gleicher Menge wie Butter.
Panogen ist zu allen Backwaren zu verwenden, wo Butter erforderlich, pro Kilo = 2 Pfund Backbutter-Ersatz M. 7.80.
Richard Heinze, Neugersdorf Sa., Arnoldstraße.

Mit und ohne Bezugsschein!

Damen-Blusen	einfarbig, gestreift und kariert ℳ 30.00 bis 8.00, 6.00 und	4⁹⁰
Damen-Blusen	aus mod. Seidenstoffen, ℳ 50.00 bis 25.00, 20.00, 16.00, 12.75 und	10⁷⁵
Damen-Jacken	geschmackvolle neue Formen ℳ 60.00 bis 33.75, 25.00 und	21⁷⁵
Damen-Mäntel (Paletots)	aus Flauschstoffen ℳ 180.00 bis	35⁰⁰
Damen-Mäntel (Paletots)	aus Astrachan und Samt, ℳ 150.00 bis	40⁰⁰
Jackenkleider	aus modernen Wollstoffen in allen neuen Farben . . . ℳ 250.00 bis	42⁰⁰
Jackenkleider	aus haltbarem Samt ℳ 200.00, 128.00, 106.00 bis	78⁰⁰

Pelz-, Krimmer- und Plüsch-Garnituren
in grösster Auswahl und allen Preislagen.

C. G. HEINRICH
Pirnaischer Platz Dresden
54527

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19161031/8

Aus Sachsen und den Grenzlanden

* **Weißer Hirsch.** (Das Kurkonzert) am 2. November wird von der Kapelle des 1. Ersatzbataillons Infanterieregiments Nr. 177 ausgeführt.

* **Heidenau.** (Spiritusgewinnung aus Abwässern.) Aus den Abwässern der Papier- und Zellstoffabriken und Holzschleifereien, den sogenannten Sulfitwässern, die zur Besprengung von Straßen verwendet wurden, wird jetzt in verschiedenen Fabriken der Gegend Spiritus gewonnen. Dieser wird, da er für den Genuß nicht geeignet ist, für technische Zwecke nutzbar gemacht.

* **Freiberg.** (Die Stadtverordneten) bewilligten zu den bereits zur Verfügung gestellten 900 000 Mk. nachträglich 95 000 Mk. für Unterstützungszwecke. Diese Bewilligung macht sich notwendig, weil wegen der Steigerung der Lebensmittelpreise die Familien der Kriegsteilnehmer höhere Unterstützungen erhalten sollen. Die Sätze zur Unterstützung von Textilarbeitern und sonstigen Kriegserwerbslosen wurden ebenfalls erhöht.

* **Olbernhau.** (Auf der Spur eines Mörders.) Am 15. September war der 16 Jahre alte Tischlerlehrling Willy Seidmann von seinem Lehrherrn zur Bank geschickt worden, um eine größere Summe abzuheben, jedoch nicht zurückgekehrt. Zwei Wochen später wurde seine Leiche in der Flöha gefunden. Der Kopf war mit einer Hose umwickelt, die Hände waren mit einer Wäscheleine gefesselt. An der Schläfe hatte der Tote eine von einem Beilschlag herrührende Wunde. Unter dem Verdachte, den Mord begangen zu haben, wurde der Tischler Schmidt verhaftet, der mit Seidmann zusammen arbeitete. Obwohl er leugnet, der Täter zu sein, sprechen verschiedene Umstände für seine Schuld. Ein Teil der Wäscheleine, die bei der Ermordung Seidmanns verwendet worden ist, wurde in der Kammer Schmidts aufgefunden. Auch das Beil, mit dem der junge Mann erschlagen wurde, ist zur Stelle geschafft. Die Hose, die dem Ermordeten um den Kopf gewickelt war, gehört, wie jetzt festgestellt worden ist, dem verhafteten Schmidt. Außerdem haben die Nachforschungen ergeben, daß Schmidt am Nachmittag des Mordtages nicht an seiner Arbeitsstelle gewesen ist, und daß er sich durch große Geldausgaben verdächtig gemacht hat.

× **Glauchau.** (Beschlüsse des Bezirkstages.) Der Bezirkstag des Bezirksverbandes Glauchau beschloß, zur Deckung des Fehlbetrages der Haushaltpläne für die Bezirksanstalten in Lichtenstein, des Bezirksgenesungsheimes im Rümpfwalde und der Bezirkskasse eine Bezirkssteuer von 13 Prozent des Sollertrages an direkten Staatssteuern zu erheben. Als Mitglied des Kreisausschusses wurde Rittergutsbesitzer Kretschmar-Remse auf 6 Jahre wiedergewählt, im übrigen als stellvertretende Mitglieder der Kreisausschüsse die Herren Bürgermeister Dr. Rüdiger-Meerane und Gemeindevorstand Naumann-Rothenbach gewählt. Endlich ermächtigte die Versammlung den Bezirksausschuß, in Fällen, in denen die Unterstützung der Kriegerwitwen geringer ist als die einer Kriegerfrau, zum Ausgleich eine Mietsunterstützung aus Bezirksmitteln zu gewähren.

* **Neustadt a. O.** (Verhaftung eines Pelzmarders.) Hier wurde ein Dieb festgenommen, der in einem Geschäft einen Pelzkragen gestohlen hatte. Bei ihm fand man einen wertvollen Pelzkragen, Schmucksachen, 782 Mk. und Pfandscheine über versetzte Pelzsachen. Allem Anschein fallen ihm zahlreiche Diebstähle zur Last, die in Thüringen und Sachsen begangen worden sind. Er nennt sich Reisender Max Richter aus Rochlitz in Sachsen, will in Chemnitz wohnen und soll dort ein eigenes Pelzgeschäft haben. In einem Gasthaus hatte er sich Kaufmann Otto Reichelt aus Leipzig genannt.

*

Wirtschaftliche Maßnahmen der Gemeinden

* **Omsewitz.** (Graupenverkauf.) 100 Gramm Graupen für jede Person auf Warenbezugskartenabschnitt Nr. 81 ab Dienstag im Laden Döring. Pfundpreis 80 Pf.

* **Briesnitz.** (Möhren, Weißkraut, Speisekohlrüben) werden in der Warenverteilung (Omsewitzer Straße) in Posten von 20 Pfund aufwärts an hiesige Einwohner verkauft am 31. Oktober früh von 7 bis 9 Uhr und am 3. November von 7 bis 10 Uhr und von nachmittags 3 bis 6 Uhr. — (Hafergrütze oder Graupen) werden auf Bezugsschein 21 von heute an in den Geschäften verkauft. — (Hühnerfutter) wird in der Warenverteilung an die eingetragenen Geflügelbesitzer vom 1. November an nur nachm. von 4 bis 6 Uhr abgegeben. — (Land zum Anbau von Kartoffeln) soll an minderbemittelte Familien abgegeben werden. Anmeldungen sind unter Vorlegung des Bezugsscheinheftes im Gemeindeamte bis 11. November zu bewirken.

u. **Radebeul.** (Grießanmeldung.) Die Anmeldung des Grießbedarfs für November hat mit den Grießkarten in den Kolonialwarengeschäften bis zum 1. November zu geschehen. Die Ausgabe des Grießes erfolgt vom 4. November an.

g. **Naundorf** bei Kötzschenbroda. (Die Kartoffelausgabe) erfolgt bis auf weiteres nur Montags, Mittwochs und Freitags von 11 bis 12 Uhr im Grundstücke Hauptstraße 50 an solche Haushaltungen, die ihre Kartoffeln vollständig aufgebraucht haben. Die Lebensmittelkarte und die Kartoffelmarken sind vorher zwischen 10 und 11 Uhr in der Registratur vorzulegen, wo auch die Bezahlung zu erfolgen hat.

mr. **Langebrück.** (Kartoffeln.) In der Schule gelangen am 1. November Kartoffeln zum Preise von 5½ Pf. für ein Pfund zum Verkauf. Es werden pro Kopf zunächst 14 Pfund gewährt. Berücksichtigung können nur Personen finden, deren Vorrat nicht ausreicht, um den Bedarf von ein Pfund für den Kopf und Tag bis mit 14. November zu decken. Vorzulegen sind die Warenbezugskarte und für jede Person die Kartoffelkarte. Eine strenge Kontrolle der vorhandenen Vorräte findet bei sämtlichen Kartoffelkäufern statt. Einzufinden haben sich alle Personen, deren Familiennamen beginnen mit den Buchstaben A bis F vorm. 8 bis 9 Uhr, G und H vorm. 9 bis 10 Uhr, I bis L vorm. 10 bis 11 Uhr, M bis R nachm. 2 bis 3 Uhr, S bis U nachm. 3 bis 4 Uhr, V bis Z nachm. 4 bis 5 Uhr. Die Bezahlung hat an der Verkaufsstelle zu erfolgen. Der Verkauf wird, so lange der Vorrat reicht, am Mittwoch einer jeden Woche zu den vorstehend festgesetzten Stunden fortgesetzt.

h. **Eibau.** (Lebensmittel.) Nudeln und Maismehl sind gegen Vorlegung der Lebensmittelkarte bei Verlust des Anspruchs bis 4. November bei den Kaufleuten zu entnehmen, wo der Käufer in die Kundenliste eingetragen ist. — (Vollmilch) darf nur noch gegen Vollmilchkarten abgegeben werden. Magermilch unterliegt keiner Beschränkung. Zum Bezuge von Vollmilch sind berechtigt Kinder im 1. und 2. Lebensjahre 1 Liter täglich, Kinder im 3. und 4. Lebensjahre ¾ Liter täglich, Kinder im 5. und 6. Lebensjahre ½ Liter täglich und Kinder vom 7. bis mit 14. Lebensjahre ¼ Liter täglich. Stillende Frauen erhalten täglich einen, schwangere Frauen täglich ¾ Liter. Kranke Personen können ¼ bis 1 Liter täglich erhalten. Gegen Umtausch gültiger Fettmarken kann nach dem Satze von 30 Gramm Fett je 1 Liter Vollmilch abgegeben werden. Die Bezugsberechtigten haben sich unter Abgabe des jeder Milchkarte anhängenden Bestellscheins bei einem Landwirt zu melden und sich in dessen Kundenliste eintragen.

Sport

Pferderennen in Karlshorst am 29. Oktober. Ulan-Hürdenrennen. 1. Novelle (Keith), 2. Joachim, 3. Lustig. Tot.: 127:10. Platz: 21, 18, 19:10. Unpl.: Tantieme (4.), Gernsheim, Gerben, Turmalin (gef.), Sonntagsmädel, Kirwin, Geburtstagskind (ang.). — Preis von Parchim. 1. Savoyard (Pländer), 2. Sacke, 3. Pommern. Tot.: 32:10. Platz: 13, 18, 13:10. Unpl.: Eilig (4.), Biestenie, Liebling (gef.), Rossal (ang.), Bernstein, Erzgauner, Lockruf (gef.). — Mindenrennen. 1. The General (Keith), 2. Salbai, 3. Radis Rouge. Tot.: 17:10. Platz: 13, 20:10. Unpl.: Kings Love (4.), Marschland II (gef.), Tory Hill II (gef.). — Sechstausendstes Rennen. 20 000 Mk. 5000 Meter. 1. Vorbad (Dubr), 2. Longo, 3. Eigenlob. Tot.: 40:10. Platz: 21, 19, 10:10. Unpl.: Jungstärke (4.), Er eß (5.), Durch (6.), Nissa (gef.), Adamant (gef. und tot), Orlov, Verbrecher (angeh.), Lustige Sieben. — Herbsthürdenrennen. 1. Crawford Jahn (Dubr), 2. Brachvogel, 3. Dahlem. Tot.: 80:10. Platz: 16, 28, 18:10. Unpl.: Omphale (4.), Tante Aurelia (5.), Oste, Million, Wasserrose, Strud Again, Cullen Castle (angebr.). — Sanitätsrennen. 1. Norne (G. Geißler), 2. Castberg, 3. Gebieter. Tot.: 31:10. Platz: 11, 12:10. Unpl.: Einhube (4.), Queue (gef.). — Ultimatum. 1. Mikrofon (Kühl), 2.† Templer, 2.† Freifahrt. Tot.: 46:10. Platz: 16, 15, 32:10. Unpl.: Brumme von Berriel (4.), Sabib, Tati Tata, Lupide.

Pferderennen zu Leipzig, 29. Oktober. Preis von Möckern. 1. Royal Dancer (Archibald), 2. Constanze, 3. Prachtmädel. Tot.: 16:10. Platz: 12, 14:10. Unpl.: Wasserfall (4.), Glut. — Preis vom Rosental. 1. Amalie (Blume), 2. Ricarda, 3. Lebenslust. Tot.: 25:10. Platz: 13, 13:10. Unpl.: Leuchtkugel, Alonzo. — Preis von Eutritzsch. 1. Nemes (Heidemann), 2. Heldtrud, 3. Rheingau. Tot.: 69:10. Platz: 100, 27, 21:10. Unpl.: Sorl Khu, Danet, Dirty Bert, Longny, Henry villa, Cassiopeia, West Fern, Wanden (4.), Schneeball, Harem, Bonnie Lassie, The Manners. — Frans-Kind-Rennen. 1. Feierabend (Archibald), 2. Galant, 3.† Siegerin, 3.† Kaufperchen. Tot.: 46:10. Platz: 15, 22, 8, 18:10. Unpl.: Pension, Salas a Domes, Minister, Kapitl, Hindenburg, Cudd, Sängerin, Morganata. — Preis von Lindenau. 1. Tatana (von Tuchalka), 2. Seabora, 3. Gulois. Tot.: 30:10. Platz: 21, 22, 19:10. Unpl.: Alvares, Laud, Mandeville, Swift, Presse. — Grasstrennen. 1. Balkan (Archibald), 2. Bergfried, 3. Ara Diavola. Tot.: 44:10. Platz: 13, 13, 13:10. Unpl.: Allerliebste, Tonga, Parlogas, Lüttich, Botschaft.

Pferderennen zu Horst-Emscher, 29. Oktober. Siegreich waren: Perikles (34:10), Wasservogel (90), Donna Elvira (90), Triebfeder (72), Fromm (48), Germania (97), Flora Homburg (90).

Die Radrennen in Treptow mußten am Sonntag gleich nach Beginn wegen heftigen Regens wieder abgebrochen und auf nächsten Sonntag verschoben werden. Es wurde nur ein Vorlauf zum Hauptfahren ausgefahren, den Rütt gegen Abraham und Sawall gewann.

Der Kölner Straßenfahrer Jean Rosellen, einer unserer bedeutendsten Fahrer, der auch in Dresden viel Freunde hat, wurde am 16. Oktober in Galizien abermals verwundet und liegt zur Zeit im Reservelazarett Bismarckschule in Nürnberg. Rosellen, Inhaber der Eisernen Kreuzes 2. Klasse und der preußischen Lebensrettungsmedaille, wurde schon einmal im August 1914 beim Sturm auf Lüttich verwundet.

Fußballsport am Sonntag. Die gestrigen, vom besten Wetter begünstigten vier erstklassigen Spiele verliefen in allen ihren Teilen interessant, so daß die zahlreich erschienenen Zuschauer voll auf die Kosten kamen. Zwei Spiele endeten unentschieden, und zwar trennten sich beim Stande von 1:1 Verein für Bewegungsspiele und F.-K. Habsburg und ebenso Sportklub für Rasensport und Spielvereinigung mit 2:2. Dresdner Sportklub brachte mit einem Siege von 3:1 die Punkte auf sein Konto. Ein Gesellschaftsspiel des F.-K. Brandenburg gegen die Feldlagerabteilung Nr. 6 Großenhain endete 7:2 für Brandenburg.

Jugendwettkämpfe. Sportlust gegen Ring 2:2. D. S.-K. gegen Habsburg 3:1. V. f. B. gegen Guts Muts 1:1. Dresdensia gegen Brandenburg (B. erhält die Punkte, da D. nicht angetreten ist). V. f. B. II gegen Guts Muts II 7:1.

Weitere Ergebnisse. Brandenburg II gegen Habsburg II 4:2. Sturm I gegen D. S.-K. II 3:0. Brandenburg III gegen Sturm II 16:2.

Spielverbot für Dresden. Mit Rücksicht auf das am Reformationsfest stattfindende Jugendwettspiel Altstadt gegen Neustadt, das auf dem Guts-Muts-Sportplatz an der Pfotenhauerstraße nachmittags 3 Uhr beginnt, ist den Gauvereinen jeder Sportbetrieb untersagt.

Chefredakteur: Prof. Julius Ferdinand Wolff. Verantwortlich für den politischen und Nachrichtenteil: Dr. Carl Puchfeld; für das Feuilleton: Camill Hoffmann; für Lokales und Provinzielles: Alfred Jeckel; für den Handelsteil und Sport: Georg Bruchmüller; für Inserate: i. V. Richard Herzert, sämtlich in Dresden. Druck und Verlag der Dresdner Neuesten Nachrichten Wolff u. Co.

BYROLIN
Seit 26 Jahren das Beste zur Haut- und Schönheitspflege
Ständig im Gebrauch der Kaiserlichen Familie
In Tuben zu 0.60, 1.—, 1.75 und 3.— Mark
In allen Apotheken und besseren Drogenhandlungen zu haben
BYROLIN-WERKE, Dr. Graf & Comp., Neubabelsberg b. Berlin.

Trustfrei
Flotte Türken
Hochfeine 3 Pfg. Zigaretten
einschl. Kriegszuschlag
A. M. ECKSTEIN & SÖHNE, DRESDEN.

Neueste Damen-Bekleidung

Jacken-Kleider 188.00 bis 39.00

Samt-Kleider 225.00 bis 98.00

Blusen in allen Stoffarten 69.00 bis 4.25

Mantel-Kleider, die grosse Mode, in erstklassiger Ausführung und prima Stoffen 63.00 88.00 125.00 158.00

Mäntel und Jacken 118.00 bis 19.75

Samt-, Astrachan- und Plüsch-Mäntel 275.00 bis 57.00

Alsberg

Dresden Wilsdrufferstraße 6-8-10. Große Brüdergasse 7-9.

Dresden Wilsdrufferstraße 6-8-10. Große Brüdergasse 7-9.

54507

Infolge Verringerung unseres Beamten-Personals durch Einberufungen zum Heeresdienst und des dadurch hervorgerufenen Personalmangels sehen wir die unterzeichneten Banken, uns in die Notwendigkeit versetzt, die Kassenstunden weiter einzuschränken. Wir werden daher

vom 1. November ds. Js. ab

den bereits für die Nachmittagsstunden beschränkten Kassenverkehr sowohl bei unseren Hauptstellen wie bei unseren Depositenkassen nachmittags einstellen und **unsere sämtlichen Kassen** nur

vormittags in der Zeit von 9 bis 1 Uhr

offenhalten.

Wir erhoffen gern von der Einsicht des Publikums, dass es sich auch im vorliegenden Falle mit der getroffenen Massnahme abfinden wird, die im Interesse des Vaterlandes geschieht, um den Anforderungen der Heeresverwaltung Rechnung zu tragen. Insbesondere bitten wir unsere Kundschaft, durch Erledigung ihrer Geschäfte in den Vormittagsstunden unser Bemühen, die geschäftliche Tätigkeit unter den gegenwärtigen erschwerten Umständen in geordneter Weise weiterzuführen, entgegenkommend zu unterstützen.

Dresden, den 28. Oktober 1916.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt Abteilung Dresden.
Deutsche Bank Filiale Dresden. Dresdner Bank.
Sächsische Bank zu Dresden.

55421

Kaufgesuche

Kaufe kl. Haus mit kl. Wohn., Dresden od. Vororte, 4—5000 Mk. Anzahl. Nur persönl. Angeb. b. 3—6 Uhr erb. ... Kehrerstr. 24, 1289

Landhaus mit gut. Verbind. n. d. Stadt, Wasser- u. Lichtanlage, 2—3 Scheffel Gartenland, für Gärtnerei geeignet. Angebote mit genauen Angaben erb. unter ... Fil. Marienstr. 28.

Kleines freisteh. Haus mit Garten zu kaufen gesucht. Tietzik, ... 27, pt.

Möbeltischlerei mit Maschinenbetr. zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unt. „3 3049" Fil. Hauptstraße 1.

Dicken-Hobelmaschine kauft Möbelfabrik. Offerten mit Preis u. Breite erb. unt. „3 3048" Fil. Hauptstraße 1.

Lederriemen für Masch. sucht Möbelfabrik ... Hauptstr. 8, 1. 12316

Leinölfirnis, Lacke, Standöl, Sikkativ, Oelfarben, Leim kauft aus Privathand Malermstr. O. Wießner, Dresden-A., Dornblüthstr. 23

Borax zu kaufen gesucht. Friedr. Blasberg, Merscheid-Ohligs 36.

Guterhaltene **Eisenfässer** (Benzinfässer) zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unt. „T. M. 54537" Exped. d. Blatt.

Toilette- u. Schmier-Seife kaufe jeden Posten und erbitte bemustertes Eilangebot. 9891
E. Mausberg, Hagen, Westf.

Arbeitstafel, Regale, Holzfirma, kl. Dezimalwage zu kaufen gesucht. 14223 A. Pohlisch, Florastr. 3

Suche 100 000 Mtr. Mull ferner Matratzendrell u. Gurte jeder Art, baumwollene Schonerdecken, Haarleinen, Aermelfutter, Taschenrolle, Leinen u. Halbleinen. Nur beschlagnahmefreie Ware. Billigste, eilbemusterte Kassa-Angebote, zahlbar nach Erhalt, Ballen an: G. Martini, München, ...

Kaufe Automobile Privat- u. Lastwagen. Nur schriftl. ausführl. Ang. bote mit äußersten Preisen an Adresse Berlin, Barbarossa Str. 18, erbeten.

Bess. Wohnungs-Möbel zu kaufen gesucht. Off. erbeten unt. „A 1079" Fil. Postplatz.

Kaufe Pianino od. gut. Flügel ... Wilsdruffer Str. 66, 1.

Große Brillanten kauft zu den höchsten Preisen Schmid, Amalienpl. 1. (34550)

Pianino, Möbel, ganz. Wohn.-, Kontor- u. Ladeneinrichtung kauft Wehlin, Ziegelstr. 66, pt.

Alte Möbel kauft Lehmann, Stückengasse 12.

Möbel 1742 jed. Art, auch Ladeneinr., kauft Reismann, Ziegelstr. 16. Dal.

Wir kaufen:
Leitspindeldrehbänke, klein
Mechanikerbänke
Fraismaschine
Exzenterpresse, klein, mit Fußeinrückung.
Friktionspresse, ca. 50 Spindelstärke.
Angebote schreibend. 2330
Triep & Gronemeyer, Neviges bei Elberfeld.

Große, leichte,
gebrauchte Kisten
kaufen
L. Georg Bierling & Co., Aktiengesellschaft
Mügeln, Bez. Dresden. (5549)

MÜNZEN kauft Ball, Münzenhandlung, Berlin W 66.

Kisten kauft Emil Löbich, Seifenfabrik, Zwickauer Straße 58. 11863

Gut getrocknete **Apfelschalen** kauft auch in größeren Posten bis Pfund zu 25 Pf. Max Stamm, Prager Straße 34, Hof.

Abgel. Grammophonplatten auch zerbrochene, kauft Hein. Leipziger Str. 68, 1.

... **Möbel** all. Art kauft Robacher, Gerokstr. 21, 1.

Fahrräder ohne Gummi kauft Wilcke, Tharandter Str. 21.

Betten, alt. Mat., Herrenkleider- u. Küchenschr., Sofa kauft ... Gr. Zwingerstr. 22.

Möbel, Nachlässe kauft Lange, Böhmische Str. 6.

Briefmarken ... zu kaufen. R. Rudolph. Wettinerstraße 4, 3. r.

Mod. **Schlafz.-Einrichtung** zu kaufen gef. gegen Ang. u. mon. Teilzahlung. Off. erbeten unter „T 6891" Fil. Bischofsweg Str. 49.

Gutes, grauer **Militärmantel** zu kaufen gesucht. Member, König-Georg-Allee 11, 1. 1224

Gebr. **Infanterie-Mantel** (Gr. 176), mögl. feldgrau, zu kauf. gef. Soldat G. Thieme, d. St. Radeburg (Bez. Dresden), Markt. 2898

Guterhalt. dreiräder. **Handtafelwagen,** 4—5 Ztr. Tragkraft, zu kaufen gesucht. E. Schmiedelrauch, Leschitz. 17283

Guterhalt. mod. Schreibtisch u. Kommode aus Privath. zu kaufen ges. Off. Seliger, Loschwitzer Straße 6. 19067

Kartoffelschalen, getrocknet, in saub. Zustande, kauft pro Pfund für 5 Pf. Emil Seifert, Industriestr.

10—20 alte Hocker oder Stühle u. gebr. Arbeitstisch zu k. gef. Pr.-Offert. u. „3 9 2238" Exp. d. Bl.

Kinderw., Puppenw., Schaukelpf. ges. Wilsdruffer Str. 28, 3. Braun.

Eicheln kauft, auch jedes kleine Quantum, 100 Kg. 10 Mk., Paul Schubert, Dresden, Neubertstr. 7.

Dringend verschiedene Möbel zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten erbet. unt. „3 8 2290" Exp. d. Bl.

Klosettscharniere u. gebr. Motorrad zu kaufen gesucht. Gotteslo 11f. G. Beck.

Gasanglampe zu kaufen ges. Off. „3 W 2188" Exp. d. Bl.

H.-Gummimantel unterh. zu kauf. ges. E. Kohnberger, Meißen, Fabrikstr. 8.

Gebr., jedoch gut erhalt. **Autopelz bez. Mantel** von Privaten zu kauf. ges. Off. unt. „3 B 35422" Exp. d. Bl.

Uhrmacher-Werktisch, klein, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. erb. an V. Duße, Wettinerplatz 7.

Nähmaschine zu kaufen gesucht. Löther, Wettinerstr. 52.

Kleiner Gasofen ev. gebraucht, zu kaufen ges. Mangels, Blasewitz, Deutsche Kaiser-Allee ...

Tafel-Klavier, alt. Sofa, Bettst., Matr., Sekr. ges. ... Kartenstraße 24, Hof. Karte gen.

Fahrräder und Teile ... gef. Annenstr. 42.

Gebr. Kücheneinrichtung sowie Sofatisch nebst 2 od. 4 Stühlen zu kaufen ges. Gefl. Angebote an Robert Kolecki, Radeberg i. Sa., Dresdner Straße Nr. 3, 2.

Kaufe Möbel, Kontor, u. Ladeneinr. Robachel, Gerokstr. 21, Tel. 28 506.

Kaufe antike Möbel! Porzellan! Porträts, Kupferstiche, Stammbücher, Perlbeutel, Gläser, Silbersachen, Münzen. Gefl. Ang. „3 R 2002" Exp. d. Bl.

Eine **Strohhut-presse** sofort zu kaufen ges. Off. u. „3 3406" Exped. d. Bl.

Rehbett u. Gaslampe ges. ... Ammonstr. 58, 1.

Grauer Militär-Mantel, Rock, Hose zu kauf. ges. Kobner, Gr. Plauensche Str. 18, pt. 28400

Säcke aller Art, auch zerriss., sow. Packleinwand u. Papiersäcke kauft zu höchsten Preisen Zwecher, Wettinerstr. 32, 2. Komme auch nach auswärts. (25017) Fernsprecher 10682.

Wer hat was von getr. Herren- u. Damen-Garderobe, Schuhe? Wegen dring. Bedarfs zahle Höchstpr. auch für **Silber** und **Zinn.** Lohse, Frauenstraße 4, 2. Karte genügt. Komme i. Haus.

Kaufe H.- u. D.-Garderoben, Uniformen, Möbel, Nachl., Pelze, Schuhe, Betten, Pfandscheine.

Säcke, Packleinwand Langer, Galeriestr. 11, Tel. 19 122.

Säcke Packleinen aller Art kauft zu Höchstpreisen Sack-Industrie, Grunaer Str. 22, Telephon 18 729. Bei gr. Posten komme nach ausw.

Achtung! Wegen dringend. Bedarfs zahle außergewöhnlich hohe Pr. f. getr. H.- u. D.-Gard., f. Anzüge 28, f. Hosen 8, ... u. f. Schuhe b. 9 Mk., Wäsche, Pelze, Betten u. ganze Nachl. nur Reich, Gr. Brüderg. 5, 1. Karte gen., f. Tel. 27 188.

Silber, Brillanten, Pfandscheine kauft Schmid, Amalienplatz 1. (34378)

Silber kauft und zahlt Höchstpreise Krotenstein, Webergasse 17, 1. Telephon 12 481. 18299

Für getr. Herren- und Damen-Gard., Schuhe, Pelze u. dgl. zahlt die höchsten Preise F. Eisler, Ziegelstraße 1, 1. Karte genügt. Komme auch auswärts.

Silber 100 gr. 10 Mk. zahlt Hauckmann, Webergasse 23, 1.

Kaufe getr. H.- u. D.-Kleid. aller Art, Schuhe, Schaftstiefel u. ganze Nachlässe, bezahle hohe Preise. Karte gen. M. Hausmann, Gr. Brüdergasse 15, 1.

Aufruf! Zahle bis 38 Mk. für getrag. Anzüge u. Paletots, Hosen, Jacketts bis 10 Mk. Kaufe a. ganze Nachlässe. Karte genügt. Komme ins Haus.
Falik, Gr. Brüdergasse 22, nur 1. Et., Ecke. Telephon 19 217.

Säcke aller Art, Packleinwand bezahlt gut Falik, Gr. Brüdergasse 22. Tel. 19 217.

Wie altbekannt bezahle sehr gute Preise f. getr. H.-Kleider, Schuhe, Betten, Möbel, Pelze, Uniformen, **Schaftstiefel u. Gamaschen,** u. ganze Nachlässe, da ich die Ware dringend brauche. Langermann, Gr. Brüdergasse Nr. 11, 1., Eing. Querg. Komme auswärts. Tel. 17293.

Säcke kauft ein und zahlt Höchstpreise Krotenstein, Webergasse 17, 1. Telephon 12 481. 18210

Militärmäntel feldgraue Uniformen zahlt bis **40 Mk.** A. Hausmann, Webergasse 23, 1. Telephon 12 330.

Säcke aller Art bezahlt gut Maibach, Hopfgartenstraße 12, 1.

Für getr. Garderobe, Schuhe, Stiefel, Betten, Wäsche, g. Nachlässe u. Möbel zahlt höchste Preise Weinleder, Ziegelstr. 41 (Laden). Komme nach auswärts.

Kaufe gebr. Möbel, Nachlässe, Betten, Wäsche, Garderobe, Pfandscheine. H. Wodtke, Palmstr. 21, pt. Tel. 18 746.

Ausgekämmtes Haar kauft zu höchsten Preisen Ecke Haarhandlung, ...

Alte Tressen echte u. unechte, alt. Silber (Gramm 10 Pf.), Schokoladenpapier, Quecksilb., Flaschenkapseln, alte Zinngegenstände, Glühstrumpf-Asche, Weinkorke und **Sektkorke (St. 10 Pf.)** kauft M. Haupt, Böniz'sche Pl. 17.

Silber 100 Gramm 10 Mk. Ehrlich, Rampische Str. 21, Tel. 13 851.

Militär-Uniformen, Mantel zahle b. 40 Mk. Schuhe, Stiefel, Gamaschen bis 15 Mk., kaufe wegen dringenden Gebrauchs sämtl. Herrenkleider und zahle **für Anzug bis 42 Mk.** auch für **Silber** 100 Gramm 10 Mk., zahlt nur Lazer, Schreibergasse 19, 1. Karten genügt. Komme ohne Nachbarschaft auch auswärts.

Zinn-Gegenstände all. Art, Kilo 4.65, **Messing, Kupfer, Blei** kauft zu höchsten Preisen Ehrlich, Rampische Str. 21. Tel. 13851.

Kaufe jeden Posten Herren- u. Dam.-Kleider, Wäsche, Tapisseriewaren, Schuhe, Schaftstiefel, alle Nachlässe von Möbeln, auch ganze Lager gegen bar. **Langer,** Marschallstr. ... Tel. 11 642. Komme auch nach auswärts.

Für Säcke aller Art sowie Packlein. zahlt Höchstpreise Lohse, Frauenstr. 4, 2. Bei größ. Posten komme ins Haus.

Getr. Anzüge zahle bis 40 Mk., Jacketts, Hosen, Paletots, feldgraue Uniformen, Möbel, Federbetten, Wäsche, ganze Nachlässe, Dam.-Garderobe.

Schuhe, Schaftstiefel und Gamaschen kauft zu höchsten Preisen Ehrlich, Rampische Straße 21. Telephon 13 851. Komme auch auswärts.

Kaufe H.- u. D.-Garderoben, Uniformen, Möbel, ganze Nachlässe, Pelze, Wäsche, Schuhe, Porzellanwaren, Pfandscheine und zahle den vollen Wert, nicht wie die marktschreierischen Angebote. Das älteste Einkaufs-Geschäft **H. Fellig** Ziegelstraße 63, 1.

Kaufe Möbel, Betten, Wäsche, Kleidung, ganze Nachlässe, Puppenwagen. ... 36, pt. ...

Weiße Mäuse Meerschweinchen sowie Mehlwürmer kauft jed. Posten Max Winkler, Gr. Zwingerstraße 4. 55465

Verschiedenes

Sägespäne, Holzwolle, Abfall, Brennschwarten, Sämtliche ... A. Kahle, Glauchau, Tel. 179

Moderne Küchen von 78 Mk. an. In echtem Kiefer 150 Mk. 60 Küchen am Lager. Solid. Preiswert.

Tränkners Möbelhaus, Görlitzer Str. 21/23.

Gaskocher „Prometheus", „Eichebach", „National", sehr. mit Koch- und Nachtschließen nur Mk. 6.25.
Lampen für Gas, Elektr. bei. preiswert.
Otto Graichen 15 Trompeterstraße 15 Central-Theater-Passage.

Kinderwagen, Klappsportwag., Kinderbettstellen. Große Auswahl, kein Laden. Lilienstr. 8, pt. ... (Größtes Spezialhaus dieser Art.)

Blumenseiden- u. Kreppapier, Draht, Zapfen, Disteln, Beeren, Bast, Schleifen, Buchenzweige u. Scheffelstr. 10.

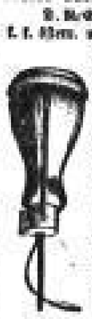
Auch sehr preiswerte Tischler- und Polster-**Möbel** Brautausstattungen in größter Auswahl und nur solider Ausführung
J. A. Bruno König nur noch Hauptgeschäft (gegr. 1882) Dresden-Neustadt, Kamenzer Straße 27, Straßenbahn 5. Fernspr. 20067.

Fahrräder in allen Preislagen. Gummi- u. Ersatzbereifungen, Laternen, elektr. Taschen-, Karbid-Handlampen usw. Reparaturen billigst bei Meißner, An der Annenkirche 42.

Einkoch-Apparate solange Vorrat, noch alte billige Preise, kompl. v. Mk. 8.75, alle Arten Gläser sehr preiswert.
Otto Graichen Trompeterstrasse 15 Central-Theater-Passage.

Möbel in solider Ausführung, komplette **Einrichtungen** in größter Auswahl. **10 % Ermässigung. „Union"** Alaunstr. 17.

Größerer u. vornehmer, neu eingerichteter, erstklassiger **schwed. Massage-Salon** mit mehr. Bedienungsdamen, streng diskrete Behandl. Leit. H. Noethe, Dresden, Sedanstr. 37, 1. Geöffn. 10—8½.

Näh-Ahle „Juwel" D. R.-G.-M.-Patent. k. k. österr. u. k. ungar. Patent.

Jeder sein eig. Reparateur! Sie näht Steppstiche wie eine Nähmasch. Größte Erfindung, um Leder, Felle, Leinwand usw. mit der Hand zu nähen. Zum Reparieren von Schuhen, Geschirr, Sätteln, Segeln, Zelten, Treibriemen, Fahrradmänteln usw. Preis per Stück mit 3 verschiedenen Nadeln und Faden **Mk. 3.50** unter Nachn. Porto u. Verpack. frei. Ständig viele Anerkennungen.
Man beachte:
1. „Juwel" ist unübertreffliches Originalfabrikat!
2. „Juwel" ist aus Metall (kein Eisen), daher solid!
3. „Juwel" hat die handliche und längste Form und Nadeln, deshalb Schuhe wirklich damit repariert werden!
4. „Juwel" hat im Heft gelagerte Metallspule, deshalb kein Verwickeln u. Abreißen des Fadens!
5. „Juwel" hat i. Heft einen Nadelbehälter! „Juwel" kann deshalb niemals mit billigen hölzernen oder metallenen Nachahmungen verglichen werden, die alle kaum einen obiger Vorzüge besitzen!
General-Vertrieb
J. Höpfl, München 29 Landwehrstraße 30.

Wir suchen für
die sofortige Uebernahme der ständigen, **serienweisen** Bearbeitung (Dreher- und Schlosserarbeit) grössere Mengen
gußeiserner Feuerungsteile
mehrere Maschinenfabriken u. Eisengießereien.
Mitlieferung des Gussmaterials seitens der Bearbeitungsfirma sehr erwünscht, aber nicht Bedingung. **Drahtangebote** von leistungsfähigen Maschinenfabriken und Eisengiessereien bis einschliesslich Dienstag vormittag unter Telegrammadresse A9405
„Chemnitzmotor, Berlin" erbeten.
Westfälische Maschinenbau - Industrie, Gustav Moll & Co., Aktiengesellschaft, Neubeckum in Westfalen.

Kartonnagenfabrik! außerhalb, mit reichlichen Arbeitskräften, sucht ständigen, laufenden Artikel. Werte Angebote unter genauer Beschr. unter „D G 2889" an die Expedition dieses Blattes.

Wir haben noch einen größeren Posten
Dreherarbeiten
zu vergeben und bitten, falls die Bearbeitung von Maschinenteilen übernommen werden kann, Meldungen baldigst gelangen zu lassen an
Siemens-Schuckertwerke G. m. b. H., Elektromotorenwerk, Siemensstadt bei Berlin. A9406

Wirklich preiswert

Vorzügliches Korsett aus weißem Drell M 17.50
sind Rennerkorsette gleich ob sie niedrig im Preis sind, oder ob sie sich in höheren Preislagen bewegen. Wir legen dabei Wert auf gute solide Stoffe und schöne Ausstattung. Bei Prüfung unserer Angebote tritt der Wert und die Preiswürdigkeit unserer beliebten Formen klar zu Tage. Unsere Korsetten können zwanglos in unseren Probierräumen an- und ausprob. werden.
Neuester Schnitt! Schenkelfrei! Bequem!
Renner am Altmarkt
Korsett-Wäsche u. Erneuerung
54495a

Alle Anzeigen-Vorlagen müssen deutlich geschrieben sein. Nach einer Entscheidung des Reichsgerichts braucht für Fehler in einer Anzeige, die infolge unleserlicher oder undeutlicher Niederschrift entstanden sind, kein Ersatz geleistet zu werden.

Deutscher Reichstag

69. Sitzung, Sonnabend den 28. Oktober

Am Tische des Bundesrats: Dr. Helfferich.

Vizepräsident Dr. **Paasche** eröffnet die Sitzung um 3 Uhr 15 Minuten.

Auskunftserteilung über Kriegsverordnungen

Auf der Tagesordnung steht zunächst die erste Beratung eines vom Abgeordneten Schiffer (Natl.) eingebrachten Gesetzentwurfes, betreffend Auskunftserteilung über Kriegsverordnungen. Der Gesetzentwurf ist von Abgeordneten aller Parteien unterzeichnet. Er besagt im wesentlichen, daß eine strafbare Zuwiderhandlung gegen eine nach dem Ermächtigungsgesetz erlassene Anordnung nicht vorhanden ist, wenn die Handlung von einer zuständigen Stelle für zulässig erklärt worden ist. Diese zuständigen Stellen sollen verpflichtet sein, auf Verlangen Auskunft über das Bestehen, den Inhalt und den Sinn einer Anordnung zu erteilen.

Abg. **Schiffer** (Natl.) begründet den Antrag. Er soll dazu dienen, einem Mißstande entgegenzutreten, der sich im Wirtschaftsleben geltend gemacht hat. Der Reichstag hat dem Bundesrat eine weitgehende Vollmacht zum Erlaß von Verordnungen und Gesetzen gegeben. Der Reichstag hat damit eine große Weitherzigkeit und Weitsichtigkeit bewiesen. Denn mit der bisherigen Art der Entstehung von Gesetzen würden wir bei den jetzt schnell wechselnden Bedürfnissen sehr schlecht auskommen. Der Bundesrat hat nun seine anfängliche Scheu überwunden und das Recht in einem Umfange angewendet, daß schließlich eine Ueberfülle von Recht entstanden ist, die gewisse Unklarheiten und mitunter Schädigungen zur Folge hat. Man findet sich in den vielen Verordnungen nicht mehr zurecht. Man steht dieser Ueberflut von Recht völlig fassungslos und haltlos gegenüber. Hier muß Wandel geschaffen werden, damit nur das übrig bleibt, was dem Staate nützlich ist. Bei dem jetzigen Zustande wird nicht nur das Rechtsleben geschädigt, sondern auch das Wirtschaftsleben. Der Geschäftsmann findet sich nicht mehr zurecht in den Paragraphen. Er kann sie nicht mehr übersehen und kommt so in Gefahr, ohne seine Schuld bestraft zu werden. Das wird er sich oft überlegen, ob er überhaupt ein Geschäft machen soll, wenn er es als ehrsamer Kaufmann riskiert, auf die Anklagebank zu kommen. Da ist eine schwere Schädigung des wirtschaftlichen Lebens. Das führt dazu, daß die unlauteren Elemente sich vielmehr betätigen als früher, während der ehrbare Kaufmann zurücksteht. Dieser Zustand ist unhaltbar. Will man jetzt eine Auskunft einholen, so bekommt man sie meistens so spät, daß das Geschäft nicht mehr gemacht werden kann, oder man erhält sie sozusagen ohne Obligo, so daß man nicht vor einer Bestrafung sicher ist. Diesem Zustande will der vorliegende Antrag abhelfen. Er schließt sich dabei an Anregungen an, die insbesondere auch auf dem Deutschen Handelstag laut geworden sind. Es soll eine Auskunftserteilungspflicht der zuständigen Stellen geschaffen werden. Die Hauptsache ist die Schleunigkeit. Einzelheiten werden noch zu besprechen sein, ich beantrage daher schon jetzt, die Vorlage an einen besonderen Ausschuß von 21 Mitgliedern zu überweisen. Es handelt sich um eine absolut praktische Gegenwartsaufgabe. Jetzt muß möglichst bald etwas geschehen. (Beifall.)

Eine Aussprache findet nicht statt.

Der Antrag geht an einen besonderen Ausschuß von 21 Mitgliedern.

Die Schutzhaft während des Kriegszustandes

Die Beratung wird fortgesetzt.

Abg. **Waldstein** (Fortschr. Volksp.): Der Anspruch des deutschen Volkes auf möglichsten Rechtsschutz auch während des Krieges ist aufs tiefste begründet. Wie die Regierung während des Krieges die Rechte des Kaisers zu wahren bemüht ist, so müssen wir

die Rechte des Volkes schützen

Es handelt sich hier um das einfachste, grundlegendste aller Rechte, ums Recht der persönlichen Freiheit. Wir sind wohl alle davon überzeugt, daß das Gesetz notwendig ist. Denn die Uebelstände haben einen großen Umfang angenommen. In den feindlichen Ländern ist die Zahl der verhafteten Personen freilich viel größer. Man sollte dem Ausschusse das vorhandene gesetzliche Material zustellen. Der Redner bespricht einige besondere Fälle. Ein Kaufmann wurde in Haft genommen, weil er Waren zu Heereszwecken von Schweden nach Warschau geliefert hatte.

Abg. Dr. **Nieber** (Natl.): In weiten Kreisen der Bevölkerung hat man vor diesen Verhandlungen sicherlich von der Existenz und der Bedeutung der Schutzhaft gar keine Ahnung gehabt. Das kommt daher, weil die Schutzhaft ihr Bestehen keiner Norm eines Gesetzes verdankt, sondern weil sie nur im Wege der Konstruktion und der Folgerung aus andern Paragraphen in die Praxis eingeführt worden ist. Im Falle eines Krieges kann der Kaiser für jeden Teil des Deutschen Reiches, mit Ausnahme von Bayern, wo auch die Schutzhaft nicht besteht, den Kriegszustand erklären. Es können alle Garantien aufgehoben werden, die die persönliche Freiheit, das Recht der freien Meinungsäußerung usw. betreffen. Die obersten Militärbefehlshaber können Verhaftungen anordnen, wo das im Interesse der Allgemeinheit erforderlich ist. Sie können das aber auch außerhalb dieser Fälle tun. Ueber die Zahl der Fälle, in denen von dem Recht der Verhängung der Schutzhaft Gebrauch gemacht worden ist, und über die Zahl der Aufenthaltsbeschränkungen sind uns Zahlen nicht zugänglich gemacht worden. Wir können uns daher nur auf das Material stützen, das die Jetztzeit behandelt. Früher sind es viel mehr gewesen. Jetzt sind nur noch 424 Personen in Schutzhaft genommen, davon 189 wegen Verdachts der Spionage. Dazu kommen etwa 1058 Aufenthaltsbeschränkungen. Vor allem sollte man nicht die in Schutzhaft befindlichen Personen schlechter stellen als diejenigen, die etwa wegen Mordes oder ähnlicher Verbrechen in Untersuchungshaft sind. Jetzt liegt die Sache so, daß die militärischen Befehlshaber nach ihrem Ermessen handeln können, nicht bloß bezüglich der Verhaftung selbst, sondern auch bezüglich der Dauer der Haft und der Art der Vollstreckung, was besonders bedenklich ist. Neben der Schutzhaft kann auch nach einer ministeriellen Instruktion, die nach unsrer Resolution hier im Reichstag erst erlassen worden ist, eine Aufenthaltsbeschränkung, Polizeiaufsicht oder Postsperre verhängt werden. Die Sperrung des gesamten telegraphischen und brieflichen Verkehrs ist in den meisten Fällen beinahe mit der Vernichtung der ganzen Existenz gleichbedeutend. In manchen Fällen ist die Schutzhaft im bunten Wechsel mit Aufenthaltsbeschränkung verhängt worden. Ueber die Art der Vollstreckung besteht nicht ein Schatten einer Bestimmung. Wenn die Mitteilungen, die ich erhalten habe, richtig sind, so ist in manchen Fällen nicht nur bei der Schutzhaft, sondern auch bei der Aufenthaltsbeschränkung ein Arbeitszwang verhängt worden. Jemand, dem eine bestimmte kleine Stadt zum Aufenthalt angewiesen worden ist, wurde mit dem Sortieren von Stöcken beschäftigt. Das halte ich für absolut unzulässig. Manche in Schutzhaft genommenen angesehenen Männer sind schließlich in völlige Depression und Gemütskrankheit verfallen. In zwei Fällen hat man sogar das Wechseln der Wäsche verboten. Das erfordert doch gewiß nicht die Sicherheit des Staates! (Sehr richtig!) Einem im Schutzhaft Befindlichen, der schon gemütskrank war, wurde die Erlaubnis, sich täglich eine halbe Stunde im Hofe zu ergehen, der ja auch nicht gerade ein Tiergarten gewesen sein wird, wieder entzogen. Einem andern in Schutzhaft Sitzenden wurde es abgelehnt, daß sein aus dem Felde zurückgekehrter Sohn ihn besuchen dürfe, wieder einem andern, der Beerdigung seiner Ehefrau beizuwohnen. Wer da nicht empört wird, muß bedenklich viel juristisches Fischblut haben! (Sehr richtig!) Man hat den Verhafteten häufig nur gesagt, das geschehe im Interesse der öffentlichen Sicherheit. Man müßte ihnen doch wenigstens die Tat, deren man sie verdächtigt, angeben. Neben dem lästigen Ausländer im Frieden steht jetzt im Kriege

der lästige Inländer,

der in Schutzhaft genommen werden kann, deren Art und Dauer völlig unbestimmt ist. Es mag ja sein, daß man schon wegen der Spionage im Kriege nicht ohne Schutzhaft auskommen kann, obwohl es in Bayern eine solche Schutzhaft überhaupt nicht gibt. Aber es ist doch beschämend, daß wir nicht einmal das Minimum von Garantien haben, das wir in Fällen der Untersuchungshaft besitzen, ja sogar nicht diejenigen Garantien, die wir in Preußen durch das Gesetz über den Schutz der persönlichen Freiheit von 1850 schon vor über 60 Jahren eingeführt haben. Wenn der weitergehende Antrag, das nach der Reichsverfassung vorgesehene Gesetz jetzt zu erlassen, an der Schwierigkeit scheitern könnte, ein solches Gesetz jetzt im Kriege zustande zu bringen, so sollte man um so weniger zögern, mindestens für die Dauer dieses Krieges ein Gesetz, wie wir es vorschlagen, in Kraft treten zu lassen. Es soll nur die schlimmsten Mißstände mildern und keineswegs in die Befugnisse der Oberbefehlshaber eingreifen.

das Recht auf Beschwerde und auf Verteidigung

eingeführt wird. Wir haben vorgeschlagen, daß die Beschwerde nicht an ein Zivilgericht, sondern an das Reichsmilitärgericht gehen soll. Gerade auch bei der Spionage ist ein Rechtsmittel notwendig, weil hier oft fahrlässige und bewußte falsche Denunziation vorliegt. Wir erkennen die großen Verdienste unsrer militärischen Befehlshaber durchaus an, aber auch sie sind Irrtümern unterworfen. Daher muß ein Rechtsmittel vorhanden sein. Auch das Recht, einen Verteidiger zu nehmen, darf man dem Angeschuldigten nicht verweigern. Wenn man Bedenken hat, dann kann man diesen Verteidiger vielleicht aus der Reihe der Rechtsanwälte nehmen, die bei den Militärgerichten zugelassen sind. Bezüglich der Akteneinsicht kann man vielleicht festsetzen, daß das Gericht Teile der Akten von der Akteneinsicht im Interesse der öffentlichen Sicherheit ausnehmen kann. Soweit es mit den Zwecken des Krieges vereinbar ist, muß der Wunsch des Volkes, auch im Kriege gesicherte Verhältnisse zu haben, erfüllt werden. Wir hoffen, daß wir im Ausschusse zu einer gedeihlichen Vereinbarung kommen werden. (Beifall.)

Abg. Dr. **Roesicke** (Kons.): Wir sind der Ansicht, daß es berechtigt ist, für die Schutzhaft gewisse Garantien zu verlangen. An sich kann die Schutzhaft nicht vermieden werden, und zwar aus militärischen Gründen. Eine Schutzhaft aus politischen Gründen wünschen auch wir nicht. Wir sind gern bereit, dabei mitzuwirken, daß die Schutzhaft mit gewissen Garantien umgeben wird. Der Angeschuldigte muß wissen, warum er in Haft genommen wurde. Einige Fragen sind noch im Ausschusse zu klären, z. B. die, ob man einen Zivilrichter mit der Vernehmung beauftragen kann, und im welchem Umfange der Angeschuldigte die Möglichkeit haben soll, sich einen Verteidiger nach eigener Wahl zu bestellen. Der Ausschußberatung stimmen wir zu.

Abg. **Dittmann** (Soz. Arb.): Dr. Nieber ist für den Gesetzentwurf wie ein Vater für sein Kind eingetreten. Wir haben Bedenken, denn dieser Entwurf gibt der Schutzhaft erst den Charakter einer staatlichen Einrichtung. Er sanktioniert sie. Heben Sie lieber den ganzen Belagerungszustand auf. Die Schutzhaft ist ein politisches Kampfmittel gegen die politisch oppositionellen Parteien. (Beifall des Abg. Stadthagen.) Das ist eine Art Schreckensherrschaft. (Abg. Stadthagen: Sehr richtig!) Gesinnungsschnüffelei, Denunziantentum und Spitzelei stehen wieder in Blüte. (Abg. Stadthagen: Leider! Leider!) — Vizepräsident Dr. Paasche ruft den Abg. Stadthagen zur Ordnung.) Dr. Helfferichs Ideal scheint das nationale Zuchthaus zu sein. Franz Mehring ist trotz seines Alters lange Zeit in einem elenden Loch festgehalten worden. Rosa Luxemburg hat man plötzlich aus dem Frauengefängnis in der Barmimstraße in das Polizeipräsidium am Alexanderplatz in eine Zelle gebracht, in der sonst Prostituierte usw. sitzen, und ganz kürzlich ist sie nach Wronke in Posen geschafft worden. 17- und 18jährige Mädchen sind 3½ Monate lang in Schutzhaft genommen worden, weil sie Zettel verbreiteten, die zu einer Demonstration zugunsten Liebknechts aufforderten. Auf dem Polizeipräsidium wurden die jungen Mädchen zeitweilig mit Prostituierten zusammengesperrt. (Abg. Stadthagen: Unerhört!) Die Schutzhaft war Schmutzhaft. (Abg. Stadthagen: Sehr richtig!) Der Vater dieser Mädchen steht im Felde. (Abg. Stadthagen: Hört, hört!)

Vizepräsident Dr. **Paasche**: Herr Abg. Stadthagen, das Haus hört schon aufmerksam zu, es bedarf Ihrer fortdauernden Zurufe nicht. (Heiterkeit.)

Abg. **Dittmann**: Eine ganze Reihe von Vertretern der Sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft sind in Schutzhaft genommen worden. Einem in Schutzhaft Befindlichen wurde der Urlaub zur Beerdigung seiner Frau versagt, mit der Begründung, daß die Beerdigung schon vor drei Tagen stattgefunden habe. Dabei hatte er sein Gesuch sofort, nachdem er die Nachricht vom Tode seiner Frau erhalten hatte, rechtzeitig eingereicht. Auch dem Sohn, der beurlaubt war, wurde es nicht erlaubt, den Vater zu sehen. Einem andern Verhafteten sagte man nach drei Wochen Schutzhaft, er wäre in Haft genommen, weil er eventuell als Zeuge vor dem Reichsgericht vernommen werden sollte. Schutzhaft und Schützengraben wendet man gegen politisch Mißliebige an. Alles das erzeugt maßlose Erbitterung im Lande! Die Spitzel, die hier die Anzeigen erstatten, sind meistens Drückeberger. Diesen Augiasstall zu reinigen, ist Aufgabe der Volksvertretung!

Staatssekretär Dr. **Helfferich**: Im Ausschuß haben wir den Belagerungszustand, die Schutzhaft usw. ruhig und sachlich erörtert. Wir haben betont, weshalb wir hierauf nicht verzichten können, und auch die Redner, die vor dem Abgeordneten Dittmann gesprochen haben, waren der Ansicht, daß eine radikale Beseitigung des Belagerungszustandes jetzt nicht möglich sei. Das Wort Diktatur ist lateinisch und stammt aus der klassischen Republik des Altertums. Dort gab man in der höchsten Not einem einzigen Manne die höchste Gewalt, gab ihm eine Macht, der gegenüber die Befugnisse des Belagerungszustandes und der Schutzhaft verblassen. Der Kulturstandpunkt eines Staates entscheidet sich nach dem Verhältnis des Rechtsschutzes des Staates und des Individuums. (Sehr richtig! bei der Soz. Arb.) Wir stehen da nicht auf der untersten Stufe. Wir können stolz auf unsern Kulturstandpunkt sein. (Zuruf des Abgeordneten Ledebour: Wir sind nicht stolz auf Sie!) — Das ist mir gleichgültig. Im Frieden war der Kulturzustand Deutschlands so, daß wir darauf stolz sein konnten.

Weihnachtsbitte

für unsere tapferen Truppen im Felde!

Das Weihnachtsfest rückt wieder näher; das dritte seit Ausbruch des schwersten aller Kriege. Es ist auch das 3. Weihnachten, das unsere braven Truppen im Felde, fern der Heimat, getrennt von den Lieben daheim, verleben.

Die unterzeichnete Kriegsorganisation schickt sich an, auch in diesem Jahre wieder den im Felde stehenden sächsischen Truppen Liebesgaben hinauszusenden, damit die braven Kämpfer immer wieder sehen, daß man ihrer in der Heimat in Treue gedenkt.

Da nun unsere Mittel allein zu diesem Werke der Dankbarkeit und Nächstenliebe nicht ausreichen, wenden wir uns auch in diesem Jahre an die Einwohnerschaft Dresdens mit der herzlichen Bitte, Liebesgaben zu stiften und uns zuzuweisen. Wir wissen wohl, die Zeiten sind ernst, und die allgemeine Teuerung legt gar manchem Beschränkungen auf, aber wir hoffen trotzdem, nicht umsonst zu bitten. Die bisherigen Erfahrungen haben gelehrt, daß Dresdens Einwohnerschaft der Kriegsorganisation noch immer ihr Vertrauen und ihr Wohlwollen durch reiche Lieferung von Liebesgaben sichtbar zum Ausdruck gebracht hat.

Die Ueberlassung von Lebensmitteln — außer Schokolade — und Unterwäsche verbietet sich diesmal von selbst. Erwünscht sind Zigarren, Zigaretten, viel Rauchtabak, Pfeifen, Zigarren- und Zigarettentaschen, Tabaksbeutel, Hosenträger, Taschenmesser, Taschenspiegel, Briefmappen, Tintenstifte, Lichter, Hausschuhe, Pantoffeln, Bestecks, Geldtäschchen und vor allen Dingen bares Geld zur Anschaffung der erforderlichen Sachen.

Erwünscht sind auch Pakete für einen oder mehrere bedürftige Soldaten ohne bestimmte Adresse.

Unsere Annahmestelle im **Lichthof des neuen Rathauses** ist von Mittwoch den 1. November d. J. ab täglich von vormittags 10—½1 Uhr und nachmittags ½4—6 Uhr zur Entgegennahme von Spenden geöffnet. 8178

Dresden, den 28. Oktober 1916.

Kriegsorganisation Dresdner Vereine.

Blüher.

(Zuruf bei der Soz. Arb.: Neuorientierung!) — Von der spreche ich nicht. Ich bitte, mich nicht zu unterbrechen. Ich habe auch Ihren Redner ruhig angehört. — Ich hoffe, daß wir im Frieden bald diesen Kulturzustand wieder erreichen werden. Wir haben uns also im Ausschuß über diese Frage ruhig unterhalten, und die große Mehrheit des Ausschusses war darin einig, daß wir in solchem Existenzkriege nicht auf derartige Befugnisse verzichten können. Im Auslande gehen die Befugnisse zum größten Teil erheblich weiter als bei uns. Aber das ist selbstverständlich keine Entschuldigung und soll keine Entschuldigung sein für Mißgriffe. Im Ausschuß haben wir nach Möglichkeit Aufklärungen gegeben, wie ich annehme, meist in befriedigender Weise. Wo das Material nicht vorlag, haben wir eine Untersuchung zugesagt. Ferner haben wir mitgeteilt, welche Aenderungen in der Handhabung des Belagerungszustandes usw. bisher vorgenommen worden sind. Zu der Tendenz der Anträge haben wir uns keineswegs ablehnend verhalten. Daß wir in der gleichen Richtung arbeiten, darüber bestand im Ausschuß kein Zweifel. Ich will keine Kritik an der Tätigkeit eines Mitgliedes des Hauses üben, aber als deutscher Mann und Patriot darf ich doch die Erwägung anstellen, ob es richtig ist, solche Fälle hier in der breitesten Oeffentlichkeit vorzutragen, wo man unmöglich sofort auf sie antworten kann. Ich weiß nicht, ob es gut getan ist und im Interesse des Vaterlandes liegt. Es ist ja ganz unmöglich, einem solchen Vortrage zu folgen und dabei festzustellen, ob das stimmt, was der Abgeordnete Dittmann sagt! (Der Staatssekretär schlägt mit der Faust auf den Tisch. — Zurufe bei der Soz. Arb.: Die Akten haben im Ausschuß vorgelegen!) Der Fall des Mannes, der nicht zur Beerdigung seiner Frau kommen durfte, liegt doch anders. In Erinnerung ist mir, daß der Mann seit 1909 von seiner Frau getrennt gelebt hat, daß er sie in Kiel hat sitzen lassen. Auch dann würde ich das Verhalten nicht billigen. Aber diese Tatsache bringt doch ein Moment hinzu, das der Abgeordnete Dittmann hätte erwähnen müssen. Sodann hat der Abgeordnete Dittmann gemeint, ich hätte geäußert, es sei ganz gut, daß Herr Mehring verhaftet worden wäre, damit er sich nicht einer Straftat schuldig machte. Wir sind im Kriege. Das wichtigste Interesse ist doch die Sicherheit des Vaterlandes. Wir können beispielsweise nicht dulden, daß in Munitionsfabriken Streiks entstehen. Da ist es mir lieber, daß ein Unschuldiger leidet, als daß ein Schuldiger unsägliches Unheil über das Vaterland bringt. Es war festgestellt, daß Mehring an der Veranstaltung von sogenannten Friedensdemonstrationen beteiligt gewesen ist. Ich bin nicht naiv genug, um Friedensdemonstrationen auf dem Potsdamer Platz als harmlos hinzustellen. (Zurufe bei der Soz. Arb.) Es ist mir da lieber, Herr Mehring sitzt in Schutzhaft, als es lägen Tote auf dem Potsdamer Platz. (Zurufe des Abgeordneten Stadthagen. Vizepräsident Dove ruft ihn zur Ordnung.) Die Angaben des Abgeordneten Dittmann müssen selbstverständlich auf das genaueste geprüft werden. Wenn die Fälle so liegen, wie er sagt, wären sie unter allen Umständen auf das schärfste zu verurteilen. Aber man soll nicht bloß Anschuldigungen in die Welt hinausgehen lassen, sondern Untersuchungen vornehmen. Den Fall der jungen Mädchen, die angeblich mit Prostituierten zusammengebracht worden sind, hat der Abgeordnete Dittmann schon im Ausschuß angedeutet. Ich forderte ihn auf, den Fall vorzutragen. Da sagte er: „Das behalte ich mir für das Plenum vor!“ (Lebhaftes Hört, hört! und Bewegung.) Dagegen muß ich im Interesse des Reiches auf das schärfste Verwahrung einlegen. (Lebhafte Zustimmung.)

Abg. Dr. **Paasche** (Natl.): Die Ausführungen des Abg. Dittmann haben, soweit er einzelne Fälle anführte, einen so überzeugenden Eindruck gemacht, daß sie

im Hause einen Sturm der Entrüstung erregt

haben. Ich hätte erwartet, daß der Staatssekretär ein recht scharfes Wort der Verurteilung gegenüber den geringten Vorkommnissen gehabt hätte. (Lebhafte Zurufe: Hat er ja getan!) (Beifallsrufe der Soz.) Wenn solche Fälle möglich sind, dann wäre es im Interesse der Reichsregierung, des Staatssekretärs und des deutschen Volkes gewesen, wenn er offen und ehrlich gesagt hätte: solche Zustände können und wollen wir nicht dulden, wir verurteilen sie aufs schärfste. (Beifall der Soz. Erneute lebhafte Zurufe: Das hat der Staatssekretär ja getan!) Gegen Beamte, die sich in solcher Weise vergehen, muß das schärfste Strafmaß angewendet werden. Der Staatssekretär hat erst zum Schluß seiner Rede gesagt, daß er das Verfahren nicht billige. Der Ton macht die Musik. Eine offene Erklärung des Staatssekretärs, daß er solche Zustände nicht billigt, wäre das Richtige gewesen. Er hätte sagen müssen: wir können und wollen solche Dinge im deutschen Vaterlande nicht dulden, wir wollen alles tun, um sie zu beseitigen. (Beifall links und Unruhe.)

Staatssekretär Dr. **Helfferich**: Ich kann mein Erstaunen über die Ausführungen des Abg. Dr. Paasche nicht verhehlen. Ich habe ausdrücklich ausgesprochen, daß, wenn die Mitteilungen des Abg. Dittmann wahr sind, die Beamten, die sich solcher Verfehlungen schuldig gemacht haben, die schärfste Verurteilung erfahren müssen. Ich habe aber gebeten, erst die Fälle zu prüfen und dann zu urteilen.

Abg. **Hauß** (Elsässer): Elsaß-Lothringen ist leider zum klassischen Lande der Schutzhaft geworden. Mehr als tausend Bürger sind von dieser harten Maßnahme betroffen worden. Erst einem Teil ist die Freiheit wiedergegeben. Die Verhaftungen erfolgten vielfach auf Denunziationen hin. Mehr als hundert Fälle sind mir bekannt. Eine ehemalige Kellnerin, die in Straßburg ein Korrespondenzbureau unterhält und die eine Vertrauensperson des Alldeutschen Verbandes sein soll (Heiterkeit), hat dem Gouvernement eine Liste von 126 Personen überreicht, die dann auch in Schutzhaft genommen wurden. (Hört, hört! und Unruhe. Abg. Ledebour: Das ist infam!) Ein lothringischer Landtagsabgeordneter wurde ebenfalls in Schutzhaft genommen. Er wurde nur freigelassen, nachdem er sich gegenüber dem Gouvernement in Metz verpflichtet hatte, alle Ehrenämter niederzulegen. (Hört, hört!) Hier sollte ein politischer Gegner beseitigt werden. Wenn ein Verhafteter für seinen Lebensunterhalt nicht selbst sorgen kann, dann wird er in einem Internierungslager untergebracht, und es kann dann leicht der Fall eintreten, daß ein Deutscher sich dort als Knecht oder Magd eines wohlhabenden feindlichen Ausländers verdingt. Eine alte Frau wurde vor zwei Jahren in Schutzhaft genommen. Ihre beiden Söhne sind den Heldentod für das Vaterland gestorben. Da sie mittellos war, wurde sie in das Internierungslager in Holzminden gebracht. Dort ist sie auf die Mildtätigkeit der dort inhaftierten Damen der französischen Halbwelt angewiesen. (Lebhafte Pfuirufe.) Dieser Fall ist schon im elsaß-lothringischen Landtage zur Sprache gekommen, leider ohne Erfolg. (Hört, hört!) Hoffentlich wird ihm jetzt endlich ein Ende bereitet.

Abg. **Fehrenbach** (Zentr.): Der Staatssekretär hat mit vollem Rechte seinem Stolz über das alte Deutschland, das Deutschland der Gerechtigkeit und das Deutschland der Kultur, Ausdruck gegeben. Aber in diesem Kriege um die Lebensexistenz des Volkes müssen auch Mittel zur Anwendung kommen, die schwere Härten zeitigen. Wo es die Rettung des Vaterlandes gilt, da müssen auch die schwersten Unzuträglichkeiten mit in Kauf genommen werden. Mit Recht hat der Staatssekretär dem Abgeordneten Dittmann vorgeworfen, daß er die Fälle zunächst hätte im Haushaltsausschuß in vollem Umfange vortragen müssen. Herr Abg. Dittmann, sind Sie sich klar darüber, welchen Eindruck Ihre Rede in Deutschland und im Auslande machen wird? Sie wollen doch nicht draußen einen Sturm erregen, sondern Besserung erzielen. Da hätten Sie die Sachen dem Ausschuß vortragen müssen, und hätte dann die Regierung nicht mit eisernem Besen gereinigt, dann hätten Sie Recht gehabt, die Sachen hier vorzubringen. (Sehr richtig!) Allerdings muß ich doch sagen:

es ist schon so viel festgestellt

worden, daß das Haus eine allgemeine Entrüstung gefaßt hat und fassen mußte. Was der Abg. Paasche hier zum Ausdruck gebracht hat, entsprach der Stimmung des Hauses. Auch von bürgerlicher Seite mußte ein kräftiges, ein ernstes, ein scharfes Wort gesprochen werden. (Lebhafte Zustimmung.) Die Debatte durfte nicht so in das Land hinausgehen. Deshalb verdient der Abgeordnete Paasche den Dank des Hauses. Diese Zustände dienen nicht zum Ruhme des deutschen Namens, und deshalb empfindet jeder Patriot den heutigen Tag als einen Unglückstag. Es sind Gewaltmaßnahmen vorgekommen, die weder unter dem Gesichtspunkte des Rechtes, noch der Humanität sich rechtfertigen lassen. Das muß ausgesprochen werden. Werden die Schuldigen festgestellt, so hoffe ich, daß es für diese eine Milde nicht gibt. (Beifall.) Sie haben sich

versündigt am deutschen Namen.

(Zustimmung.) Sie haben einen unendlichen Schaden dem Ruf und dem Ansehen des deutschen Namens zugefügt. Man hätte so etwas nicht für möglich gehalten. Es ist uns besonders schmerzlich, daß es an hervorragenden Stellen Männer gibt, die zu solchen Taten fähig sind! Hoffentlich wirkt der heutige Tag als reinigendes Gewitter. Wir wollen in Zukunft wieder das gerechte, das von Kultur und Humanität getragene Deutschland sein. Wo dagegen gefehlt ist, muß die Regierung mit aller Energie eingreifen. (Beifall.)

Abg. **Scheidemann** (Soz.): Fort mit dem Belagerungszustand! Auf diesem Boden sind diese häßlichen Dinge erst möglich. Warum waren Sie alle erstaunt? Weil Sie keine Kenntnis davon hatten! Und warum nicht? Weil die Zensur nicht zuließ, daß die Presse darüber berichtete. Nur wo das Licht fehlt, sind solche Dinge möglich. Man muß sich schämen, daß der bayrische Landtagsabgeordnete Quidde mit der Bestimmung, innerhalb 24 Stunden Berlin zu verlassen, nach München abreisen mußte. (Hört, hört!) Nicht nur Arbeiter hat man verhaftet, bis in die Kreise der hohen Diplomatie ist man gekommen. Leute, die das Deutsche Reich im Auslande vertreten haben, hat man monatelang festgehalten, weil man ihnen nicht mehr traute. (Hört, hört!) So behandelt man nicht das deutsche Volk, das sich so wunderbar in diesem Kriege gezeigt hat. (Beifall.)

Abg. Dr. **Müller**-Meiningen (Fortschr. Volksp.): Wir sind alle einig, die heutige Verhandlung beweist die völlige Unhaltbarkeit des jetzigen Rechtszustandes. Das Belagerungszustandsgesetz muß völlig reformiert werden, schon während des Krieges. Man mischt sich in alle bürgerlichen Angelegenheiten mit einem geradezu krankhaften Machtgefühl. Wir haben Dutzende von Diktatoren. Die vexatorischen Bureaukratenstückchen häufen sich. Ein verzweifelter Staat braucht einen Maulkorb für seine neurasthenische Bevölkerung, das deutsche Volk braucht aber keinen. (Beifall.)

Abg. **Seyda** (Pole): Unsre Entrüstung ist einer Steigerung nicht mehr fähig. Gerade die polnische Bevölkerung hat unter der Schutzhaft gelitten.

Oberst **Wriesberg**: Zum Kriegsbeginn waren wir

von Spionen umgeben.

Da forderte es die Sicherheit für das Heer und das Land, daß scharf durchgegriffen wurde. Daß da Fälle vorgekommen sind, in denen danebengehauen worden ist, ist möglich. Aber eine schnelle Maßnahme ist besser als gar keine. Die Heeresverwaltung ist seit Anfang des Krieges bemüht gewesen, den Schäden, sobald sie bekanntgeworden sind, mit Nachdruck nachzugehen. Mehrere Verordnungen sind erlassen worden, und das geschieht auch noch. Der letzte Erlaß des Kriegsministeriums, den wir im Ausschuß vorgelesen haben, hat doch den Beifall des Ausschusses gefunden. Denn anders kann man es doch nicht erklären, daß der Wunsch an uns gestellt wurde, diesen Erlaß zu veröffentlichen, und das geschieht auch. Die einzelnen Fälle, die da vorgebracht sind, kenne ich nicht. Aber jeder Vertreter der Regierung hat im Ausschuß betont: wenn sich herausstellt, daß solche Schäden tatsächlich sich ereignet haben, dann wird mit allem Nachdruck durchgegriffen. (Beifall.) Ueberhaupt wird bei der Heeresverwaltung, wenn etwas schlecht ist, überall durchgegriffen.

Abg. **Dittmann** (Soz. Arb.): Der Belagerungszustand muß aufgehoben werden. Das Spionagegesetz gibt schon den nötigen Schutz. Herr Helfferich ist für die alte aristokratische Republik Rom eingetreten. Das scheint sein Ideal zu sein.

Staatssekretär Dr. **Helfferich**: Ich wiederhole nochmals: ich habe keinen Zweifel gelassen, daß die Fälle, wenn sie richtig geschildert sind, auch von der Reichsleitung und den militärischen Instanzen aufs schärfste mißbilligt werden. (Zuruf der Soz.: Das genügt nicht!) Das spreche ich nicht nur theoretisch aus. Ich mache hier keine Theorie. Der nötige Nachdruck wird dahintergesetzt. Ich stehe aber auch hier als Vorgesetzter einer sehr großen Anzahl von Beamten, und ich verurteile keinen, ehe ich ihn nicht gehört habe. Ehe ihm nichts bewiesen ist, ist es meine Pflicht und Schuldigkeit, ihn zu decken. Und das tue ich. Mit der Tendenz der Anträge sind auch wir einverstanden. Auch wir hoffen, daß eine Besserung erzielt wird. Ueber die Wege wird sich eine Verständigung erzielen lassen. Daraus können Sie ersehen, daß ich nicht der Mann bin, der für einen deutschen Zuchthausstaat eintritt oder für die römische Sklaverei. Der Diktator hatte Gewalt über die römischen Bürger, weil in Rom das Staatsbewußtsein am schärfsten ausgebildet war von allen Staaten des klassischen Altertums. Auch im alten Rom hat man anerkannt, daß in Kriegszeiten Ausnahmeverhältnisse bestehen. Nun noch ein Appell: Vergessen Sie die Grundlagen nicht! Schütten Sie das Kind nicht mit dem Bade aus! In einem Kampfe, wie wir ihn führen müssen, darf der einzelne und sein Recht nicht die Rolle spielen wie in Friedenszeiten, wo es kein größeres Unglück gibt, als wenn die Gerichte einen Unschuldigen verurteilen. In Kriegszeiten steht das Vaterland höher. Rasche Zugriffe sind notwendig, die nur durch eine dem Individuum gegenüber verstärkte Staatsgewalt erzielt werden können. Eine Abschaffung des Belagerungszustandes kann ich mir in dieser Kriegszeit nicht denken. Wir wollen uns aber bemühen, Härten zu beseitigen.

Oberst Wrisberg stellt fest, daß gegen früher zweifellos eine Besserung erzielt worden ist.

Damit schließt die Aussprache. Der Gesetzentwurf geht an einen besonderen Ausschuß von 21 Mitgliedern.

Einige Bittschriften werden erledigt.

Nächste Sitzung Montag, 3 Uhr: Zensur und Belagerungszustand, Bericht des Ausschusses für Handel und Gewerbe.

Schluß 7 Uhr.

BATSCHARI CIGARETTEN
SLEIPNER 6½
CYPRIENNE 8
MERCEDES 10
HORIZONT 12
FÜRST FÜRSTENBERG 15
A B C
Einschließl. Kriegszuschlag
DIE BELIEBTEN MISCHUNGEN AUSERLESENER TABAKE BLEIBEN
unverändert

Jacken-Kleider
in gediegener Verarbeitung
flotte jugendliche Formen
M. 48.–. 56.–. 62.–. 90.–. bis 245.–.
Winter-Mäntel
warme Flausch- und Velour-Stoffe, in allen neuen Formen
M. 23.–. 30.–. 35.–. 45.–. bis 150.–
Meine Auswahl in Konfektion ist eine so umfangreiche und vielseitige, wie sie nur in einem großen Haus mit großen Umsätzen geboten werden kann.
Damen-Mäntel
Jacken-Kleider
Kleider, Blusen
BÖHME GEORGPLATZ
Verkaufs-Säle für Konfektion im I. u. II. Stock

Frei ins Haus leihweise sämtliche Illustrierte Zeitschriften
10 der beliebtesten von 20 Pf. an wöchentlich.
Bestellen Sie sof. telefonisch die Lesemappe, enthaltend: „1) Daheim, 2) Jugend, 3) Fliegende 4) Simplicissimus, 5) Land und Meer, 6) Welt und Haus, 7) Gartenlaube, 8) Buch für Alle, 9) Meggendorfer, 10) Berliner Illustrierte oder anstatt 1) — 4): 1) Romanzeitung, 2) Fürs Haus, 3) Bazar, 4) Daheim“. 54677
Verlangen Sie Preisverzeichnis umsonst.
Francken & Lang Kaulbachstr. 24. Fernspr. 14332.
Gute gebundene Jahrgänge billigst zu verkaufen.

Ohne Bezugschein
Annähfüße
in jeder Preislage.
Dieselben werd. auf einer Spezialmaschine gratis angenäht.
Gleich zum Mitnehmen.
Gutes woll. Strickgarn, schwarz und grau.
Baumwoll. Strickgarn, Lage 60, 70, 85 Pf.
Handzwirn, Rolle 10 Pf., 5 Rollen 45 Pf.
Maschinenzwirn, kleine Rollen, Stück 19 Pf., 5 Stück 90 Pf.
Maschinenzwirn, große Rollen, Stück 85 Pf.
Chemnitzer Strumpfwarenfabrik und Webwarenniederlage
Moritzstr., Ecke Ammonstr.

Waschkessel
Gußeisen, weiß emaill., jede Größe sofort lieferbar, sehr preiswert
Otto Graichen,
15 Trompeterstraße 15, Central-Theater-Passage.

Familien-Anzeigen

Frida Illgen
Bernhard Schubert
grüßen als
Verlobte.
Dresden, Reformationsfest 1916

Statt besonderer Meldung.

Am 25. Oktober d. J. starb in einem Feldlazarett mein geliebter Sohn

Staatsanwalt

Johannes Brosin

Hauptmann und Batterieführer in einem Feldartillerieregiment,
ausgezeichnet mit dem Eisernen Kreuze 1. und 2. Klasse,

an den Folgen seiner schweren Verwundung (Kopfschuß) aus den letzten Großkampftagen.

Gehlberg i. Thür., 28. Oktober 1916.

Frau Professor Dr. Brosin

auch im Namen seiner jungen Frau und seiner Geschwister.

Verlornes Glück!

Herzzerreißend traf uns so plötzlich die unerwartete, tieferschütternde Nachricht, daß mein ein und alles, mein innigstgeliebter, herzensguter Gatte, der unermüdlich sorgende Vater unsres einzigen Kindes, unser treuer, guter Sohn und Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Otto Schickel

Ersatz-Res. im Infanterie-Regiment 108, 9. Komp.,

am 8. Oktober durch Brustschuß nach 24 Monaten harten Entbehrungen, mit heißer Sehnsucht im Herzen nach seinen Lieben daheim und der frohen Zuversicht auf ein baldiges Wiedersehen, den Heldentod erlitten hat.

Die schwergeprüfte Gattin Alma Schickel
und Töchterchen Elsa
nebst lieben Eltern und Schwiegereltern
und allen Hinterbliebenen.

Zschachwitz, Vorlherg, Ullersdorf.

Plötzlich und unerwartet erhielten wir die tieftraurige Nachricht, daß unser heißgeliebter, hoffnungsvoller Sohn, unser lieber Bruder, der Lehrer

Kurt Weiß

Schützen-Regiment 108/10,

am 22. Oktober 1916 im 21. Jahre dem schrecklichen Kriege zum Opfer gefallen ist.

In namenlosem Schmerz
die schwergeprüften Eltern und Geschwister.

Dresden 29, Alvenslebenstraße 26.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann und Vater seines Kindes, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager heute morgen sanft verschieden ist.

Um stilles Beileid bitten

Clara Protze geb. Eichholz
nebst allen Angehörigen.

Die Beerdigung findet am 31. Oktober 1916 nachmittags 3 Uhr von der Halle des hiesigen Garnisonfriedhofes aus statt.

Unerwartet erhielten wir die überaus schmerzliche Nachricht, daß unser heißgeliebter, einziger Sohn und Bruder

Martin Lohse

Grenadier-Regiment Nr. 100/5,

nach 24 Monate tapferen Ausharrens am 10. Oktober im 22. Lebensjahre dem grausamen Völkerringen zum Opfer fiel.

In namenlosem Schmerz
Max Lohse und Frau,
Gertrud als Schwester.

Wer ihn gekannt, wird unsern großen Schmerz ermessen.

Gottes Hand ruht schwer auf uns!

Unerwartet erhielten wir am 28. Oktober die tieferschütternde Nachricht, daß mein innigstgeliebter, strebsamer Gatte, der treusorgendste Vater

Friedrich Otto Klemm

Landsturm XII/19., 4. Kompagnie,

einen Tag nach seinem Erholungsurlaub plötzlich und unerwartet verschieden ist. Er folgte seinem ältesten Sohn in die Ewigkeit nach.

In bitterem Schmerz
Elisabeth Klemm und Kinder.

Dresden, Altonaer Straße 28, I.

Die Beerdigung erfolgt am 31. Oktober vormittags 11 Uhr vom Lazarett I in Bautzen.

Den Heldentod fürs Vaterland erlitt am 24. Oktober 1916 infolge Granatschusses unser lieber Sohn und Bruder

Kurt Kirchner

Sanitätskompagnie 1. XII. A.-K.

In tiefster Trauer
Oswald Kirchner nebst Angehörigen.

Dresden, Ammonstraße 8, 3.

Plötzlich und unerwartet erhielten wir die schmerzliche traurige Nachricht, dass unser lieber, guter, strebsamer, dankbarer Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Bräutigam

Gustav Prawalsky

Gefreiter im Leib-Grenadier-Regiment Nr. 100/I,
Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse und der Friedrich-August-Medaille

im Alter von 26 Jahren am 7. Oktober schwer verwundet wurde und kurz darauf gestorben ist. Er wurde auf einem Militärfriedhofe zur letzten Ruhe gebettet.

In tiefstem Schmerze
Gustav Prawalsky als Vater,
Emil Leeder und **Frau** geb. **Prawalsky**,
Paul Günther und **Frau** geb. **Prawalsky**,
Margarete Märke als Braut nebst Eltern und Geschwistern.

Dresden-N., Schnitzer Strasse 48.

Dir, lieber Gustav, war es nicht vergönnt, Deine Lieben noch einmal wiederzusehen. Ruhe sanft. Leicht sei Dir die fremde Erde.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief am 23. Oktober fern von uns in einem Kriegslazarett, 10 Wochen nach seiner schweren Verwundung, unser herzensguter, strebsamer, lebensfroher Bruder, Schwager und Onkel

Jäger Walther Dittrich

Reserve-Jäger-Bataillon 26.,
Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse,

im Alter von 19 Jahren. Freiwillig zog er in den Kampf, nun mußte auch er sein blühendes Leben opfern.

Schmerzerfüllt zeigen dies im Namen aller Trauernden an

Martha Beeis geb. Dittrich,
Carl Beeis,
Mariechen Beeis.

Dresden, Gutzkowstr. 3, I., 28. Oktober 1916.

Ruhe sanft in fremder Erde!

Am 17. Oktober erlitt unser lieber Sohn, der Soldat

Friedrich Nandig

im Inf.-Regt. 103, 1. Komp., den Heldentod fürs Vaterland. Er folgte seinem am 30. Juni 1915 in den Vogesen gefallenen Bruder Oskar nach.

Die tieftrauernden Eltern
Scheuer
und Frau verw. Nandig.
Dresden,
Hubertusstraße 52, I.
Zwenkau.

Plötzlich und unerwartet traf uns die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, hoffnungsvoller, ältester Sohn und Bruder

Erich Höme,

Schütze der 1. M.-G.-K. Infanterie-Regiment 191, früher im Schützen-Regiment 108, 9. Kompagnie, am 21. Oktober 1916 auf dem Felde der Ehre gefallen ist.

Die tieftrauernde Familie Max Höme
nebst Angehörigen.

Dresden-N., Bischofsweg 26.

Plötzlich und unerwartet wurde uns die schmerzliche Kunde, daß mein heißgeliebter, treuer Gatte, mein herzensguter Sohn, lieber Bruder und Schwager

Martin Georg Margenberg

Reserve-Infanterie-Regiment 103/1.,

am 23. Oktober im 27. Lebensjahre an seinen am 17. Oktober erhaltenen Verwundungen gestorben ist. Er wurde am 24. Oktober auf einem Kriegerfriedhof zur letzten Ruhe gebettet.

In tiefem Weh
Maria Margenberg geb. Fuchs,
Clara verw. Margenberg,
Elfriede Margenberg.

Dresden, Kesselsdorfer Straße 37, 2.

Nachdem wir unsre liebe, unvergeßliche Entschlafene Frau

Frida Limbach geb. Pfützner

zur letzten Ruhe gebettet haben, drängt es uns, allen, die uns in unserem schweren Leide so überaus zahlreiche Beweise liebevoller Teilnahme erbracht haben, unsern

herzlichen Dank

auszusprechen. Besonders Dank Herrn Pastor Lamm für die trostreichen Worte am Sarge sowie meinem werten Chef der Firma Schokoladen-Hering.

Der trauernde Gatte Otto Limbach, zur Zeit im Felde,
und Töchterchen nebst allen Angehörigen.

Gorbitz, den 30. Oktober.

Dank!

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unsres lieben Vaters und Großvaters, des Herrn

Friedrich Hermann Herzog

sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Troßdorf für seine trostreichen Worte am Sarge, sowie seinen langjährigen Prinzipalen Herren Bähr und Kreibig und den lieben Hausbewohnern für den herrlichen Blumenschmuck und die Begleitung zur letzten Ruhestätte. Dieses alles hat unsern Herzen sehr wohlgetan.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Marie Herzog geb. Thomas.

Ein edles Vaterherz hat aufgehört zu schlagen!

Sonnabend abend entschlief nach kurzem, schwerem Leiden unser innigstgeliebter Vater, Schwieger- und Großvater, Herr Schuhmachermeister

Wenzel Ringel

im 70. Lebensjahre.

In tiefstem Schmerze
die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 1. November nachmittags 3 Uhr von der Halle des Tolkewitzer Friedhofes aus statt.

Sonnabend abend entschlief sanft unser lieber Vater, Schwieger-, Großvater und Onkel, der Zimmerer

Karl August Heyne

im 79. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dresden-N., Moritzburger Straße 82.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 1. November nachmittags ½3 Uhr von der Halle des Pieschener Friedhofes aus statt.

Alle Familien-Anzeigen finden in den **Dresdner Neuesten Nachrichten** die weiteste, zweckmässigste Verbreitung

---

Plötzlich und unerwartet erhielten wir die überaus schmerzliche Nachricht, daß am 10. Oktober unser innigstgeliebter, hoffnungsvoller Sohn, unser lieber, guter Bruder, Schwager und Neffe

Alfred Müller

Gefreiter im Grenadier-Regiment 101, 3. Komp., im 21. Lebensjahre dem grausamen Völkerringen zum Opfer fiel. Treue Kameraden betteten ihn zur letzten Ruhe.

In namenlosem Schmerz
Familie Hugo Müller und alle Angehörigen.
Leubnitz-Neuostra, Adorf im Vogtl., Leipzig und Chemnitz.

Dir aber, lieber Alfred, rufen wir ein „Ruhe sanft!" in dein viel zu frühes Grab nach.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Hinscheiden unsres teuren Entschlafenen, des Straßenbahnführers

Max Mehlig

sagen wir hiermit unsern innigsten Dank. Besonders seinen Herren Vorgesetzten und Kollegen, sowie dem Militärverein Mickten und allen lieben Freunden und Hausbewohnern nochmals herzlichsten Dank für das zahlreiche, ehrende Geleit und den herrlichen Blumenschmuck.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dresden-Kaditz.

Trauer-Kleidung

Wir bieten die größte Auswahl in gediegenen schwarzen Kleidern, Mänteln, Jackenkleidern, Röcken, Blusen, Schürzen, Handschuhen, Kleiderstoffen und machen ganz besonders auf unser großes Lager bezugsscheinfreier Waren aufmerksam. Auswahlsendungen durch fachkundige Verkäuferin. Fernsprecher 25321. Anfertigung nach Maß innerhalb 12 Stunden

Trauerhüte · Schleier

Renner
Dresden / Altmarkt

Besorgung aller das **Beerdigungswesen u. die Feuerbestattung** betreffenden Angelegenheiten.
Ueberführungen nach und von auswärts, insbesondere aus dem Felde, Lazaretten, Krankenhäusern usw.

PIETÄT UND HEIMKEHR

Gewissenhafte u. würdige Ausführung zu billigsten Preisen.
Bestellung der Bezirks-Heimbürgin.
Man vergleiche die Gebührensätze.
Eigene Sarg- und Urnenfabrik.
Trauerwaren-Lager.
Sparkasse für Beerdigungen und Feuerbestattungen.

Annahme in unseren Geschäftsstellen:
Am See 26, Fernruf: 20157 und 20158,
Bautzner Strasse 37, Fernruf: 25091.
Telegramm-Adresse: Pietät Dresden.
Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten.

Unerreicht für Familien-Gebrauch und Gewerbe sind die anerkannt besten
AFRANA-Nähmaschinen
Lang-, Schwing-, Ring-, Rundschiff- und Zentral-Bobbin.
Nähen vor- und rückwärts, sticken und stopfen.
M. Eberhardt, Marienstraße 14,
Mechaniker. Eigene Reparatur-Werkstatt für alle Fabrikate.
Hauptniederlage von Biesolt & Locke, Meissen.

Moderne Schürzen
J. Behrendt, Holbeinstraße
Ecke Reichigerstraße.
Wiederverkäufer vormittags.

Städtisches Bestattungs-Amt

Stadthaus Annenstraße — Am See Nr. 2.
Fernrufe Nr. 14385, 17339 u. 20082.

Beerdigungen und Feuerbestattungen

in jeder Ausführung. — Ueberführungen von und nach anderen Orten (In- u. Ausland). Anschläge kostenlos. Annahme von Einzahlungen. Sofortige Bestellung der Bezirks-Heimbürgin.

Die Rechnungen werden **amtlich** geprüft und abgestempelt.

Pelzwaren

Kragen, Capes, Persianer-Müffe, und Seal-Mäntel
Pelzhüte, Herren- u. Damen-Pelze, Fußsäcke, Schlitten- u. Wagen-Decken.
Raubtierfelle
Bettvorlagen, Militär-Pelzwesten.
Vorrätig alle Pelzarten als Zobel, Chinchilla, Nerz, Blau-Weiß und Alaskafüchse, Skunks, Marder, Persianer, Seal usw.
Erstklassige Maßarbeiten.
Huhn & Sohn, Amalienstraße 7.

Petto Jugendstiefel für sorgsame Eltern ein Juwel
Neustadt
Größtes Schuhlager Dresdens

Reste zu Herren- und Knaben-Anzügen, Paletots, Mänteln, Joppen, Kostümen, Jacketts usw., Krimmer, Woll- und Seidenplüsch, Astrachan, Eisbär, gerippten Samt.
Anfertigung. Schnitte gratis.
Hermann Scholz, Dresden-A., Marienstraße 8, Eingang Antonsplatz.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19161031/13

Verkehr mit Butter, Butterschmalz, Margarine, Kunstspeisefett, Schweineschmalz, Speisetalg und Speiseöl.

Auf Grund der Bundesratsverordnung über Speisefette vom 20. Juli 1916 (Reichs-Gesetz-Blatt Seite 755 ff.) und der Sächsischen Ausführungsverordnungen vom 29. Juli 1916, 2. September 1916 und 6. September 1916 wird die Bekanntmachung des Rates vom 20. Juni 1916 über den Verkehr mit Butter, Margarine, Speisefett, Kunstspeisefett und Oel anderweit wie folgt abgeändert:

Die bisher bekanntgegebene Fassung wird aufgehoben. An ihre Stelle treten folgende Bestimmungen:

I. Kartenzwang.

§ 1. Der Bezug von Butter und Fetten (Butterschmalz, Margarine, Kunstspeisefett, Schweineschmalz, Speisetalg und Speiseöl) ist

a) für Einzelverbraucher an Karten,
b) für Großverbraucher an Bezugscheine

gebunden. Für deren Art und Ausgabe gilt die Bekanntmachung des Rates vom 6. Juni 1916 über „Lebensmittelkarten". Selbstversorger haben keinen Anspruch auf Karten oder Bezugscheine.

Dieser Kartenzwang besteht **nicht** für Rohfett, Wurstfett und Speck, da diese Waren unter die Fleischkarte fallen.

§ 2. Für die Ausgabe der Butter- und Fettbezugscheine gilt folgendes:

a) Gastwirtschaften, Schank- und Speisewirtschaften, Hotels, Internate, Restaurants, Kantinen, Kasinos, Kasernen, Klublokale, Kaffees, Konditoreien, Bäckereien, Milchausgaben, Kinder-, Kranken- und sonstige Pflegeanstalten, Volksküchen, Automaten und dergleichen erhalten für ihren Betrieb keine Lebensmittelkarten, sondern Bezugscheine nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen.
b) Bäckereien und Konditoreien erhalten keine Butterbezugscheine, sondern nur Fettbezugscheine.
c) Anträge der Inhaber der unter a bezeichneten Betriebe auf Erteilung der Bezugscheine sind beim örtlich zuständigen Mehlbezirk zu stellen.

Der Antragsteller kann seinen Bedarf bis zur Höhe von ⅓ der in der gleichen Zeit des Vorjahres verbraucht gewesenen Menge je auf vier Wochen im voraus bei Beginn der Brotscheinreihe anmelden. Der Mehlbezirk darf ohne Genehmigung der Butterzentrale weitergehende Anträge nicht berücksichtigen.

Der Mehlbezirk hat bei Bäckereien und Konditoreien den Bedarf mit der hiernach gegebenen Höchstgrenze voll durch Erteilung eines Fettbezugscheins zu berücksichtigen. Bei den übrigen Betrieben des § 2 unter a hat er den Bedarf je zur Hälfte durch Erteilung eines Butterbezugscheins und eines Fettbezugscheins zu berücksichtigen, soweit nicht weitergehende Einschränkungen angeordnet werden. Hinsichtlich der Volksküchen bewendet es bei der getroffenen besonderen Regelung.

Der Mehlbezirk hat von den hiernach zu berücksichtigenden Bedarfsmengen abzuziehen, was an Butter bez. Fett beim Antragsteller bei Stellung des Antrags vorhanden ist bez. im Laufe der Bezugszeit aus andern Orten bestimmt eingehen wird. Der Antragsteller hat hierüber unaufgefordert wahrheitsgemäße Angaben zu machen. Der Mehlbezirk ist berechtigt, diese Angaben durch den örtlich zuständigen Wohlfahrtspolizeiinspektionsbezirk nachprüfen zu lassen. Dieser kann zu diesem Zwecke Einsicht in die Geschäftsbücher fordern und die Vorratsräume des Antragstellers betreten und durchsuchen.

§ 3. Die Butterkarten und Butterbezugscheine dienen zum Ausweis zum Bezuge von Butter in allen einschlägigen Geschäften des Stadtgebiets innerhalb der darauf vermerkten Gültigkeitsdauer.

Die Margarinekarten, Fettbezugscheine und Lebensmittelkarten dienen zum Ausweis zum Bezug von Margarine, Speisefett und Oel in allen einschlägigen Geschäften des Stadtgebiets innerhalb der darauf vermerkten Gültigkeitsdauer.

Der Verkauf und Bezug von Butter, Margarine, Speisefett und Oel ist ohne Entgegennahme der vorgeschriebenen Karten oder Bezugscheine verboten.

Die Belieferung von Karten und Bezugscheinen anderer Kommunalverbände oder Gemeinden ist untersagt.

Die Bezugsberechtigung richtet sich im übrigen nach den folgenden Vorschriften.

II. Verkehr mit Butter.

a) Anzeigepflicht.

§ 4. Beim Rate zu Dresden, Lebensmittelamt, besteht eine Butterzentrale, die die Aufgabe hat, den Verkehr mit Butter und deren Verteilung zu überwachen und zu regeln.

Je am 1. und 15. eines jeden Monats haben

a) alle Erzeuger von Butter die in der letztverflossenen Monatshälfte erzeugte Buttermenge und deren Verwendung,
b) alle Händler, die regelmäßig Butter von außerhalb des Bezirks der Königlichen Kreishauptmannschaft in den Bezirk der Stadt Dresden einführen, die in der letztverflossenen Monatshälfte eingeführte Buttermenge und deren Verwendung

dem Lebensmittelamt in Dresden-Neustadt, Hauptstraße 5, 2. anzuzeigen.

Die Anzeigepflicht unter a erstreckt sich nicht auf diejenige Butter, die die Unternehmer von Molkereien, sofern die Molkerei ein landwirtschaftlicher Nebenbetrieb ist, in der eigenen Wirtschaft verbrauchen.

Zu den Anzeigen sind Vordrucke zu verwenden, die von den Anzeigepflichtigen bei den Wohlfahrtspolizeibezirksinspektionen kostenfrei entnommen werden können.

§ 5. Die in Betrieben ohne Frischmilchverkauf hergestellte Butter „sogenannte Bauernbutter" darf nur an die bei der Inspektion der städtischen Hauptmarkthalle, Weißeritzstraße 56, eingerichtete Sammelstelle verkauft werden, soweit nicht nach § 14 Ausnahmen zugelassen sind.

Die Erstattung des Kaufpreises erfolgt sofort bei Ablieferung der Butter.

§ 6. **Die Ausfuhr von Butter aus dem Stadtgebiet ohne Genehmigung des Lebensmittelamtes ist untersagt.** Unberührt hiervon bleibt das Recht der Molkereien, den Milchlieferanten deren Butterbedarf bis zu 150 g Butter für den Kopf und die Woche zurückzuliefern.

b) Butterverteilung.

§ 7. Innerhalb der Stadt Dresden darf Mittwochs, Donnerstags und Freitags Butter an Verbraucher nicht abgegeben werden.

§ 8. Wer in Dresden Butter zum Verbrauch beziehen will, hat jede Woche die ihm für diese zustehende Butterkarte bez. den Butterbezugschein einem Buttergeschäft je bis Dienstag abend zu übergeben. Die Uebergabe auf 4 Wochen im voraus ist zulässig.

Als Buttergeschäfte gelten hierbei nur solche Geschäfte, die bereits vor dem Kriege mit Butter gehandelt haben. Markthallen-Butterstände sind als Buttergeschäfte anzusehen.

§ 9. Die Geschäftsinhaber haben ein Kundenbuch zu führen, für das das bisher eingeführte Muster gilt.

In dieses Buch ist von ihnen oder ihren Angestellten, **nicht von Kunden, sofort** bei der Anmeldung einzutragen:

Name und Wohnung des Anmeldenden,
Zahl der abgegebenen Karten bez. Höhe des Bezugscheins,
hiernach angemeldetes Wochenquantum.

Eine Rücknahme der Anmeldung und die Rückgabe abgelieferter Scheine ist bei Bezugscheinen ausgeschlossen.

Butterkarten sind dem Anmeldenden, wenn er die Anmeldung zurücknimmt, zurückzugeben. Die Rückgabepflicht des Geschäftsinhabers endet für die Karten einer jeden Woche mit dem Beginn des Tages, an dem Karten und Bezugscheine dieser Woche nach den bestehenden Vorschriften dem örtlich zuständigen Mehlbezirk aufgerechnet einzureichen sind.

§ 10. Die Geschäftsinhaber haben die eingereichten Karten und Bezugscheine aufzurechnen und am Mittwoch jeder Woche dem örtlich zuständigen Mehlbezirk einzureichen. Hierbei haben sie anzugeben, welche Menge Butter ihnen bereits zur Befriedigung der Anmeldungen zur Verfügung steht. Für den hiernach vorhandenen Fehlbetrag erteilt der Mehlbezirk einen Wochenausweis.

Der Mehlbezirk ist befugt, die Angaben über vorhandene Buttervorräte nachzuprüfen; er kann Vorlage des Kundenbuchs fordern.

§ 11. Die Wochenausweise sind vom Geschäftsinhaber bei der Bestellung der Butter dem Groß- oder Zwischenhändler sofort weiterzugeben. Diese haben die Ausweise gesammelt je bis Donnerstag mittags 12 Uhr der Butterzentrale einzureichen und hierbei anzugeben, welche Vorräte ihnen zur Befriedigung ihrer Bestellungen zur Verfügung stehen. **Ausweise, die nicht bis Donnerstag mittags 12 Uhr bei der Butterzentrale eingegangen sind, können nicht berücksichtigt werden.**

Geschäftsinhaber und Händler, die über mehr Butter verfügen, als bei ihnen angemeldet bez. durch Ausweise bestellt ist, haben bis zur gleichen Zeit den Ueberschuß der Butterzentrale anzumelden.

§ 12. Die Butterzentrale setzt nach Maßgabe der vorgelegten Ausweise, angemeldeten Vorräte und Ueberschüsse sowie der ihr im Wege behördlicher Verteilung zugewiesenen Butter fest, wieviel Butter in der laufenden Woche auf die Karte bez. auf den Bezugschein geliefert werden darf.

Diese Festsetzung wird jeden Freitag öffentlich bekanntgemacht, soweit nicht das Verteilungsmaß „bis auf weiteres" bestimmt werden kann. Sie ist bindend für alle Geschäfte und Händler einschließlich der Markthallenbutterstände, einerlei, woher sie beliefert werden.

Die Zuteilung der Vorräte der Butterzentrale auf die Anmeldungen erfolgt durch die Butter- und Fette-Verteilungs-Gesellschaft m. b. H., Seestraße Nr. 4.

§ 13. Die Abgabe von Butter im Groß- oder Zwischenhandel ohne Entgegennahme der Wochenausweise oder in Abweichung von dem bekanntgemachten Verteilungsmaßstabe ist verboten.

§ 14. Trotz der Bestimmung im § 5 können die daselbst bezeichneten Betriebe die hergestellte Butter weiter veräußern, wenn der Verkauf gegen Abgabe von Butterkarten bez. Bezugscheinen unmittelbar an Verbraucher erfolgt, die ihren Wohnsitz oder Grundbesitz in Dresden haben. Hierbei darf auf die Butterkarten bez. Bezugscheine nur diejenige Menge abgegeben werden, die für die betreffende Woche von der Dresdner Butterzentrale festgesetzt und vom Rat zu Dresden bekanntgegeben worden ist.

c) Butterpreise.

§ 15. Die von der Butterzentraleinkaufsgesellschaft zugewiesene Auslandsbutter und inländische Molkereibutter wird zu einem von der Butterzentrale jeweilig festgelegten Durchschnittspreise in den Verkehr gebracht. Die Butterzentrale schreibt hierbei zugleich die Zwischen- und Kleinhandelspreise vor.

Die Verpackung dieser Butter muß die Aufschrift tragen: „Butter vom Rat zu Dresden" und die vorgeschriebene Höhe des Kleinverkaufspreises erkennen lassen.

Die vorgeschriebenen Preise dürfen nicht überschritten werden. Vorschriftsmäßiges Einschlagepapier ist von der Butter- und Fette-Verteilungs-Gesellschaft m. b. H. zu beziehen.

III. Verkehr mit Fetten.

a) Butterschmalz, Margarine, Kunstspeisefett, Schweineschmalz, Speisetalg.

§ 16. Wer Fett dieser Art zum Verbrauche beziehen will, hat dies einem einschlägigen Geschäft unter Abgabe der Margarinekarten anzumelden.

Die Anmeldung hat in der ersten Woche der Ausgabezeit der Lebensmittelkarten zu erfolgen. Sie ist vom Geschäftsinhaber in ein Kundenbuch einzutragen. Dieses kann mit dem Butterkundenbuch verbunden werden.

In gleicher Weise haben die Geschäftsinhaber die eingereichten Fettbezugscheine in das Kundenbuch einzutragen.

Die Geschäftsinhaber haben die eingereichten Margarinekarten und Fettbezugscheine getrennt zu sammeln und aufzurechnen und sodann dem Mehlbezirk vorzulegen.

§ 17. Gegen Vorlage der aufgerechneten Margarinekarten und Fettbezugscheine erteilt der Mehlbezirk Monatsausweise über Fettbezug, die auf die jeweilig laufende Zeit der Kartenausgabe gelten.

Hierbei sind für jeden Einzelverbraucher bis auf weiteres auf 4 Wochen je 100 g Fett zuzuweisen (Ausweis für Verbraucher). Die Zuweisung auf Fettbezugscheine hat in einem **besonderen** Monatsausweis für Großabnehmer, und zwar bis auf weiteres mit 50 % der aus den Bezugscheinen ersichtlichen Menge zu erfolgen.

Die Monatsausweise sind den zugelassenen Zwischenhändlern, die die Lieferung bewirken sollen, bez. der Butter- und Fette-Verteilungs-Gesellschaft durch diese oder unmittelbar, alsbald vorzulegen. Als Zwischenhändler sind zugelassen in Dresden wohnhafte

a) Großhändler, die schon vor Kriegsausbruch mit Margarine und Fett gehandelt haben,
b) Vertreter von Margarinefabriken,
c) die Mitglieder der Butter- und Fette-Verteilungs-Gesellschaft.

Die Butter- und Fette-Verteilungs-Gesellschaft beliefert die Monatsausweise; die unmittelbare Lieferung auf Margarinekarten und Fettbezugscheine ist ihr untersagt. Die Geschäftsinhaber haben sodann bis auf weiteres jedem Einzelverbraucher, der in dem Kundenbuch eingetragen ist, 100 g Fett auf 4 Wochen und jedem eingetragenen Fett-Bezugschein-Inhaber nach Belieferung der Margarinekarten bis zu 50 % der Scheinmenge zu beliefern.

§ 18. Die Zuweisung größerer Mengen bleibt vorbehalten, sobald der Stadt höhere Beträge zugeteilt werden.

§ 19. Der Kleinhandelspreis für Margarine beträgt 2 ℳ für 1 Pfund zuzüglich 10 Pf. Zuschlag für die Vornahme der Voranmeldung und Verteilung.

Die Abgabe seitens der Großhändler an die Kleinhändler hat mit 1,97 ℳ für 1 Pfund, die Abgabe seitens der Butter- und Fette-Verteilungs-Gesellschaft an die Großhändler mit 1,93 ℳ für 1 Pfund zu erfolgen.

Die Preise für andre Fette werden im Einzelfalle der Butter- und Fette-Verteilungs-Gesellschaft und ihren Abnehmern vorgeschrieben werden.

b) Oel.

§ 20. Der Erwerb von Oel zum Wiederverkauf erfolgt zurzeit im freien Handel. Soweit die Stadt über Oel verfügt, verteilt sie dieses durch die Warenverteilungsgesellschaft an Wiederverkäufer.

§ 21. Die Abgabe von Oel an Verbraucher hat unter Beachtung der vorgeschriebenen Abschreibung auf der Lebensmittelkarte zu erfolgen. Bei Lieferung auf Fettbezugscheine ist die Angabe auf diesen abzuschreiben.

Auf bereits abgeschriebene Lebensmittelkarten und Bezugscheine darf **nichts** geliefert werden.

IV. Schlußvorschrift.

§ 22. Die Vorschriften dieser Bekanntmachung treten sofort in Kraft. Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Bekanntmachung werden nach § 85 der Bundesratverordnung vom 20. Juli 1916 mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu 1000 ℳ oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Dresden, am 28. Oktober 1916. **Der Rat zu Dresden.**

Anmeldung der Butterkarten u. Bezugscheine zum Butterbezug.

§ 1. § 8 der vorstehenden Butter- und Fettebekanntmachung des Rats zu Dresden vom 28. Oktober 1916 schreibt vor, daß, wer in Dresden Butter zum Verbrauch beziehen will, seine Butterkarte oder seinen Butterbezugschein je bis **Dienstag** abend einem Buttergeschäft zu übergeben hat.

Da Dienstag, der 31. Oktober, ein Feiertag ist, kann die Abgabe der Butterkarten und Bezugscheine in den Buttergeschäften dieses Mal **ausnahmsweise bis Mittwoch den 1. November 1916** abends erfolgen.

Die Geschäftsinhaber haben die abgegebenen Karten und Bezugscheine aufgerechnet spätestens **am Donnerstag den 2. November 1916** zwecks Erlangung der Wochenausweise beim Mehlbezirk einzureichen und haben die Wochenausweise sofort dem Groß- oder Zwischenhändler weiterzugeben. Bei der Butterzentrale müssen die Wochenausweise bis **Freitag den 3. November 1916** mittags 12 Uhr eingehen. **Später** eingehende Ausweise können **nicht berücksichtigt** werden.

§ 2. Von der mit Sonntag den 5. November 1916 beginnenden Woche an treten die Termine der Ratsbekanntmachung vom 28. Oktober 1916, §§ 8, 10 und 11 (Dienstag, Mittwoch und Donnerstag jeder Woche) wieder in Kraft.
55428

Dresden, am 28. Oktober 1916. **Der Rat zu Dresden.**

Verkehr mit Kartoffeln.

In Ergänzung der Bekanntmachung vom 29. August 1916 über den Verkehr mit Speisekartoffeln in der Zeit bis zum 15. April 1917 wird für das Gebiet der Stadt Dresden im Interesse der geregelten Verteilung der eingehenden Kartoffeln folgendes bestimmt:

§ 1. Wer Speisekartoffeln gegen Wochenkarten beziehen will, hat die Karten für die kommende Woche spätestens bis Montag abend einer jeden Woche in einem einschlägigen Geschäft anzumelden. Später eingehende Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden.

Es ist zulässig, die Wochenkarten auf 4 Wochen im voraus anzumelden.

§ 2. Die Kleinhandelsgeschäfte haben nach Eintragung der Bestellungen in die Kundenliste bis spätestens Dienstag nachmittag einer jeden Woche die für die laufende Woche angemeldeten Wochenkarten dem für ihr Geschäft örtlich zuständigen Mehlbezirk einzureichen. Später vorgelegte Karten können nicht berücksichtigt werden.

§ 3. Die Mehlbezirke haben sofort den Wochenbedarf der einzelnen Kleinhandelsgeschäfte festzustellen und in die Bedarfsliste „K" einzutragen.

Die Bedarfsliste „K" ist vom Mehlbezirk am Dienstag abend einer jeden Woche abzuschließen und sofort dem Bezirkshändler zur Belieferung zu übergeben.

§ 4. Wer Speisekartoffeln gegen Bezugscheine beziehen will, hat den Bezugschein spätestens bis Montag abend der ersten Woche der Lebensmittelkarten-Ausgabezeit in einem einschlägigen Geschäft anzumelden.

Die Geschäftsinhaber haben nach Eintragung der Bestellungen in die Kundenliste spätestens am Nachmittag des darauffolgenden Dienstag die Bezugscheine dem für ihr Geschäft örtlich zuständigen Mehlbezirk anzumelden.

Im übrigen haben die vorstehenden Bestimmungen sinngemäß Anwendung zu erleiden.

§ 5. Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Bekanntmachung werden nach § 17 der Bundesratsverordnung vom 25. September 1915 mit Geldstrafe bis zu 1500 ℳ oder mit Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft.
55440

Dresden, am 28. Oktober 1916. **Der Rat zu Dresden.**

Verkehr mit Teigwaren.

In Ergänzung der für die Bezirke der Stadt Dresden, der Königlichen Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt und der Königlichen Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt erlassenen Bekanntmachung vom 6. Mai 1916 über den Verkehr mit Teigwaren wird folgendes bestimmt:

§ 1. Es bewendet dabei, daß die Verbraucher, die Teigwaren aus den Vorräten der Kommunalverbände beziehen wollen, die in den vorgenannten Bezirken ausgegebenen Teigwarenkarten in der ersten Woche der Geltungsdauer der Karten in einem einschlägigen Geschäft abzugeben haben. Zu einem späteren Zeitpunkt abgegebene Karten können nicht berücksichtigt werden.

§ 2. Die Geschäftsinhaber haben — wie bisher — die gesammelten Karten in Mengen von je 25 Pfund der zuständigen Wohlfahrtspolizeibezirks-Inspektion (Mehlbezirk), in den Amtshauptmannschaften der Gemeindebehörde abzuliefern. Diese Stellen erteilen über die Ablieferung einen Ausweis.

§ 3. Die nach § 2 ausgestellten Ausweise sowie die Bezugscheine der Großverbraucher (Volksküchen, Gastwirtschaften usw.) sind bis zum Donnerstag der 2. Woche der Geltungsdauer der Karten und Bezugscheine der Warenverteilungsgesellschaft für Dresden und Umgebung in Dresden, Bautzner Straße 43, einzureichen. Diese vermerkt auf dem Ausweis oder Bezugschein, von welcher Firma die Teigwaren bezogen werden können.

Ausweise oder Bezugscheine ohne Vermerk der Warenverteilungsgesellschaft dürfen von den liefernden Firmen nicht beliefert werden.

§ 4. Von der Bestimmung in § 3 werden insbesondere mit betroffen die Teigwarenfabrikanten, denen der Vertrieb der von ihnen hergestellten Teigwaren gegen Karten und Bezugscheine von den Kommunalverbänden gestattet worden ist. Sie dürfen die von ihnen für die Bezirke der Stadt Dresden und der Königlichen Amtshauptmannschaften Dresden-Altstadt und Dresden-Neustadt hergestellten Teigwaren ebenfalls nur nach Anweisung der Warenverteilungsgesellschaft absetzen.

§ 5. Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Bekanntmachung werden nach § 17 der Bundesratsverordnung vom 25. September 1915 mit Geldstrafe bis zu 1500 ℳ oder mit Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft.

Dresden, am 28. Oktober 1916. 55440

Der Rat zu Dresden.
Die Königliche Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt.
Die Königliche Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt.

Das Leihamt der Stadt Dresden.

— Geschäftsstellen im Neustädter Rathause, Hauptstr. 1, 1. und Materniſtr. 17 — geöffnet jetzt während des Krieges Montags, Mittwochs und Freitags Materniſtr. 17 und Dienstags, Donnerstags und Sonnabends Hauptstr. 1 von 9—2 Uhr, Sonnabend bis 1 Uhr, gewährt Darlehen ohne weitere Kosten auf Staats- und andre mündelsichere Wertpapiere sowie Sparkassenbücher sächsischer Gemeinden zum jeweiligen Lombardzinsfuß, — jetzt 5½ Prozent —, und Darlehen zu 10 Prozent auf Pretiosen, Silbersachen, Uhren, Stoffe, Kleidungsstücke, Wäsche und dergl. 5304

Krammarkt in Stolpen
Sonntag u. Montag den 12. u. 13. Nov.

Handelsregister.

Eingetragen wurde: Die Kommanditgesellschaft Peudert u. Co. mit dem Sitze in Dresden. Gesellschafter sind der Kaufmann Friedrich Hugo Peudert in Dresden als persönlich haftender Gesellschafter und drei Kommanditisten. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1916 begonnen. (Geschäftszweig: Betrieb eines Kommissionsgeschäftes, sowie Herstellung und Vertrieb von patentamtlich geschützten Strick- und Wirkmaschinen für Papierfadengewebe und damit hergestellte Waren, Seestraße 47.) — Die Firma William Schmidtgen in Dresden. Der Kaufmann Otto William Schmidtgen in Dresden ist Inhaber. — Betr. die Firma Adolf Hammig in Dresden: Die Gesamtprokura des Geigenmachers Friedrich Moritz Hammig und des Kaufmanns Gustav Adolf Hammig sind erloschen. Einzelprokura ist erteilt dem Kaufmann Gustav Adolf Hammig in Dresden. — Betr. die offene Handelsgesellschaft Bruno Fritzsche u. Co. in Dresden: Nach Beendigung der Liquidation ist die Firma erloschen. — Die Firma Robert Klapper in Dresden. Der Kaufmann Robert Klapper in Dresden ist Inhaber. (Geschäftszweig: Grünwaren- und Gemüsegroßhandel Hauptmarkthalle Weißeritzstraße.)

Nordische Anleihen, russische und Balkanwerte, Oesterreichische Anleihen, Amerikan. Bonds, Chinesen, Japaner 22260
Anstellung erbeten **E. Calmann, Hamburg** Errichtet 1858.

Dentist Bormann, Struvestr. 17. Zahns. m. Betäub. Zahnersatz, Plomben jed. Art, Reparat., Umänd. sofort.

Dentist Thieme verzogen nach Bankstrasse 1, II. Tel. 28398./7238

Schmücken Sie Ihren Hut mit meinen edlen Strauß-Federn.
Er sieht dann immer elegant und vornehm aus. Preislage f. Federn nur 2, 3, 4, 6, 7, 9, 12, 16, 18, 24, 36 Mk. Reiher nur 1—60 Mk. Paradiesvogel 175 Mk. Moderne Federrüschen 4—16 Mk., sowie Plüsch-Reifen, alles besonders preiswert, immer nur bei **Andrich,** Fabrikgeschäft Am See 35, Blasewitzer Strasse 28. Federn waschen, färben, krausen. 27352

Den **Bezugsschein** zu Ihren Einkäufen besorgen Sie sich rechtzeitig.
Meine Läger sind sehr gut sortiert und finden Sie zum größten Teil noch alles alte, gute Qualitäten.

Damen- u. Mädchen-Bekleidung
Farbige Damen-Mäntel u. Jacketts moderne leichte Formen . . . 48, 32, 24, 18⁵⁰
Schwarze Damen-Mäntel u. Jacketts noch sehr gute Tuchqualität . 55, 33, 22, 16⁵⁰
Mädchen-Mäntel in aparten hübschen Ausführungen . . . . von 35 bis 5⁵⁰
Kostüm-Röcke, moderne schicke Form 32, 16.50, 8.75, 4⁹⁰

Herren- u. Knaben-Bekleidung
Herren- u. Jünglings-Ulster mit Falt. u. Riegel 65, 48, 32, 24⁰⁰
Knaben-Ulster u. Mäntel sehr preiswert 25, 16.50, 9.50, 6²⁵
Herren- u. Burschen-Joppen alte schwere Qualität, mit molligem Futter 28, 22.50, 15.50, 10⁵⁰
Herren- u. Jünglings-Anzüge moderne flotte Fassons . . . 52, 42, 33, 25⁰⁰
Herren- u. Burschen-Stoffhosen gute haltbare Stoffe . 18.50, 11.50, 6.75, 4⁵⁰

Ohne Bezugsschein
Pelzwaren, Plüsch-Garnituren, Mädchen-Hauben, Südwester, Hüte, Mützen, Hosenträger.

Modenhaus
Max Schnurpel
Dresden-N., Leipziger Strasse 89, 91. Fernruf 13801. 55140

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19161031/14

Preiswerte
Hängegaszglampen!
Bitte beachten Sie unsere Schaufenster!

Kretzschmar, Bösenberg & Co.,
Kgl. Sächs. Hoflieferant.,
Serrestr. 5 — Bankstr. 11.
Ausgezeichnete Petroleum-Lampenzylinder.

Grosser Posten
Alaska-füchse
von 40 Mk. an, Blanikätzen 55 Mk., Blaufüchse 65 Mk., Blaufüchse, Kreuzfüchse, Rotfüchse, Opossum-Garnituren, Pelerinen usw. Auch einzelne Felle in groß. Auswahl wegen Einberufung in tausend Milliarden Proben. 1688
Riebetz, Kürschner,
Trompeterstraße 7, I.

Die **Kriegssteuergesetze** 1916 (Ztsch.: Kriegsgewinnsteuer, Kriegslasten-, Besitzsteuer (Zuwachs), Wertzuwachssteuer, Frachtsteuer usw.) Nachtrag 1. 1.20 Nachnahme bzw. L. Schwartz & Co., Berlin 16.

Altberühmt sind Antons Weinstuben Frauenkirche 2.

Tonbild-Theater Prager Str. 47

Ab Montag den 30. Oktober:
Das Licht im Dunkeln
Spannendes Detektiv-Abenteuer
Tom Sharks
(Alwin Neuss)
4 Akte
Die meisterhaften Masken Alwin Neuss', die fabelhafte Ausstattung und die vollendete Inszenierung bieten Stunden wirklichen Genusses 55444

National-Registrierkassen.
Unser Musterlager befindet sich jetzt:
Johann-Georgen-Allee 19,
Ecke Zinzendorfstraße. [54551
Fernsprecher Nr. 22989.

Lederschuhwerk mit Holzsohlen

fest und gelenkig,
für Herren, Damen und Kinder
in Rind-, Box- und Kalbleder,
in einfacher und feiner Ausführung.
Bestes Mittel, die Füsse gegen Kälte und Nässe zu schützen.

Illustrierte Preisliste mit königlichen, fürstlichen, ärztlichen usw. Anerkennungsschreiben gratis und franko. Umtausch bereitwilligst oder der Betrag zurückgezahlt lt. Preisliste Seite 4.

Für unsere Truppen im Felde
warme Winterstiefel mit Holzsohlen.

Von **Offiziers-Reitstiefeln** (Kriegsstiefel), vorschriftsmäßigen **Schnürstiefeln** mit **gelenkigen Holzsohlen** und **Kernleder** besohlt, aus weichem, kräftigem Rindleder mit **wasserdichtem** Futter, sind **alle Grössen vorrätig** am **Lager.** Auf Wunsch auch Anfertigung nach Maßen oder Probestiefel. **Gamaschen** in braun und schwarz halte jede Größe vorrätig.
Zahlreiche Anerkennungsschreiben aus dem Felde.

Jagd-Stiefel mit gelenkigen **Holzsohlen** und **Kernleder** besohlt, in braun und schwarzem Rindleder in verschiedenen Ausführungen.

Die Beschreibung der gelenkigen Holzsohle befindet sich auf Seite 22 meiner illustrierten Preisliste.

Für Straßenbahn-**Führer, -Schaffner u. -Schaffnerinnen** halte vorteilhafte Sorten **Holzsohlenstiefel** vorrätig.

Zweischnallenstiefel mit **Holzsohlen** Paar von 8½ ℳ an habe ich auch in größeren Posten abzugeben.

Kinder-Schnürstiefel mit **Holzsohlen** aus Rindleder-Spalt, Paar 6.50 Mk. bis 7.50 Mk.

Damen-Schnürstiefel mit **Holzsohlen** aus Rindleder-Spalt, Paar 8.25 Mk. bis 8.50 Mk.

Zum **Selbstbesohlen** meiner Stiefel und Schuhe mit **festen** Holzsohlen liefere **Lederabfälle (damit die Holzsohlen nicht abgelaufen werden)** z. Preise v. 50 Pf. für ein Paar.

Ernst Zscheile
Dresden, Seestrasse, Eing. an der Mauer 3, I. Stock.
54098
Gegr. 1872. Geschäftszeit 9—1 u. 3—6 Uhr. Gegr. 1872.

Zoologischer Garten.
Dienstag den 31. Oktober (Reformationsfest)
Eintrittspreise: Erwachs. 50 Pf. (v. abds. 7 Uhr an 80 Pf.), Kinder 20 Pf.
Nachmittags von 5—9 Uhr:
Großes Konzert
von der Königl. Bergkapelle.
Direktion: M. Roth. 54400

SARRASANI 54511
Dienstag, 31. Oktober
Zur Feier des Reformations-Festes
3 Uhr! 2 Vorstellungen 2 8 Uhr!
Das grosse Circus-Programm | Dresdner Landpartie
Mittwoch, 1. November
3 Uhr! 2 Gala-Vorstellungen 2 8 Uhr!
Planet! Berlin-Blacher Marion-Akt! | Heddy Burdik. Der Wunder-Pokal! Aus den Mysterien der Chemie! u. s. w. Zur Brennende Einblick! | Max Willen. Das lebende Aquarium!!
Nachm. Kinder u. Militär halbe Preise! S. Corsetts. Corsetthaus, 23843 44, a. Warenhaus Herzfeld.

Tymians Thalia-Theater
El. Linie 5 u. 7 | Heute 3 Vorstellungen | Tel. 14380.
Nur noch heute: 11, 4 und 8 Uhr.
Das Hausgewitter
und die neuen Bravournummern!
Morgen u. folg. Tage der neue Spielplan
„Der Balkanzug" Eine schöne Sache in 2 Bildern von Winter-Tymian. Spielt hier im Hauptbahnhof.
Donnerstag 4 Uhr auch für die Damen!
Vorzugskarten auch Sonntag nachm. gültig. Militär zahlt 35, 55 Pf. und 1.05 Mk. 6649

Meinholds Säle **M5** Moritzstraße 10
Licht-Spiele
Vom 31. Oktober bis 6. November:
Erst-Aufführung
? ?
Die silberne Kugel.
Abenteuer des Engelbert Fox.
— 5 Akte. —
Darsteller u. a. **Edmund Loewe, Kaiser-Tietz, Achterberg.**
Reichstes Beiprogramm.
2. Platz 35 Pf., 1. Platz 50 Pf., reservierter Platz 65 Pf., Loge 1 Mk. [836

„Fata Morgana" Familienverhältnisse
Lichtspiele
Breite Str. 3 • See-Automat
Bitte 3 Uhr
Bis Donnerstag:
2180
Hermine Körner
ehemalige Königlich Sächsische Hofschauspielerin
in
„Das grosse Leid".
Tragödie eines Weibes in 5 Akten.
Vorführungen 3, 5, 7, 9 Uhr.
Erstklassige Künstler-Kapelle.
Vereinskarten gültig!

Berg-Restaurant, Dresden-Trachau, 3 Min. v. Endstat. Straßenbahn Wilder-Mann, am Walde, herrliche Aussicht, gr. schatt. Gart. Gute Verpfleg. — Fernspr. 18600. — **Arno Rosky.** [6...

U.T. Licht-Spiele

Ein nettes Pflänzchen
Lustspiel in 3 Akten mit
Erika Glässner
als jugendlicher Sünderin.

Das lebende Paket
Detektiv-Schauspiel in 3 Akten.

Eine Uebungsstunde im Heimturnen

Moderne Tischzeugwäscherei.

Neueste Kriegsberichte.

Täglich 3, 5, 7 und 9 Uhr.
54528

Interessant
Schützengraben Krystall-Hallen
Scheffelstraße 18. 1...
„Café Alexandria"
Prager Straße 29. 1...

In den Preislagen von 3 bis 6 Mark
bieten wir vorzüglich geschnittene, sehr solide und elegante Korsetts unter Garantie für best. Sitz in reichster Auswahl

Renner-Korsett in modefarben. Drell mit Kunstseidenborte besetzt
M 4.00
Katalog umsonst
Renner
am Altmarkt
5...

Frida-Bad, Wettinerstraße 13. Neu! Elektrische Wasserbäder. Neu! Dampf-, Licht-, Kohlensäure- und Wellenbäder. 5...

Kurbad
Dampf- u. elektr. Bäd. f. Damen u. Kinder. Frau M. Günther. Marienstraße 23, 2. Et. 1...

Herren- u. Damenstoffe
zu Anzügen, Hosen, Paletots, Kostümen u. Mänteln zu bekannt billig. u. festen Preisen [...
Walter Günther,
Tuchlager Wettinerstr. 21, 1.

Visitenkarten
100 St. von 70 Pf. an
Familien-Anzeigen, Vereins- und Geschäfts-Drucksachen.
J. ROTHE Zinzendorfstr. 39

Viktoria-Theater.
Noch kurze Zeit:
Hartstein
mit seiner vorzüglichen Gesellschaft
in der großen Ausstattungs-Burleske
„Der lebende Film".
Anfang 5.10 Uhr. Sonntags auch nachm. 4.05 Uhr.
Theater-Tunnel: Jeden Sonn- u. Feiertag von 5 Uhr an Varieté-Vorstellung.

Grosse Wirtschaft
Kgl. Grosser Garten.
Sonntag, Montag, Mittwoch, Freitag
Kaffee-Konzerte
Anfang 4 Uhr.

Königshof
Heute 2 Vorstellungen. Anfang 4 u. 8 Uhr.
A. E. Preuß-Gastspiele
„Der Deserteur"
Lebensbild in 5 Akten von A. E. Preuss.
1. Akt: „Eine Bauernhochzeit." 2. Akt: „Ein ehrloser Werber." 3. Akt: „Die Schrecken der Legion." 4. Akt: „Treue Kameradschaft." 5. Akt: „Die Heimkehr."
Nachmittags kleine Preise! 1 Kind frei! [5237
Vorzugskarten abends ungültig!

Colosseum-Theater Freiberger Pl. 20.
Dienstag, Mittwoch und Donnerstag:
Und keiner weiß, woher sie kam.
Großes sensationelles Kriminaldrama in 4 Akten.
Teddys gestörtes Stelldichein
Köstliches Lustspiel in 2 Akten.
54318

Königl. Opernhaus.

Dienstag, 31. Oktober 1916:
Neu einstudiert:
Eugen Onegin.
Lyrische Szene in drei Aufzügen (sieben Bildern). Text nach Puschkin, deutsch von A. Bernhard.
Musik von P. Tschaikowsky.
Musikal. Leitung: Fritz Reiner.
Spielleitung: Georg Toller.

Personen:
Larina — Annie Eisdahl
Tatjana — Eva Plaschke-v. d. Osten
Olga — Minna Wolf
Filipjewna — Anka Horvat
Eugen Onegin — Friedrich Plaschke
Lenski — Adolf Lußmann
Fürst Gremin — Georg Zottmayr
Ein Hauptmann — Rudolf Schmalnauer
Saretzki — Robert Büssel
Triquet — Emil Pichler
Anfang ½8, Ende 10¼ Uhr.

Mittwoch, 1. November 1916:
Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg.
Große romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.
Musikal. Leitung: Fritz Reiner.
Spielleitung: Alex. d'Arnals.

Personen:
Landgraf Hermann — Georg Zottmayr
Tannhäuser — Leonor Engelhard a. G.
Wolfram von Eschenbach — Robert Burg
Walter von der Vogelweide — Emil Enderlein
Biterolf — Ludwig Ermold
Heinrich der Schreiber — Josef Pauli
Reinmar von Zweter — Robert Büssel
Elisabeth — Helena Forti
Venus — Grete Merrem-Nikisch
Ein junger Hirt — Magdalena Seebe
Edelknaben — Elisabeth Rethberg, Henriette Wolinger, Ottilie Schmoth, Helene Strengler, Gertrud Peters
Anf. 7, Ende nach 10½ Uhr.

Donnerstag, 2. Novbr. 1916:
Die Regimentstochter.
Anfang ½8 Uhr.

Albert-Theater.

Dienstag, 31. Oktober 1916:
Nachmittags-Vorstellung.
Ermäßigte Preise.
Hofgunst.
Lustspiel in vier Aufzügen von Thilo v. Trotha.

Personen:
Der Fürst — Hans Fiansen
Die Fürstin-Mutter — Maria Jsele
Prinzeß Elisabeth — Maria Lorenz
Exzellenz v. Malten — Paul Günther
Exzellenz v. Eichen — Rose Grauz
v. Roden — Nikol Albrecht
v. Hellmuth — Clemens Schubert
Gräfin Birkenfeld — Meta Bänger
Baron Hohenstein — Hermann Bräuer
Vicky — Lotte Klein
Baroneß Bertha Wallberg — Mimi Ewald
Leo v. Holden — Franz Schönemann
Frl. Stern — Elisabeth Bechel
Stabel — Hans Fühler
Rose — Lola Melbius
Ein Lakai — Willy Wag
Anfang ¼4, Ende 6 Uhr.

Abend-Vorstellung.
Die heitere Residenz.
Lustspiel in drei Akten von Georg Engel.

Personen:
Herzog Christoph Claus IV. — Robert Müller
Hans Viktor — Franz Schönemann
Olga Michailowna — Margarete Kleinhaubs
Prinzessin Antonie — Elisabeth Bechel
Laura — Käte Seiz
Ettie — Renne Gebhard
Prinzessin Mathilde — Hilma Schlüter
Prinz Leopold — Carl Zimmermann
Hofmarschall v. Klewitz — Paul Günther
Dietrich — Hans Stauden
Polizeipräsident Friedrich Wiele — Nikol Albrecht
Fanny — Rose Grauz
Eva — Lotte Hilek
Johann — Willy Wag
v. Helm — Fritz Gerk
Burilus — Edgar Klitsch
Anton Bruck — Paul Paulsen
Jörder Bruck — Hans Fuchs
Dörthe — Alice Wengler
Fritz — Bernhard Geringer
Ein Lakai — Hans Fühler
Anfang ½8, Ende 10 Uhr.

Mittwoch, 1. November 1916:
Maria Stuart.
Ein Trauerspiel in 5 Aufzügen von Friedrich v. Schiller.

Personen:
Elisabeth — Hilma Schlüter
Maria Stuart — Blanca Dergan
Robert Dudley — Hans Stauden
Georg Talbot — Max Alberty
Wilhelm Cecil — Robert Müller
Graf von Kent — Hermann Bräuer
Wilhelm Davison — Hans Dreiner
Amias Paulet — Paul Paulsen
Mortimer — Ernst Deutsch
Graf Aubespine — Edgar Klitsch
Graf Bellievre — Carl Zimmermann
Okelly — Clemens Schubert
Drugeon Drury — Hans Fühler
Melvil — Paul Günther
Burgoyn — Adolf Winterfeld
Hanna Kennedy — Meta Bänger
Margarete Kurl — Renne Gebhard
Offizier der Leibwache — Fritz Gerk
Anfang ½8, Ende 11½ Uhr.

Donnerstag, 2. Novbr. 1916:
König Oedipus.
Anfang 8 Uhr.

Königl. Schauspielhaus.

Dienstag, 31. Oktober 1916:
Faust.
Tragödie von Goethe
Spielleitung: Ernst Lewinger.

Prolog im Himmel.
Der Herr — Paul Wiecke
Raphael — Siegfried Berisch
Gabriel — Paul Paulsen
Michael — Alexander Wierth
Mephistopheles — Lothar Mehnert

Der Tragödie 1. Teil.
In fünf Aufzügen.

Personen:
Faust — Friedrich Lindner
Wagner — Rolf Roennecke
Mephistopheles — Lothar Mehnert
Der Erdgeist — Hans Wahlberg
Handwerksburschen — Willy Kunz, Joh. Schöniberger, Franz Oswald, Carl Jaebicke, Paul Bühler
Lieschen — Jenny Schaffer
Agathe — Maria Polte
Dienstmädchen — Amelie Jauk, Margarete Hofer
Bürger — Wilhelm Dettmer, Wilhelm Höhner, Eugen Huß
Schüler — Walter Ebert, Alfred Richter-Anschütz
Ein Bettler — Otto Müller-Hanno
Eine Alte — Luise Fiele
Ein alter Bauer — Rudolf Schröder
Ein junger Bauer — Hanns Lange
Ein Schüler — Hans Balder
Frosch — Walter Ilz
Brander — Alexander Wierth
Siebel — Alfred Meyer
Altmayer — Paul Paulsen
Eine Hexe — Ida Bardou-Müller
Meerkater — Elisabeth König
Meerkatze — Erna Nepel
Margarethe — Alice Verden
Valentin — Theodor Becker
Frau Marthe — Maximiliane Bleibtreu
Ein böser Geist — Fritz Tachmann
Ein Wirt — Wilhelm Vilz
Hexenmeister — Emil Jaebicke, Wilhelm Höhner
Anf. 6, Ende nach 10½ Uhr.

Mittwoch, 1. November 1916:
Struensee.
Drama in fünf Aufzügen von Otto Erler.
Spielleitung: Hanns Fischer.

Personen:
Christian VII. — Friedrich Lindner
Karoline-Mathilde — Alice Verden
Juliane-Marie — Melitta Leithner
Erbprinz Friedrich — Willi Matthaes
Ove Høegh Guldberg — Lothar Mehnert
Friedrich Struensee — Paul Wiecke
Graf Ranzau-Aschberg — Walther Ilz
Graf Brandt — Alexander Wierth
Oberst Köller — Wilhelm Oehner
Oberst Eichstedt — Johannes Schöneberger
Sein Adjutant — Walther Ebert
Hofmarschall — Otto Müller-Hanno
Kapitän Hamilton — Hans Wahlberg
Fräulein v. Eyben — Magdalena Berling
Fräulein v. Schöntal — Auguste Diacono
Ein Offizier der Leibwache — Siegfried Lewinsky
Braun — Alice Decarli
Hekkel — Rudolf Schröder
Anf. ½8, Ende gegen 11 Uhr.

Donnerstag, 2. Novbr. 1916:
2. Volksvorstellung.
Der Widerspenstigen Zähmung.
Anfang 8 Uhr.

Residenz-Theater.

Dienstag, 31. Oktober 1916:
Nachmittags-Vorstellung.
Ermäßigte Preise.
Alt-Heidelberg.
Schauspiel in fünf Aufzügen von Meyer-Förster.

Personen:
Karl Heinrich — Adolf Wagner
Staatsminister v. Haugk — Janus Janda
Hofmarschall Freiherr von Passarge — Gustav Christ
Dr. phil. Jüttner — Willy Karl
Lutz — Wilhelm Hanschmann
Graf v. Asterberg — Hans Kalden
Carl Bilz — Kurt Weber
Kurt Engelbrecht — Willy Frenkel
Bautin — Emil Lange
v. Wedell — Josef Schnaiter
Rüder — Janus Janda
Frau Rüder — Margarete Hamm
Frau Dörffel — Ida Kallner
Kellermann — Franz Schellen
Käthie — Elfriede Pohl
Schölermann — Max Bellmann
Glanz — Ernst Mann
Reuter — Paul Meier
Ein Musikus — Bernhard Lohse
Anfang ¼4, Ende 6 Uhr.

Abend-Vorstellung.
Gewöhnliche Preise.
Das Fräulein vom Amt.
Operette in drei Akten von Franz Arnold und Georg Okonkowski. Musik von Gilbert.

Personen:
Robert Förster — Hans Kalden
Marie — Mini Grabitz
Dr. Egon Brückner — Fritz Hellner
Gerda Hildebrandt — Wilma Werolt
Felix Förster — Carl Witt
Johannes Hagemann — Gustav Christ
Betty Hagemann — Ida Kallner
Max Merker — Willy Karl
Timmel — Janus Janda
Eduard Haselhuhn — Wilhelm Hanschmann
Anf. 8, Ende gegen 11 Uhr.

Mittwoch, 1. November 1916:
Wohltätigkeitsaufführung zum Besten des Carolahauses in Dresden.
Zum letzten Male:
Das Fräulein vom Amt.
Anfang 8 Uhr.

Donnerstag, 2. Novbr. 1916:
(Uraufführung.)
Die schöne Exzellenz.
Anfang 8 Uhr.

Central-Theater.

Dienstag, 31. Oktober 1916:
Nachmittags-Vorstellung.
Kleine Preise.
Das süße Mädel.
Operette in drei Akten von Alex. Landesberg u. Leo Stein. Musik von Heinr. Reinhardt.
Anf. ¼4, Ende gegen ¾7 Uhr.

Abend-Vorstellung.
Die Winzerbraut.
Operette in drei Akten von Leo Stein und Jul. Wilhelm. Musik von Oscar Nedbal.

Personen:
Graf Milan Mirkovic — Willy Strehl
Graf Nikol Mirkovic — Heinrich Pekel
Gräfin Gelfia Mirkovic — Rose v. Berkanji
Baron Bogdan Lutovac — Albert Brodeck
Branko Svecak — Oscar Aigner
Julia Della — Josefine Ritzinger
Lisa Müller — Ida Baus
Mimi Müller — M. Sigl-Hofemann
Zvonimir Slavko — Hanns Reimer
Jeremenski — Carl Blumau
Resso Marko — Christel Hoffmann
Kortwin — Alfred Kronau
Trude Lenz — Gertrud Küchler
Titus Malzer — Rudolf Kurz
Iwan — Adolf Toffer
Ein Diener — Erwin Olten
Anfang 8, Ende geg. 10½ Uhr.

Mittwoch, 1. November 1916:
Die Winzerbraut.
Anfang 8 Uhr.

Donnerstag, 2. Novbr. 1916:
Die Winzerbraut.
Anfang 8 Uhr.

Volkswohl-Theater
Ostraallee.

Dienstag den 31. Oktober nachmittags 5 Uhr:
Das böse Prinzeßchen.
Märchenspiel von Gabr. Reuter.
Abends 7½ Uhr:
Einmalige Aufführung:
Doppelgastspiel von Frau Maria Ungerlein und Direktor Adolf Lieke.
Armut.
Trauerspiel von A. Wildgans. (6300
Spielplan: Do.: Der dunkle Punkt. — Fr.: Volkskonzert vom Philharmon. Orchester.

Gsellius Buch-, Antiquar- u. Globenhandlung
Berlin W. 8, Mohrenstraße 52
Gegründet 1737. (Untergrundbahnhof Friedrichstraße).

Versteigerung am 16. Novbr. 1916
Türkei.
Kleinasien. Kaukasus. Georgien.
Persien. Indien. Aegypten.
319 Nummern. — Seltenheiten.
Wiegendrucke. Handschriften. Reisewerke. Kostümwerke. Kunstblätter usw.
Katalog auf Wunsch umsonst und postfrei.

Konzert der Firma H. Bock
Montag, 6. November, Vereinshaus, ½8 Uhr:
Einziger Lieder-Abend
Elena Gerhardt
Schubert — Schumann — Brahms — Wolf
Am Klavier: Max Wünsche aus Leipzig 55415
Konzertflügel: Julius Blüthner, Prager Straße 12
Karten Mk. 4.20, 3.15, 2.10, 1.60, 1.05 bei H. Bock, Prager Str. 9, für die Abonnenten der Musikfreunde Mk. 2.65, 2.10, 1.60, 1.05, 0.55.

Dienstag 7. Novbr. abends 8 Uhr im Hotel Bristol (Bismarckplatz)
Autoren-Abend:
Neue Jugend (Berlin)
Zur Einführung: Dr. Heinrich Stadelmann: „Das andere Land".
Aus eigenen Werken lesen: Johannes R. Becher, Albert Ehrenstein, George Grosz, Wieland Herzfelde, Else Lasker-Schüler. Helmut Herzfelde trägt Dichtungen von Franz Held (†) vor. Wieland Herzfelde liest für Theodor Däubler aus dessen Werken.
Karten zu 4 Mk. nur in Tittmanns Buchhandlung, Prager Str. 19.

Zum Besten der Unterstützungskasse des Bezirksvereins Dresden im Landesverband der Sächsischen Presse.
Donnerstag 9. November 8 Uhr Frauenkirche (8510
Brahms: Ein deutsches Requiem
Leitung: Karl Pembaur.
Mitwirkung: Kammersängerin Magdalene Seebe, Kammersänger Friedrich Plaschke, die Königl. Musikalische Kapelle, der Königl. Hofopernchor sowie der Sinfoniechor (350 Sänger).
Karten: 0.55, 1.05, 2.10, 3.15, 4.20 bei F. Ries, Seestrasse 21 und Ad. Brauer (F. Plötner), Hauptstrasse 2 (9—1, 3—6).

Dresdner Philharmonisches Orchester.
(60 Mitglieder.)
Heute Dienstag den 31. Okt. (Reformationsfest)
im großen Gewerbehaussaale
2 große Fest-Konzerte
Einlaß 3½ und 7 Uhr. Anfang 4 und 7½ Uhr.
Leitung: Kapellmeister Floreus Werner.
Eintrittspreise: Nachmittags 55 Pf., Kinder 35 Pf., Militär 30 Pf. Abends 65 Pf., Militär und Kinder wie nachmittags. (6305
Donnerstag den 2. Nov. IV. volkstümlich. Sinfonie-Konzert bei kleinen Eintrittspreisen.

Rennen zu Dresden
Reformationsfest den 31. Oktober nachm. 1½ Uhr.
Hinfahrt: ab Dresd.-Neustadt 1[00], Dresd.-Wettinerstr. 1[05], Dresd.-Hauptbhf. 1[12] 1[15] *1[18] nachm.
Rückfahrt: ab Reick 4[25] 4[35] *5[00], in Dresden-Hauptbhf. 4[36] 4[45] 5[10], in Dresden-Neustadt 4[50] nachm.
* fahrplanmäßige Züge.
Totalisatoraufträge für die Rennen zu Dresden sowie für alle grösseren Rennplätze Deutschlands werden nach den hierfür geltenden Bestimmungen im Sekretariat, Dresden, Prager Strasse 6, I., bis 2 Stunden vor Beginn der Rennen angenommen.
Alles Nähere siehe Rennprogramm!
Das Sekretariat des Dresdener Rennvereins. 0801

Schillergarten, Blasewitz.
Am heutigen Dienstag (Reformationsf.) v. ½4 Uhr S. Kaffee u. Kuchen.
Künstlerkonzert.
Beste Verpflegung. Rob. Lindner. Tel. 20617.

LUNA-PARK früher Weißemühle Strassenbahn 19, 21.
Heute Reformationsfest nachm. 4 Uhr im geheizten Saale
Konzert und Kaffee-Kränzchen
Spezialität Kaffee, Portion 65 Pf., S. Kuchen, billige Küche.
Nummern suchen? Der Wackeltopf?
Eintritt 10 Pf. Militär und Kinder frei.

Gasthof Briesnitz.
Dienstag den 31. Okt. (Reformationsfest) 8 Uhr abends
Julius Beyers Viktoria-Sänger
Vollständig neues, unerreichbares Programm.

Vereine

Gebr. Mahlke Loge[?] 1873
Mittw. ab 8 Uhr Mitgl.-Versammlung in St. Rom, Neumarkt. Interess. Berichte u. Mitteil. Zahlr. Erschein. erw.

Sächsischer Bergsteiger-Bund e. V.
Mittwoch den 1. Nov.: Versammlung in 3 Bärenschänke. — Sonntag d. 12. Nov. Bundestour. Rathen, Fringelmühle — Schrammsteine. Führer: Herr Thiebach. Gäste willkommen. Abf. Hauptbahnhof 6.14 Uhr.

Oesterreicher! Achtung!
Zur Angliederung an den Deutschen Bundesgenossen-Jugend-Wehrbund werden noch öster. Jünglinge von 16 J. an als Mitglieder angenommen. Zu melden bei Adolf Dorn, Marienstr. 19.

Welche **Konzert- oder Theater-Gesellschaft** ist für Sonntag den 5. Nov. noch frei? Off. an Gasthof Kronprinz, Hohenwitz bei Pirna.

Cigaretten,
vorzügliche Mischungen, 100 Stück 105, 135, 160, 180, 210, 230, 260, 285, 330, 390, 475 Pf. Zigarren 100 Stück v. 5.80 bis 40 Mk. Cigarillos 100 Stück v. 4 Mk. an. 32102
Schweizer Stumpen,
beste Qualitäten, Mille 50, 57, 55, 62, 65, 70 Mk. Virginier Mille 70 u. 90 Mk. Dänische Bündel oder Smalfras Mk. 4.80 Mk. Versand gegen Nachnahme, ins Feld nur gegen Voreinsendung. Billigste Bezugsquelle f. Wiederverkäufer, Gastwirte, Kantinen, Vereine u. Preis Cigaretten für Wiederverkäufer zu Fabrikpreisen.
Johannes Richter, Dresden-A., Landhausstr. 8.

Porzellan
Steingut-, Glas-, Kristall-Gebrauchs- u. Ziergegenst.
Kgl. Hof. **Anhäuser** König-Johannst.

Ganze Gebisse
Umarbeitungen
Reparaturen
aus bestem Material werden schnellstens gefertigt in der Sprechzeit von (7889)
Dentistin
Martha Rennert,
Ecke Amalienstr., 1 Treppe, l.
Fernspr. 14539.
Gegründet 1896.

Strümpfe in allen Preislagen
J. Behrendt, (7355
Reitbahnstraße. Ecke Bolbrinstr.
Wiederverkäufer vorzüglich.

Underberg
Wahlspruch:
SEMPER IDEM.
Welt-Bitter.
Underberg-Boonekamp wird nur noch unter der Bezeichnung
Underberg
in den Verkehr gebracht. Die alte anerkannt vorzügliche Qualität bleibt unverändert.
Hoflieferant Sr. Maj. d. Deutschen Kaisers, Königs v. Preussen.
H. Underberg-Albrecht
RHEINBERG (Rhld.) • Gegründet 1846.
Kammerlieferant Sr. Maj. d. Kaisers v. Oesterreich, Königs v. Ungarn.